



Geschäftsbericht 2019

Konzernergebnisse im Überblick

		31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung (2019/2018)
Umsatz	TEUR	115.448	106.151	90.452	8,8 %
Betriebsleistung	TEUR	115.448	106.151	90.452	8,8 %
Gesamtleistung	TEUR	119.285	109.768	95.649	8,7 %
EBIT	TEUR	3.430	1.595	4.993	115,0 %
EBIT-Marge (auf Umsatz)	%	3,0	1,5	5,5	—
EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)	%	2,9	1,5	5,2	—
EBITDA	TEUR	12.256	6.833	8.773	79,4 %
EBT	TEUR	1.233	171	4.340	>250 %
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	TEUR	-3.139	923	3.884	<-250 %
Ergebnis je Aktie (gewichtet)	EUR	-1,60	0,48	2,05	—
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	-1,60	0,48	2,00	—
Eigenkapitalquote	%	37,1	36,2	36,3	—
Nettoverschuldung	TEUR	11.907	9.611	-11.305	23,9 %
Mitarbeiter		1.247	1.147	1.011	8,7 %

Entwicklung nach Quartalen (TEUR)

	Umsatz	EBIT	Überschuss
3M 2019	24.555	-2.813	-3.609
H1 2019	50.269	-4.997	-6.486
9M 2019	79.745	-4.029	-6.735
Gesamt 2019	115.448	3.722	-3.139

Inhalt

A An die Aktionäre

7	Brief des Vorstandes
11	Bericht des Aufsichtsrates
16	Corporate Governance Bericht
16	Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat
16	Transparenz
16	Risikomanagement
16	Entsprechenserklärung
20	Aktie der GK Software SE
20	Basisdaten
20	Überblick/Kursentwicklung
20	Anzahl der ausgegebenen Aktien
21	Aktionärsstruktur
21	Directors Dealings 2019
21	Investor Relations

B Konzernlagebericht

25	Konzernlagebericht
25	Geschäftsmodell der Gesellschaft
33	Wirtschaftsbericht
37	Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
44	Chancen- und Risikobericht für den GK Software Konzern
44	Chancen
45	Risiken
49	Gesamtrisikoposition
50	Risikomanagementsystem
51	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess
52	Risikobericht in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten
54	Prognosebericht
56	Sonstige Angaben gemäß § 315a HGB
56	Grundzüge des Vergütungssystems der GK Software SE
59	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. § 289f HGB

C Konzernabschluss

63	Konzernbilanz
65	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
66	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
67	Konzernkapitalflussrechnung
69	Konzernanhang
69	Grundlagen der Berichterstattung
73	Rechnungslegungsmethoden
83	Wesentliche Schätzungsunsicherheiten, Ermessensentscheidungen und Fehlerkorrekturen
88	Erläuterungen zur Konzernbilanz
105	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
110	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
110	Nicht erfasste Posten
111	Sonstige Angaben
118	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
120	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
127	Finanzkalender
129	Impressum/Hinweise



A

An die
Aktionäre

7	Brief des Vorstandes
11	Bericht des Aufsichtsrates
16	Corporate Governance Bericht
16	Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat
16	Transparenz
16	Risikomanagement
16	Entsprechenserklärung
20	Aktie der GK Software SE
20	Basisdaten
20	Überblick/Kursentwicklung
20	Anzahl der ausgegebenen Aktien
21	Aktionärsstruktur
21	Directors Dealings 2018
21	Investor Relations



Rainer Gläß
Vorstandsvorsitzender

Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

hiermit legen wir Ihnen den Geschäftsbericht der GK Software¹ vor. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir trotz eines herausfordernden ersten Halbjahres in der Lage gewesen sind, die in unserer Prognose für das Geschäftsjahr mitgeteilten Ziele zu erreichen und unseren Wachstumskurs damit weiter fortzusetzen. Der Umsatz wuchs um fast 9 Prozent auf nunmehr 115,45 Mio. Euro und übertraf den Vorjahreswert damit um 9,30 Mio. Euro. Dieses Wachstum wurde wieder von unserem Kerngeschäftsfeld GK/Retail getragen, das im Vorjahresvergleich um gut 11 Prozent zugelegt hat. Unser Effizienzprogramm zeigte früher als erwartet bereits im 4. Quartal Früchte und sorgte gemeinsam mit Umsätzen, für welche wir bereits in Vorperioden Leistungen erbracht hatten, dafür, dass sich das EBITDA mit 12,96 Mio. Euro (2018 = 6,83 Mio. Euro) fast verdoppelte. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen

1 – Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK Software SE ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

(EBIT) erreichte 3,43 Mio. Euro (2018: 1,60 Mio. Euro) und lag damit im Bereich unserer Zielmarke. Aufgrund von Ertragssteuern in Höhe von 4,37 Mio. Euro ergibt sich damit ein Konzernjahresergebnis von -3,14 Mio. Euro (2018: +0,92 Mio. Euro). Der Hintergrund für die Höhe der Ertragssteuern ist, dass aufgrund einer dreijährigen Verlusthistorie im handelsrechtlichen Einzelabschluss (HGB) der GK Software SE der latente Steueranspruch aus den steuerlichen Verlusten im Berichtsjahr nicht mehr aktiviert werden kann. Daher wirkten sich die Latenten Steuern in Höhe von 3,00 Mio. Euro negativ auf den Jahresfehlbetrag aus, ohne dass entsprechende Mittel abgeflossen sind. Diese Verlustvorträge sind weiterhin vorhanden und können in den kommenden Jahren gegen die zu erwartenden Gewinne verrechnet werden. Der reale Steueraufwand lag bei 1,37 Mio. Euro, so dass der Jahresfehlbetrag ohne den Effekt bei den Latenten Steuern 0,14 Mio. Euro betragen hätte.

Ein wichtiges Ereignis im abgelaufenen Jahr war die weitere Vertiefung unserer langjährigen Partnerschaft mit SAP. Die in weltweit in über 70 gemeinsamen Projekten bewährte Partnerschaft wird durch Aufbau eines gemeinsamen Centers of Excellence for Retail weiter ausgebaut. Das gemeinsame Ziel dabei ist, nativ integrierte branchenspezifische Lösungen für den Einzelhandel zu liefern und das weltweit führende gemeinsame Lösungsangebot umfassend auf die Customer Experience Strategie von SAP auszurichten. Wir werden auf dieser Grundlage die enge, erfolgreiche Zusammenarbeit mit SAP weiter fortsetzen und daran arbeiten, das gemeinsame Portfolio für den Handel auszubauen. Dies zeigt sich auch darin, dass wir mit SAP Dynamic Pricing by GK ein erstes, auf der Anwendung Künstlicher Intelligenz basierendes Produkt bei SAP platzieren konnten. Darüber hinaus wurden für mehrere GK-Lösungen im SAP-Portfolio neue, spezielle Cloud-Editionen vorbereitet und werden nun dem Markt angeboten.

Für unseren Neukundenvertrieb war 2019 ein erfolgreiches Jahr, auch wenn wir nicht alle Ziele in diesem Bereich erfüllen konnten. So entschieden sich sieben neue Kunden für GK/Retail-Produkte, während drei Bestandskunden in neuen Projekten auf aktuelle GK-Produkte wechseln werden, sowie drei weitere unserer bestehenden Kunden größere Nachlizensierungen vornahmen. Von besonderer Bedeutung für unser zukünftiges Wachstum war dabei, dass wiederum vier neue Kunden aus unterschiedlichen Branchen in den USA gewonnen werden konnten. Erstmals konnten wir 2019 einen Kunden in Kolumbien gewinnen und diesem bereits das operativ eingesetzte System übergeben. Insgesamt werden wir in allen neuen OmniPOS-Projekten, sowie in den Erweiterungen bestehender Projekte deutlich über 4.000 Filialen ausstatten. Erfreulich war auch, dass wir drei weitere Neukunden für unsere Mittelstandslösung euroSUITE gewinnen konnten.

Neue unabhängige Marktstudien haben auch 2019 unsere weiterwachsende Position im internationalen Markt erneut unterlegt. So stellte die rbr-Studie Global POS Software 2019¹ fest, dass GK Software in seinem Zielmarkt (Einzelhändler mit mehr als 1.000 Systemen, ohne Tankstellen und Hospitality) zwischen Juni 2018 und Juni 2019 weltweit mehr neue POS-Installationen ausrollte, als jeder andere Anbieter im Markt. Auch unter Betrachtung aller Segmente (inklusive Tankstellen und Hospitality) war GK Software in diesem Zeitraum die weltweite Nr. 2 bei Neuinstallationen. Gleichzeitig ist GK Software jetzt im Bereich der gesamten weltweiten POS-Installationen auf Platz Nr. 6 vorgerückt. Auch europaweit war GK Software mit einem Anteil von insgesamt 30 Prozent für mehr Neuinstallationen verantwortlich als jeder andere Wettbe-

1 - rbr: Global POS Software 2019

werber. Bei den Gesamtinstallationen ist unser Unternehmen der eindeutige Marktführer in Mittel- und Osteuropa und die Nr. 2 in ganz Europa. Andere Studien wie etwa die Branchenstudie „Forrester Wave: Point of Service, Q3 2018“¹ oder die IHL-Studie Retail POS/MPOS Market (November 2018) unterstreichen ebenfalls die Wettbewerbsfähigkeit unserer Software.

Auf dieser Basis war es wichtig für die Fortsetzung unserer vertrieblichen Arbeit, dass unsere Leitmessen Anfang 2020 in New York und Düsseldorf noch vor der Einstellung der Veranstaltungstätigkeit durch die Corona-Pandemie stattfinden konnten. Wir konnten dabei zum ersten Mal die neue cloud4retail-Plattform vorstellen, die als überwölbende Cloud-Plattform unsere bestehenden Services für verschiedene Anwendungsfälle in der Retail-Industrie vereint. Zu zahlreichen Themen wie Pop-up-Stores, App-Enablement-Hackathon, Frictionless Checkout oder KI konnten wir unseren Kunden und Interessenten spannende Lösungen zeigen. Beide Messen waren sehr gut besucht und stellten einen ausgezeichneten Auftakt für den Vertrieb im Geschäftsjahr 2020 dar, wenngleich jetzt abzuwarten bleibt, wann der Handel wieder in einen Normalbetrieb einsteigen kann.

Der Bereich Forschung und Entwicklung war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 weiterhin stark von dem Ausbau unseres Cloud-Angebotes geprägt, das wir als cloud4retail Plattform neu aufgestellt haben. Unsere neue Branchenausprägung für Tankstellen und Convenience, die wir unter der Marke GK Drive positioniert haben, hat die Marktreife erlangt und wurde an die ersten beiden US-amerikanischen Kunden übergeben. Im Rahmen von AIR (Artificial Intelligence for Retail) haben wir das Dynamic-Pricing-Modul marktreif entwickelt und dieses wird bereits bei ersten stationären Händlern getestet. Highlights der Entwicklungen im OmniPOS-Umfeld waren die Übergabe der Cloud-Varianten von OmniPOS und Mobile Consumer Assistant in den Partnervertrieb, die Fertigstellung der gegenwärtig in letzten Marktreifetests befindlichen Frictionless Checkout Lösung und die vollständig auf der aktuellen Plattform umgesetzte neue Waagenlösung OmniScale.

Unsere installierte Basis konnten wir im Berichtszeitraum um weitere rund 22.000 Installationen ausdehnen, so dass jetzt 319.000 Systeme (Kassen, mobile Geräte, Server) in 63 Ländern im produktiven Einsatz sind. In den Zahlen nicht enthalten sind die Installationen unserer Zahlungsplattform TransAction+ in den USA sowie die KI-Lösung Realtime Decisioning Engine für Produktempfehlungen, da diese Produkte technisch abweichend distribuiert werden. Unsere mobile Kunden-App Mobile Consumer Assistant verzeichnete für die verschiedenen Plattformen rund 5 Mio. Downloads. Dabei fielen erstmalig auch Zugriffe im südlichen Afrika ins Gewicht, wo die App seit 2018 zur Verfügung steht. Wie in den Vorjahren konnten wir die Geschäftsbeziehungen zu fast allen unseren Bestandskunden vertiefen. Diese Beziehung sind ein verlässlicher Baustein der Geschäftsentwicklung der GK Software, da unsere Kunden ihre Lösungen permanent an neue Anforderungen ihres Geschäfts anpassen, indem sie in neue Länder expandieren, neue Vertriebskonzepte entwickeln oder Omni-Channel-Anforderungen umsetzen.

Ein fundierter Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020 ist in der gegenwärtigen, durch die Covid-19-Krise geprägten Situation kaum zu leisten. Ohne diese Krise hätten wir an dieser Stelle betont, dass wir unsere Mittelfristprognose bis zum Ende des

1 – The Forrester Wave™: Point of Service, Q3 2018, <https://reprints.forrester.com/#/assets/2/781/RES140771/reports>

Geschäftsjahres 2020 uneingeschränkt aufrechterhalten. Dies hätten wir sowohl vor dem Hintergrund der ersten vorliegenden Erkenntnisse zum ersten Quartal, den bereits sichtbaren Ergebnissen unseres Effizienzsteigerungsprogramms und der zu Beginn des Jahres bestehenden Vertriebspipeline als auch auf Grund der Tatsache getan, dass verschiedene ergebnishemmende Faktoren der letzten Jahre weggefallen sind. Hierzu zählen u.a. die inzwischen verstetigte positive Entwicklung in Amerika, die umgesetzte Fokussierung im Bereich der Produktentwicklung und die vollzogene Kapazitätsanpassung im Bereich IT-Services. All diese Faktoren waren nach unserer Meinung hinreichende Voraussetzungen für das Erreichen unserer Mittelfristprognose und machen uns auch zuversichtlich, die gegenwärtige Situation meistern zu können.

Für den weiteren Geschäftsverlauf des Jahres wird es von Bedeutung sein, wie lange der Lockout in den wesentlichsten Märkten der GK Software noch andauert und welche Folgen für den Handel daraus resultieren. Sollte bis Ende des Frühjahrs wieder eine Normalisierung eingetreten sein, könnten die Auswirkungen auf das zweite und eventuell das dritte Quartal zum Jahresende in der Gesamtjahressicht möglicherweise noch aufgeholt werden oder aber zumindest deutlich abgeschwächt werden. Wir sind auch in der aktuell schwierigen Situation natürlich weiter vertrieblich aktiv und führen intensive Gespräche mit potenziellen Kunden aus dem In- und Ausland. Allerdings bleibt abzuwarten, wann laufende Ausschreibungen aufgrund der Krisensituation abgeschlossen werden und ob wie bisher aus dem Bestandskundengeschäft weitere Wachstumsimpulse kommen bzw. ob hier Prozesse längerfristig verzögert werden.

Solange keine Klarheit über Dauer der weltweiten Störungen der gesamtwirtschaftlichen Situation besteht, halten wir die Abgabe einer neuen Mittelfristprognose über das Jahr 2020 hinaus für verfrüht. Wenn sich bis zum Halbjahresende ein deutlicheres Bild abzeichnen sollte, werden wir zu diesem Zeitpunkt eine neue Mittelfristprognose aufstellen.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK Software SE begleiten und danken Ihnen für Ihr nachhaltiges Vertrauen in die Gesellschaft.

4. Juni 2020

Der Vorstand



Rainer Gläß
Vorstandsvorsitzender



André Hergert
Vorstand für Finanzen



Dr. Philip Reimann
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

hiermit lege ich Ihnen den Bericht des Aufsichtsrates der GK Software SE für das Geschäftsjahr 2019 vor. Das Jahr war unter anderem stark von der Umsetzung des vom Aufsichtsrat begleiteten Effizienzprogrammes geprägt. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres bestätigen den Aufsichtsrat darin, dass der hier von der Gesellschaft eingeschlagene Weg der richtige ist.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2019 waren dies:

- Uwe Ludwig (Vorsitzender)

- Thomas Bleier (Stellvertreter) und
- Herbert Zinn

Am 27. März 2020 hat das Amtsgericht Chemnitz dem Antrag des Vorstandes der GK Software SE vom 24. März 2020 folgend beschlossen, dass Herr Dr. Philip Reimann, Rechtsanwalt und Steuerberater, als neues Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates der GK Software SE eingesetzt wird. Die Bestellung erfolgt längstens bis zum Ende der Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2020, die dann über die Ergänzung des Aufsichtsrates beschließen wird. Die Beantragung der gerichtlichen Bestellung von Herrn Dr. Philip Reimann erfolgte vor dem Hintergrund, dass das bisherige Mitglied des Aufsichtsrates, der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Uwe Ludwig, sein Amt aus gesundheitlichen Gründen mit Wirkung zum Ablauf des 11. März 2020 niederlegen musste und der Aufsichtsrat seitdem nicht ordnungsgemäß besetzt war.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat kam zu seinen ordentlichen Sitzungen am 19. Februar, am 24. April, am 21. Juni, am 4. Juli, am 28. August, am 21. Oktober und am 2. Dezember 2019 persönlich zusammen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 drei Aufsichtsratssitzungen als Telefonkonferenzen durchgeführt. Diese fanden am 19. August, am 20. August und am 24. September 2019 statt. Zudem führte das Aufsichtsgremium separate Vorbesprechungen vor den jeweiligen Aufsichtsratssitzungen zur internen Abstimmung durch und traf sich am Rande der Hauptversammlung am 20. Juni 2019.

An allen ordentlichen Sitzungen und Konferenzen nahmen stets sämtliche Gremiumsmitglieder teil. Dabei ist es Gepflogenheit bei der GK Software, dass die Vertreter des Vorstandes immer in die Sitzungen einbezogen werden. Auch außerhalb der Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrates regelmäßig untereinander in Kontakt und – insbesondere durch den Aufsichtsratsvorsitzenden – auch mit dem Vorstand und den Group Management Board-Mitgliedern. Beschlüsse wurden anlässlich der Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst. Im Rahmen seiner Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstandes eingehend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über die grundsätzliche Geschäftspolitik unterrichten lassen. Auch zwischen den Sitzungen erstattete der Vorstand auf Anforderung durch den Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen Zwischenberichte zum zeitnahen Geschäfts- und Ergebnisverlauf und übermittelte jeweils aktuell die Protokolle der Group Management Board-Sitzungen.

Tätigkeiten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der GK Software SE nahm im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz, der Satzung, der Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ und der gültigen Geschäftsordnung des Aufsichtsrates

obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung sorgfältig und kontinuierlich.

Der Aufsichtsrat konzentrierte sich im Geschäftsjahr 2019 insbesondere auf die Vorbereitung und Umsetzung des Effizienzprogrammes, das er maßgeblich initiiert und begleitet hat. Er ließ sich regelmäßig Bericht über den Status der Analyse sowie über die Umsetzung des Programmes berichten. Darüber hinaus begleitete er weiterhin das Group Management Board bei der Definition und Umsetzung der Zielsetzungen für das Geschäftsjahr und darüber hinaus.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Risikomanagementsysteme war auch im Geschäftsjahr 2019 ein durch den Aufsichtsrat vordringlich verfolgtes Thema. Deshalb ließ sich der Aufsichtsrat über den Fortgang der Durchsetzung des ständig erweiterten Sicherheitskonzeptes ebenso berichten wie über die weitere Etablierung von formalisierten Verwaltungsprozessen, die Überarbeitung wesentlicher Abläufe im Controlling und die Arbeit des Datenschutzbeauftragten. Die dabei erzielten Fortschritte begrüßte der Aufsichtsrat ebenso wie die Durchsetzung der ersten Schritte des Aufbaus eines Compliance Management Systems in der GK-Gruppe, die mit weiterem Fortschreiten und endgültiger Etablierung zu einem festen Bestandteil in den Abläufen der Gesellschaft werden soll.

Die Angemessenheit der Vorstandsvergütungen hatte der Aufsichtsrat gerade auch im Rahmen von erforderlichen Anpassungen zu den bestehenden Dienst- und Alterssicherungsverträgen im Blickfeld. Dabei wurde wie schon in den Vorjahren auf das Verhältnis der Vergütungen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft ebenso das Augenmerk gerichtet, wie auf die Bedingungen vergleichbarer Unternehmen, die Schlüssigkeit der Gesamtstruktur der Vergütungen innerhalb der GK Software sowie die Zusammensetzung von fixen und variablen Gehaltsbestandteilen. Der Aufsichtsrat begrüßt die Entscheidung des Vorstands für das Jahr 2019 auf die vereinbarten variablen Zahlungen für das Erreichen der kurzfristigen Zielsetzungen zu verzichten.

Zur Überwachung der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat an dem für 2019 verabschiedeten Jahresbudget orientiert und sich vom Vorstand wegen der in der ersten Jahreshälfte erkennbaren deutlichen Abweichungen insbesondere über die laufenden Kostenentwicklungen, die Rentabilität, Besonderheiten in der Geschäftspolitik, Hintergründe der Unternehmensplanung in allen Geschäftsbereichen, den weiteren Gang der Geschäfte sowie über wesentliche Maßnahmen der Gesellschaft Bericht erstatten lassen. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat während des gesamten Geschäftsjahres und insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zusätzliche Berichte zur Geschäftsentwicklung vorlegen. Sowohl während der Sitzungen als auch außerhalb wurde der Aufsichtsrat das ganze Jahr über vom Vorstand mit Informationen versorgt, die vom Aufsichtsrat beraten und kritisch geprüft wurden.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln seit Jahren in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist und

deshalb im Interesse der Aktionäre und der Kapitalmärkte liegt. Im April 2020 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Diese ist im Wortlaut in diesem Geschäftsbericht als Bestandteil des Corporate Governance Berichtes abgedruckt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich darin verpflichtet, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soweit wie möglich Folge zu leisten. Zur gesetzlichen Vorgabe über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde am 31. August 2015 ein Beschluss gefasst, der auch weiterhin fortbesteht. Was die Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern angeht, so traten auch in 2019 keinerlei Konflikte bei den Betroffenen auf.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wird gleichzeitig mit diesem Bericht nun zum dritten Mal ein eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht der GK Software SE veröffentlicht. Der Aufsichtsrat hat sich deshalb gleichzeitig mit dem Jahres- und Konzernabschluss die Grundlagen der Berichterstattung und die Inhalte des Nachhaltigkeitsberichtes vom Vorstand gemäß der Vorgabe erläutern lassen.

Jahresabschlussprüfung 2019

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der GK Software SE sowie der IFRS-Konzernabschluss und der jeweilige Lagebericht wurden von der PriceWaterhouseCoopers GmbH, Erfurt, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In Kenntnis dieser Prüfberichte hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Abhängigkeitsbericht, den Lagebericht der GK Software SE und des Konzerns und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für 2019 geprüft. In seiner Sitzung vom 03. Juni 2020 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahres- und Konzernabschluss 2019 erläutern und über die Rentabilität, das Eigenkapital der Gesellschaft, sowie über den zwischenzeitlichen Gang der Geschäfte und die weitere Lage der Gesellschaft Bericht erstatten. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten die hierfür notwendigen Unterlagen und Dokumente vor dieser Sitzung.

Die Abschlussprüfer nahmen Stellung zum Vortrag des Vorstands und erläuterten in der Sitzung die Prüfungsfeststellungen anhand der Prüfungsberichte und beantworteten sämtliche Fragen zu diesen Berichten. Alle dabei berührten Punkte konnten durch die Wirtschaftsprüfer zufriedenstellend beantwortet werden. Gegen die Unabhängigkeit der Abschlussprüfer bestehen keine Bedenken. In seiner Sitzung vom 03. Juni 2020 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der GK Software SE festgestellt und den Konzernabschluss der GK Software gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Am 22. April 2020 kam der Aufsichtsrat zu einer Sitzung zusammen, bei dem über den Jahresabschluss und den Konzernjahresabschluss beraten wurde. Nachdem

der Vorstand über das Geschäftsjahr 2019 berichtet hatte, nahm der Abschlussprüfer zu diesen Ausführungen Stellung und erläuterte den bisherigen Prüfungsverlauf und -feststellungen. Allerdings machten in der folgenden Woche erkannte Sachverhalte geplante Beschlüsse zu Jahres- und Konzernabschluss unmöglich. Über die laufenden Veränderungen wurde der Aufsichtsrat fortwährend in Kenntnis gehalten, so dass mit Vorliegen der Prüfungsberichte in einer neuerlichen Sitzung unter Teilnahme des Abschlussprüfers über Jahres- und Konzernabschluss 2020 befunden werden konnte. Der Aufsichtsrat stellte nach Befragung des Abschlussprüfers den Jahresabschluss 2019 der GK Software SE fest und billigte den Konzernjahresabschluss 2019.

Zudem hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Die Abschlussprüfer haben diesen geprüft und über das Ergebnis ihrer Prüfung in der Sitzung vom 22. April 2020 mündlich berichtet. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat ergab keine Anhaltspunkte für Beanstandungen. Demgemäß hatte er dann auch keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und bestätigte dies durch sein zustimmendes Votum in der Sitzung am 22. April 2020.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Management-Board, dem gesamten Leitungsteam und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in 2019.

Schöneck, den 3. Juni 2020



Dr. Philip Reimann
Aufsichtsratsvorsitzender

Corporate Governance Bericht

nach § 289a HGB

GK Software betrachtet verantwortungsbewusstes und transparentes Verhalten für die langfristige wirtschaftliche Wertschöpfung als unabdingbare Voraussetzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben deshalb die gesetzliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Überwachung der Einhaltung der Erklärung wird demgemäß als eine wichtige Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat gesehen. Die Erklärung wird jährlich abgegeben und im Internet unter <https://investor.gk-software.com> im Bereich „Corporate Governance“ öffentlich zugänglich gemacht.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten seit Jahren vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Rentabilität und die Strategie des Konzerns sowie deren Umsetzung, aber auch über bestehende oder mögliche Risiken. Dies erfolgt während der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, von denen im abgelaufenen Geschäftsjahr zehn durchgeführt wurden, und über regelmäßige monatliche Treffen direkt über den Aufsichtsratsvorsitzenden. Weiteres hierzu finden Sie deshalb im Bericht des Aufsichtsrates. Aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Alle Sachverhalte werden im Gesamtgremium erörtert und entschieden. Lediglich für die den Vorstand betreffenden Personalentscheidungen ist der Aufsichtsratsvorsitzende ermächtigt, Verhandlungen zu führen, die aber durch das Gesamtgremium zu genehmigen sind. Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern traten nicht auf.

Transparenz

Die GK Software hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 bewusst für eine Notierung in dem

am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Auch für die Hauptversammlung 2020 wird die Gesellschaft einen Stimmrechtsvertreter bestellen, der es Aktionären auch bei der Nichtteilnahme an der Hauptversammlung erlaubt, ihr Stimmrecht auszuüben. Alle öffentlichen Informationen, wie Ad-hoc- und Pressemitteilungen, die Finanzberichte oder die Berichte zur Hauptversammlung sind im Internetauftritt der Gesellschaft jederzeit zugänglich.

Risikomanagement

Das von der Gesellschaft eingerichtete Risikomanagementsystem ist an den Erfordernissen des Geschäftes ausgerichtet. Es soll helfen, Risiken frühzeitig zu erkennen und auftretende Risiken entsprechend zu vermeiden oder einzugrenzen. Für Einzelheiten verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

Entsprechenserklärung

Am 20. April 2020 erklärten Vorstand und Aufsichtsrat der GK Software SE, dass seit der Abgabe der letzten jährlichen Entsprechenserklärung im April 2019 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den in der Erklärung vom April 2019 gemachten Ausnahmen entsprochen wurde und mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wird.

A. Leitung und Überwachung

I. Geschäftsführungsaufgaben des Vorstands

Grundsatz 3, Empfehlung A.1 Im Interesse der Gesellschaft werden die Kandidaten für Führungsfunktionen durch den Vorstand hauptsächlich anhand ihrer persönlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten ausgewählt, erst danach werden weitere objektive Hintergründe der Kandidaten wie Alter, Herkunft oder Geschlecht berücksichtigt, um die Unternehmensinteressen nicht pauschal einzuschränken. Der Vorstand wird bei der Festlegung der Zielquote für den Anteil von Frauen in der ersten Managementebene unterhalb des Vorstandes die Tatsache berücksichtigen, dass diese nur drei Personen umfasst.

Grundsatz 5, Empfehlung A.2 Die vollständige Ausarbeitung des Compliance Systems befindet sich in Arbeit. Der Vorstand plant dessen Grundzüge nach Fertigstellung offenzulegen. Möglichkeiten für Mitarbeiter und Externe, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße zu geben, sind bereits vorhanden.

III. Funktion der Hauptversammlung

Grundsatz 8, Empfehlung A.5 Die Satzung der Gesellschaft sieht für diesen Fall keine Regelung vor. Der Vorstand wird sich an die für solche Fälle vorgesehenen gesetzlichen Regelungen halten und behält sich die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

B. Besetzung des Vorstands

Grundsatz 9, Empfehlung B.1 Der Aufsichtsrat wird bei der Besetzung vakanter Vorstandspositionen hauptsächlich die persönliche Eignung, die sich aus den individuellen Fähigkeiten und den fachlichen Kompetenzen der Kandidaten ergibt, berücksichtigen, um die Unternehmensinteressen nicht pauschal einzuschränken. Erst danach werden weitere Kriterien in Betracht gezogen. Der Aufsichtsrat wird bei der Festlegung der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand maßgeblich die Tatsache berücksichtigen, dass der Vorstand nur zwei Mitglieder umfasst.

Grundsatz 9, Empfehlung B.2 Aufsichtsrat und Vorstand sorgen gemeinsam für eine langfristige Nachfolgeplanung. Die Vorgehensweise wird

in jedem Einzelfall den jeweiligen Erfordernissen der konkreten Situation angepasst und soll in der Erklärung zur Unternehmensführung für das Jahr 2020 beschrieben werden.

Grundsatz 9, Empfehlung B.5 Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder existiert nicht; nach Ansicht der GK Software SE spielt die fachliche Qualifikation der Vorstandsmitglieder die übergeordnete Rolle.

C. Zusammensetzung des Aufsichtsrats

I. Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Grundsatz 11, Empfehlung C.1 Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der GK Software SE obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat strebt dabei zwischen seinen Mitgliedern eine gedeihliche Zusammenarbeit ebenso an wie eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die Wahlvorschläge, die der Aufsichtsrat der Hauptversammlung unterbreitet, werden der geografischen Verteilung und dem Komplexitätsgrad der Geschäftstätigkeit der GK Software Rechnung tragen. Kriterien wie Alter, Herkunft oder Geschlecht der Kandidaten werden bei den Überlegungen keinen bevorzugten Eingang finden. Der Aufsichtsrat wird bei der Festlegung der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat maßgeblich die Tatsache berücksichtigen, dass der Aufsichtsrat nur drei Mitglieder umfasst.

Grundsatz 11, Empfehlung C.2 Eine obligatorische Altersgrenze ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen, da gerade die älteren Aufsichtsratsmitglieder durch ihren Erfahrungsschatz das Gremium bereichern und die fachliche Qualifikation von übergeordneter Bedeutung ist.

II. Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Grundsatz 12, Empfehlung C.7 In Sondersituationen, wie z.B. bei Vorschlägen zur notwendigen Bestellung von Aufsichtsräten durch ein Gericht, wird der Vorstand zum Wohle der Gesellschaft auch Kandidaten vorschlagen, die nicht den Kriterien des Kodex bzgl. der Unabhängigkeit entsprechen. Auch sieht die Gesellschaft in einer mehr als zwölfjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat keine Einschränkung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder.

Grundsatz 12, Empfehlung C.10 In Sondersituationen, wie z.B. bei Vorschlägen zur notwendigen Bestellung von Aufsichtsräten, die zugleich als Aufsichtsratsvorsitzende durch ein Gericht ernannt werden sollen, wird der Vorstand zum Wohle der Gesellschaft auch Kandidaten vorschlagen, die nicht allen Kriterien des Kodex bzgl. der Unabhängigkeit entsprechen.

D. Arbeitsweise des Aufsichtsrats

I. Geschäftsordnung

Empfehlung D.1. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates wird nicht öffentlich zugänglich gemacht.

II. Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand

Grundsatz 14, Empfehlung D.2 Der Aufsichtsrat der GK Software SE bildet keine Ausschüsse, da wegen der Größe des Gremiums (der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern) die gleichmäßige intensive Information aller Mitglieder des Aufsichtsrates am effizientesten in Gesamtsitzungen des Aufsichtsrates zu garantieren ist. Alle Fragestellungen können im gesamten Gremium angemessen behandelt und beantwortet werden.

Grundsatz 14, Empfehlung D.3 Siehe Begründung der Abweichung von Empfehlung D.2.

Grundsatz 14, Empfehlung D.4 Siehe Begründung der Abweichung von Empfehlung D.2.

Grundsatz 14, Empfehlung D.5 Siehe Begründung der Abweichung von Empfehlung D.2.

Empfehlung D.7 Der Aufsichtsrat tagt in der Regel gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstandes, da beide Gremien der Auffassung sind, dass auf diese Weise der Informationsfluss und die Diskussion der die Gesellschaft betreffenden Themen am besten gewährleistet wird.

Empfehlung D.11 Siehe Begründung der Abweichung von Empfehlung D.2.

F. Transparenz und externe Berichterstattung

Empfehlung F.2 Der Konzernabschluss wird nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende veröffentlicht, sondern nach aktuellen Richtlinien der Deutsche Börse AG nach vier Monaten. Die Zwischenberichte werden nicht nach 45 Tagen vorliegen, sondern gemäß den aktuellen Richtlinien der Deutsche Börse AG nach zwei Monaten. Die GK Software SE ist der Auffassung, dass die von der Deutsche Börse AG vorgegebenen Zeiträume für eine ausführliche Information der Aktionäre ausreichend sind.

G. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

I. Vergütung des Vorstands

Grundsatz 23 Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 hat gemäß §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB beschlossen, dass eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Geschäftsjahre 2015 bis 2019, längstens aber bis zum 28. Juni 2020 nicht erfolgen soll. Einen Beschluss über die das Vergütungssystem und die konkrete Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird es daher auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, die über den Abschluss des Geschäftsjahres 2019 befindet, nicht geben.

Empfehlung G.1

- Die genaue Festlegung, welchen relativen Anteil die Festvergütung einerseits sowie kurzfristig variable und langfristig variable Vergütungsbestandteile andererseits an der Ziel-Gesamtvergütung haben, ist nicht möglich. Während das Verhältnis von Festvergütung und maximaler kurzfristiger variabler Vergütung fest definiert ist, erfolgt die langfristige variable Vergütung ausschließlich in Aktienoptionen, deren Wert im Zeitpunkt ihrer Ausübung bei Gewährung nicht betraglich bestimmbar ist.
- Im Vergütungssystem ist festgelegt, welcher Zusammenhang zwischen der Erreichung der vorher vereinbarten Leistungskriterien und der variablen Vergütung besteht. Dennoch behält sich der Aufsichtsrat vor, die Gesamtsituation der Gesellschaft bei der Bewertung der tat-

sächlich erreichten Ziele zur Gesamtzieelerreichung heranzuziehen.

Empfehlung G.6

- Die variable Vergütung, die sich aus dem Erreichen langfristig orientierter Ziele ergibt, überschreitet den Anteil aus kurzfristig orientierten Zielen pro forma nicht. Allerdings wird dabei bewusst davon ausgegangen, dass den Instrumenten zur Vergütung der langfristigen Ziele (Aktienoptionen) bei einem Wachstumswert, wie ihn die Gesellschaft darstellt, ein – wenn auch nicht genau bestimmbarer Werthebel innewohnt – der dazu führen kann und soll, dass die Vergütung der langfristigen Ziele, die für die kurzfristigen Ziele deutlich übertrifft.

Empfehlung G.10

- Es wird von den Vorstandsmitgliedern nicht erwartet, dass sie die ihnen gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend in Aktien der Gesellschaft anlegen, weil bereits die langfristige Vergütung ausschließlich in Aktienoptionen gewährt wird.

Empfehlung G.11

- Der Aufsichtsrat hat bei GK Software nicht die Möglichkeit, in begründeten Fällen eine verdiente variable Vergütung einzubehalten oder zurückzufordern. In solchen Fällen wird eine einvernehmliche Einigung mit den Vorstandsmitgliedern gesucht.

Empfehlung G.13

- Der Aufsichtsrat wird bei zukünftigen Verträgen darauf achten, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten.

Empfehlung G.14

- Der Aufsichtsrat wird bei zukünftigen Verträgen darauf achten, dass Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung des Anstellungsvertrags durch das Vorstandsmitglied infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) nicht vereinbart werden. Da die Vor-

standsmitglieder beide vor über einem Jahrzehnt auf ihre Posten berufen wurden, wurde sich in einem der aktuellen Verträge an der jahrelang geübten Praxis orientiert.

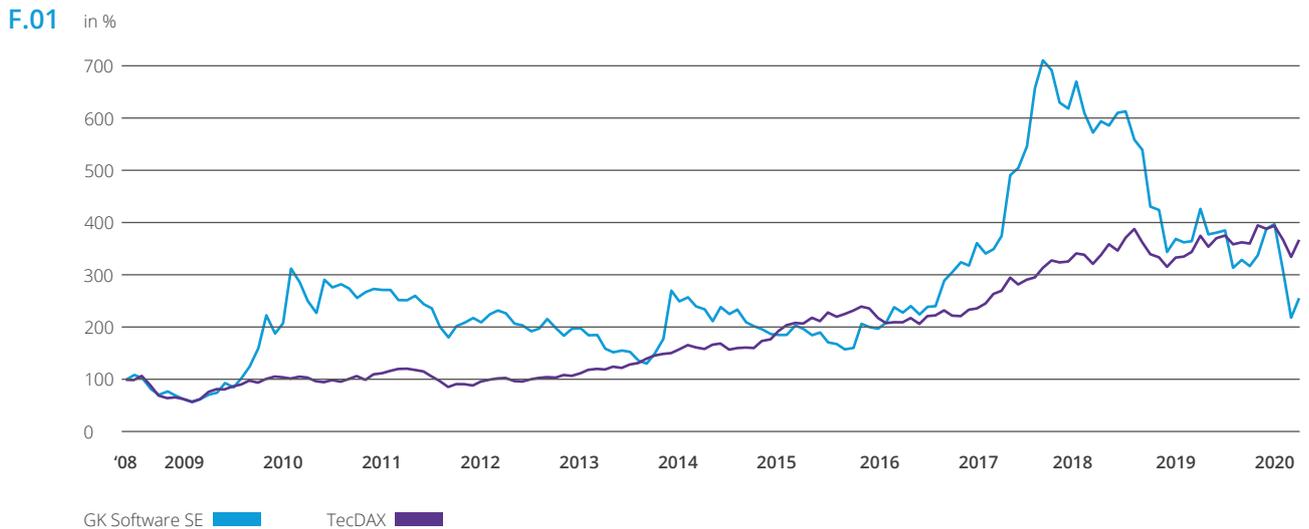
Empfehlung G.15

- Bei Vorstandsmitgliedern, die konzerninterne Aufsichtsratsmandate wahrnehmen, wird die Vergütung gegenwärtig nicht mit angerechnet, da die Entscheidungen noch vor den entsprechenden Regelungen des Kodex getroffen worden sind und die zusätzliche damit verbundene Verantwortung honoriert wird. Der Aufsichtsrat plant bei zukünftigen Entscheidungen darauf zu achten, dass konzerninterne Aufsichtsratsmandate auf die Vergütung angerechnet werden.

Aktie der GK Software SE

Basisdaten

Wertentwicklung der GK Software-Aktie (indexiert)



Basisdaten

T.01

Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK Software AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Bank AG
Anzahl der Aktien	2.023.300
Grundkapital	EUR 2.023.300
Streubesitz	44,40%
Höchster Kurs 2019	EUR 86,60 (8. Mai 2019)
Tiefster Kurs 2019	EUR 54,20 (4. September 2019)

Überblick/Kursentwicklung

Die im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der GK Software tendierte mit Ausnahme eines Zwischenhochs im Mai im letzten Geschäftsjahr seitwärts. Nachdem sie zu Jahresbeginn bei 68,60 Euro gestartet war, notierte die Aktie am Ende des Berichtszeitraumes bei 72,00

Euro. Die Marktkapitalisierung zum Jahresende 2019 betrug damit 146 Mio. Euro.

Anzahl der ausgegebenen Aktien

Zum 31. Dezember 2019, am Ende des Berichtszeitraumes betrug die Anzahl der Gesamtstimmrechte 2.023.300 Aktien.

Am 31. März 2020 betrug die Anzahl der Gesamtstimmrechte 2.029.000 Aktien.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2019

F.02

Rainer Gläß – 29,77%

Stephan Kronmüller – 25,83%

Freefloat – 44,40%



Aktionärsstruktur

Die GK Software SE verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 ergab sich folgende Aktionärsstruktur: Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hielt insgesamt direkt 3,35 Prozent sowie indirekt über die Rainer Gläß Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG 26,42 Prozent der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und ehemaliger Vorstand Technologie und Entwicklung, besaß direkt 2,28 Prozent und über die Stephan Kronmüller Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG 24,08 Prozent der Anteile. Daraus resultierte ein Streubesitz zum 31. Dezember 2019 von 44,40 Prozent.

Über folgende, den Schwellenwert von 3 Prozent überschreitende, Anteile an der GK Software SE wurde die Gesellschaft informiert:

Schwellenwertüberschreitungen

T.02	Stand	Anteilseigner	Anteil
			in %
17.3.2016 ¹	Scherzer & Co. AG, Köln		6,36
22.9.2016	Wilhelm K. T. Zours (davon u.a. Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg mit 3,18%)		6,55

1 – Erstmeldung am 6. März 2012 über 5,23 Prozent. Information über den aktuellen Bestand durch den Anteilseigner am 17. März 2016.

Directors Dealings 2019

Directors Dealings

T.03	Datum	Handelnde Person	Funktion	Aktivität	Volumen	Stückzahl
					EUR	
4.6.2019	André Hergert	Vorstand	Kauf	113.310,00	3.000	
12.6.2019	André Hergert	Vorstand	Verkauf	46.745,90	670	
2.10.2019	Rainer Gläß	Vorstand	Kauf	5.719.000,00	100.000	

Investor Relations

Die GK Software hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Der Bereich Investor Relations wird vom Finanzvorstand André Hergert verantwortet und ist mit einer eigenen Abteilung unterlegt. Damit ist gewährleistet, dass Anfragen von Investoren und potenziellen Investoren unverzüglich beantwortet werden.

Auch für die Zukunft legt die GK Software SE auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von Quartalsmitteilungen sowie ausführlichen Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen und Corporate News. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Wie in den vergangenen Jahren wird die GK Software auch 2020 ihre Analystenkonferenz im Rahmen des Frankfurter Eigenkapitalforums durchführen. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Investoren- und Presseroadshows statt, um in permanentem Kontakt mit dem Kapitalmarkt zu sein.

Zudem hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen geprüft und das Ergebnis seiner Prüfung in der Sitzung vom 22. April 2019 mündlich berichtet. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat ergab keine Anhaltspunkte für Beanstandungen. Er hatte keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz im Unternehmen und die geleistete Arbeit und wünscht ihnen weiterhin allen Erfolg.

B

Konzern-
lagebericht



André Hergert
Vorstand für Finanzen

Konzernlagebericht

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Gegenstand und Zweck

Die GK Software¹ ist einer der weltweit technologisch führenden Konzerne für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für große und sehr große dezentralisierte Filialunternehmen. Seit 30 Jahren sind die GK Software SE und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Daten-systeme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und

1 – Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „der Konzern“ oder „die Unternehmensgruppe“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK Software SE oder „die Gesellschaft“ ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, erfolgreich am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt. Am 19. Januar 2018 erfolgte die Umwandlung der GK Software AG in die GK Software SE.

Konzernstruktur und Beteiligungen

Der Konzernsitz befindet sich seit der Gründung in [Schöneck/Vogtland](#). An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. In [Berlin](#) verfügt die GK Soft-

Konzernstruktur der GK Software

F.03



100%	 GK SOFTWARE	GK Software USA Inc.
100%	 GK SOFTWARE	OOO GK Software RUS
100%	 GK SOFTWARE	GK Software Africa PTY Ltd.
100%	 EURO SOFTWARE <small>A Member of the GK Software Group</small>	EUROSOFTWARE s.r.o.
100%	 EURO SOFTWARE <small>A Member of the GK Software Group</small>	TOV Eurosoftware-UA
100%	 StoreWeaver <small>A Member of the GK Software Group</small>	Storeweaver GmbH
100%	 awek	AWEK Microdata GmbH
100%	 awek	AWEK GmbH
80,12%	 prudsys <small>Member of the GK Software Group</small>	prudsys AG
100%	 DEUTSCHE FISKAL	DF Deutsche Fiskal GmbH

ware SE des Weiteren über zwei Standorte, von denen aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und Teile der Softwareentwicklung angesiedelt sind. Im Jahr 2018 hat die Niederlassung [Jena](#) den Betrieb aufgenommen, um von den guten Möglichkeiten der Personalgewinnung in dieser Hochtechnologie-region Thüringens zu profitieren.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit über 20 Jahren in [Pilsen](#) in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100-prozentigen Tochtergesellschaft [Eurosoftware s.r.o.](#) sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK Software statt. Seit Beginn des Jahres 2016 gibt es die [TOV Eurosoftware-UA](#) in [Lwiv](#) als weitere 100-prozentige Tochter der GK Software SE und Standort für kundenspezifische Softwareentwicklung.

In der Schweiz besitzt die GK Software SE mit der [StoreWeaver GmbH](#) in [Dübendorf](#) eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft. Die StoreWeaver GmbH verfügt in [St. Ingbert](#) im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die Teams in St. Ingbert sind vorrangig für die Umsetzung von Kundenprojekten verantwortlich und betreuen die Kunden unserer Lösung SQRS (Solquest Retail Solutions).

Die auf Service-Dienstleistungen fokussierte [AWEK GmbH](#) ist ebenfalls eine 100-prozentige Tochtergesellschaft. Sie hat ihren Sitz in [Hamburg](#). Die ebenfalls in 100-prozentigem Besitz befindliche [AWEK microdata GmbH](#) in Hamburg mit einem Standort in Bielefeld ist auf die Weiterentwicklung der Kassensoftware euroSUITE für kleinere und mittelständische Unternehmen fokussiert und betreut die im Einsatz befindlichen Installationen dieser Software. Die AWEK GmbH und die AWEK microdata GmbH bilden gemeinsam das Segment IT-Services innerhalb des Konzerns.

Über die [DF Deutsche Fiskal GmbH](#), Berlin (vormals: 1. Waldstraße GmbH, Schönebeck; Gesellschaft ohne operativen Geschäftsbetrieb, in 2019 umfirmiert und Sitzverlegung) wird ab 2020 eine auf Cloud-Technologie basierende Lösung vertrieben, um den Anforderungen der unter der Überschrift „deutsche Fiskalisierung“ laufenden steuerrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden.

In Russland verfügt die GK Software SE mit der [OOO GK Software RUS](#) über eine eigene Vertriebsorganisation. Im Dezember 2013 wurde in den USA die [GK Software USA, Inc.](#) gegründet, um die erwartete Ausdehnung des nordamerikanischen Geschäfts mit einer eigenen Organisation vor Ort zu unterstützen. Aus dem gleichen Grunde wurde zur Bedienung afrikanischer Kunden Anfang 2015 in Südafrika die [GK Software Africa \(Pty\) Ltd.](#) gegründet.

In Chemnitz ist die [prudsys AG](#) ansässig. Die prudsys AG, an der die GK Software SE über 80 Prozent der Anteile hält, entwickelt die Lösungen der Gruppe, die auf der Anwendung der Methoden Künstlicher Intelligenz beruhen und über das Plattformkonzept AIR (Artificial Intelligence for Retail) mit den Kernlösungen der Unternehmensgruppe nach Kundenbedarf verbunden werden können. Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wurde die im Sommer 2018 vollständig erworbene [valuephone GmbH](#) auf die GK Software SE verschmolzen. Die von ihr entwickelten mobilen Kundenlösungen hatte die GK Software bereits seit 2017 vertrieben.

Zum Vorstand der GK Software SE gehören der Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender, Strategie, Marketing & Vertrieb) und André Hergert (Finanzen). Der Vorstand wird von einem Group Management Board unterstützt, dem 2019 folgende Mitglieder angehörten: Michael Jaszczyk (als CEO GK Software USA verantwortlich für Nord- und Südamerika), Harald Göbel (Senior Vice President GK Software SE, verantwortlich für Europa, den mittleren Osten und Afrika) und Michael Scheibner (Chief Strategy Officer). Letzterer trat dem Group Management Board im Laufe des Geschäftsjahres bei.

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software SE wurde im Geschäftsjahr vom Vorsitzenden Uwe Ludwig geleitet. Er gehörte dem Aufsichtsrat bereits seit 2001 an und wurde auf der Hauptver-

sammlung 2016 bis zum Jahr 2021 erneut in das Gremium gewählt. Thomas Bleier wurde 2003 in den Aufsichtsrat gewählt. Auf der Hauptversammlung 2018 wurde er bis 2022 im Amt bestätigt. Herbert Zinn wurde von der Hauptversammlung 2011 erstmals in den Aufsichtsrat gewählt. Seine gegenwärtige Amtsperiode endet mit der Hauptversammlung 2023. Uwe Ludwig hat mit Wirkung zum 11. März 2020 sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Auf Antrag des Vorstandes der Gesellschaft hat das Amtsgericht Chemnitz am 24. März Herrn Dr. Philip Reimann als Mitglied des Aufsichtsrates und zugleich Vorsitzenden des Aufsichtsrates bestellt. Seine Bestellung erfolgte längstens bis zum Ende der Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2020, die dann über die Ergänzung des Aufsichtsrates beschließen wird.

Steuerungsgrößen des Konzerns

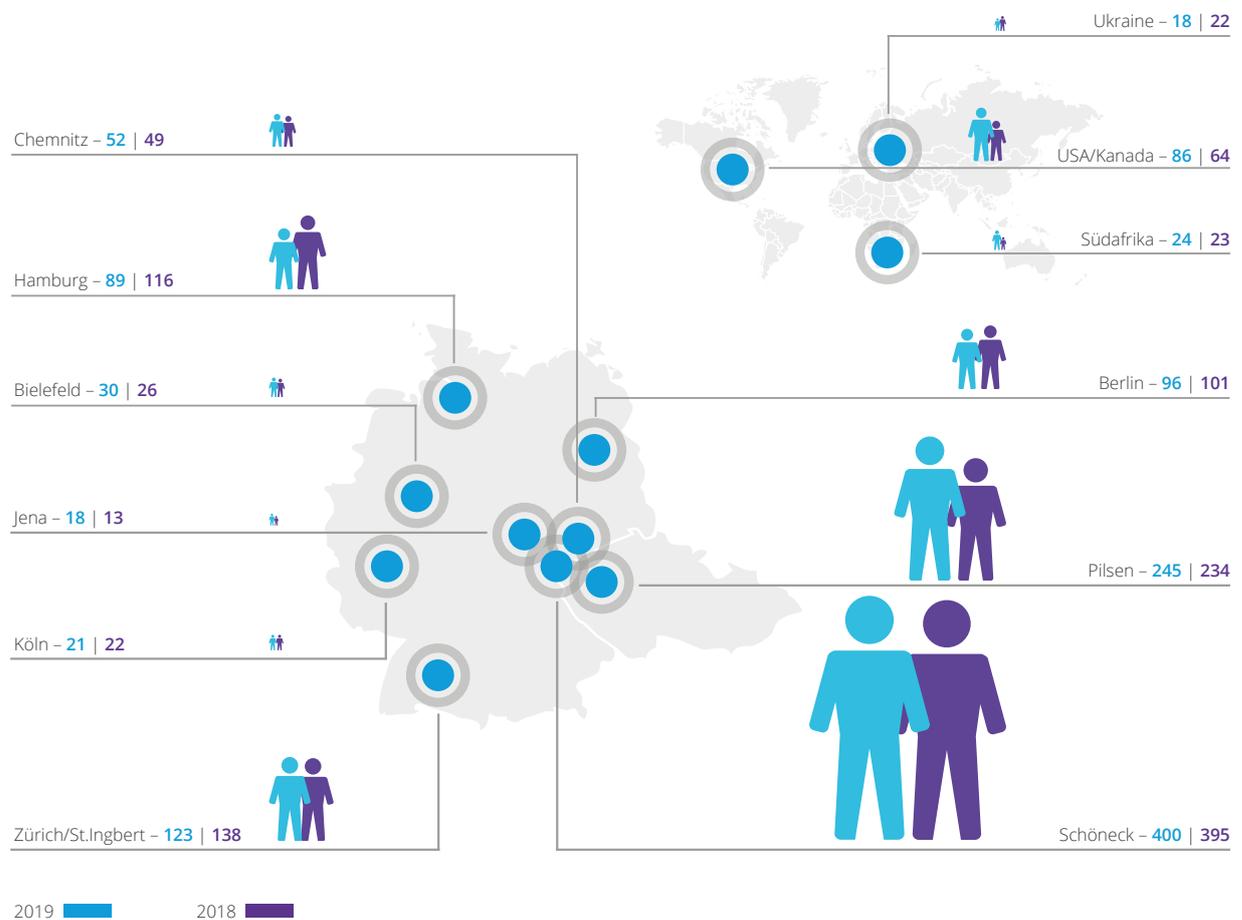
Die Steuerung des Konzerns wird im Wesentlichen von zwei Kernsteuerungsgrößen bestimmt, Umsatz und Ertrag, wobei bei letzterer Größe im Wesentlichen das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Abschreibungen und Amortisation, dem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBITDA) herangezogen werden, sowie das Verhältnis dieser Ertragsgrößen zu Umsatz (Betriebsleistung).

Neben diesen zwei Kernsteuerungsgrößen nutzen wir für Steuerungsgründe weiterhin die Marge des Rohergebnisses auf den Umsatz. Dabei verstehen wir Rohergebnis als den Überschuss der Umsätze über die von Dritten bezogenen Leistungen, Halbfertigprodukte und Waren, die zur Erbringung dieser Umsätze unmittelbar dienen, um den Einfluss und das Ausmaß externer Leistungen für den erbrachten Umsatz beobachten zu können.

Begleitet wird dieses auf die Ertragskraft gerichtete Kennzahlensystem von Kennzahlen, welche die Finanzierung des Konzerns betreffen. Hierbei geht es um die Fähigkeit des Konzerns, seine finanziellen Verpflichtungen sowohl langfristig als auch kurzfristig jederzeit bedienen zu können. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen betreffen die Eigenkapitalquote, die Anlagenintensität in unterschiedlichen Varianten als Maß der Fristenkongruenz von Vermögenswerten und den zu ihrer Finanzierung verwendeten Kapitalien. Ein weite-

Mitarbeiterverteilung über Konzernstandorte (ab 5 Mitarbeiter) zum 31. Dezember 2019

F.04



rer wesentlicher Aspekt betrifft die Fähigkeit des Konzerns, sehr kurzfristig sich ergebende Investitionsoportunitäten nutzen zu können. Eine zentrale Kennzahl ist hier der Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten. Auch zu dieser Kennzahl gibt es je nach Ziel der Betrachtung Varianten.

Personal

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 1.168 Mitarbeiter angestellt (ohne Vorstände und Auszubildende). Damit wurden 37 Mitarbeiter weniger als zum Vorjahresabschlussstichtag (1.205) und 79 weniger als zum Halbjahr 2019 beschäftigt. Mit 400 (Vorjahr 395) Beschäftigten ist ein wesentlicher Anteil der Konzernmitarbeiter am Standort Schöneck tätig. Die Berliner Niederlassung der GK Software SE verfügt jetzt

über 96 Angestellte in den Bereichen Vertrieb & Marketing, Projekt- und Partnermanagement und Entwicklung nach 101 im Vorjahr. Bei der tschechischen Tochtergesellschaft Eurosoftware s.r.o. in Pilsen hat sich die Mitarbeiterzahl auf 245 (Vorjahr 234) erhöht. In Hamburg waren am Jahresende 80 (Vorjahr 100) Mitarbeiter der Unternehmensgruppe beschäftigt. Hier mussten vor allem im Bereich Fieldservice Kapazitäten abgebaut werden, denen keine Aufträge mehr gegenüberstanden. Am Standort in Bielefeld sind 30 Mitarbeiter tätig (Vorjahr 26), die überwiegend in der Softwareentwicklung arbeiten. Am Standort St. Ingbert arbeiteten am Jahresende 117 (Vorjahr 133) Personen. Im schweizerischen Dübendorf arbeiteten zu diesem Zeitpunkt 5 Mitarbeiter (Vorjahr 5).

Der Kölner Standort war zum Abschlussstichtag mit 21 Mitarbeitern besetzt, gegenüber 22 Mitarbeitern zum Ende des Geschäftsjahres 2018. In

den USA arbeiteten 86 Mitarbeiter für GK Software (2018: 64). Die südafrikanische Tochtergesellschaft hatte zum Stichtag 24 Mitarbeiter (2018: 23). Am Standort in Lwiw, Sitz der TOV Eurosoftware UA, erhöhte sich die Mitarbeiterzahl seit Ende 2018 von 22 auf 18.

In Chemnitz, dem Sitz der prudsys AG, waren zum Stichtag 52 Mitarbeiter beschäftigt (2018: 49). An diesem Standort bündelt die Gruppe das Know-how für den Themenkomplex Künstliche Intelligenz.

Um das Umsatzwachstum der GK Software auch personell zu unterlegen und zu fördern, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. So nahmen 2019 die Mehrzahl unserer Mitarbeiter (teilweise mehrfach) an den Trainingsveranstaltungen der GK Academy teil. Dabei durchlaufen neue Mitarbeiter umfangreiche standardisierte Einführungsschulungen, während darüber hinaus für alle Mitarbeiter ein permanent angepasstes Trainingsprogramm angeboten wird. Zudem wurde das Angebot der Online-Trainings erweitert, wodurch sich die potentielle Anzahl von Teilnehmern erhöht. Der Konzern engagiert sich aber ebenso aktiv auch in der Ausbildung von neuen oder zukünftigen Mitarbeitern. Dazu gehören Auszubildende in Lehrberufen, Studenten von Berufsakademien sowie in dualen Studiengängen. Diese vielfältigen Maßnahmen zeigen bei der Nachwuchsgewinnung Erfolge und sollen weiterhin aktiv betrieben werden.

Produkte und Dienstleistungen

Die cloud4retail-Plattform

Die GK Software ist davon überzeugt, dass nur innovative, marketinggetriebene Handelsunternehmen mit optimierter Logistik in der sich bereits heute ausprägenden Omni-Channel-Welt überlebensfähig sind. Einzelhandelsunternehmen werden daher immer mehr zu technologieorientierten Unternehmen, die in der Lage sein müssen, alle Konsumentenbedürfnisse auf der Basis einer modernen technologischen Plattform abzubilden. Gleichzeitig ist es eine Notwendigkeit, dafür zu sorgen, dass die steigende Komplexität nicht mit immer mehr parallel nebeneinander laufenden Lösungen umgesetzt wird. Es gilt daher die Komplexität durch eine geeignete Plattformlösung

wieder zu reduzieren und trotz wachsender Anforderungen vor allem auch seitens der Konsumenten, Lösungen zu schaffen, die für die Anwender bedien- und beherrschbar bleiben. Dafür steht der aktuelle Claim „Simply Retail“ der Gesellschaft. Die moderne Plattform, an welche die unterschiedlichen Services für die Warenkorbbhaltung, Preisfindung, Promotions, mobile Kundenbindung oder künstliche Intelligenz andocken, ist die cloud4retail-Plattform. Die Kunden können Services bei Bedarf kombinieren und in der Private-, Hybrid- oder Public-Cloud hosten lassen.

Diesem Anspruch folgend sieht sich GK Software der Idee einer einheitlichen und durchgängigen technologischen Plattform verbunden, die letztendlich das Ziel verfolgt, ein konsistentes und personalisiertes Konsumentenerlebnis über alle sogenannten **Customer Touchpoints** zu ermöglichen. Auf dieser einheitlichen Plattform muss es gleichzeitig möglich sein, für jeden Kunden der Gesellschaft spezielle Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen, um die individuelle Exzellenz und Kreativität jedes Einzelhandelsunternehmens abzubilden. Denn auf dieser beruhen die jeweils spezifischen Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale der Einzelhändler, die dafür sorgen, dass sie als eigene Marke innerhalb der großen Anzahl von Anbietern im Einzelhandel wahrgenommen werden.

Getrieben durch den E-Commerce steht der Handel vor einer Reihe von großen Herausforderungen für die Zukunft. Um diesen digitalen Transformationsprozess zu bewältigen, wird er aus Sicht der GK Software die richtigen Antworten für fünf Hauptfelder der Digitalisierung im Handel finden müssen. Diese sind unserer Einschätzung nach: **Kundenzentrierung, Smart Retail Technologies, Expansion, Prozessautomatisierung** und **Consumer Supply Chain**. Der kundenzentrierte Ansatz hat dabei eine sehr hohe Priorität und bedeutet, dass alle Prozesse und Funktionalitäten immer aus Sicht der Kunden gedacht werden müssen. Das rasante Tempo der technologischen Entwicklung ermöglicht permanent den Einsatz neuer Technologien und Devices, die immer daraufhin geprüft werden müssen, inwieweit sie die Einkaufserfahrungen der Kunden verbessern und neue Möglichkeiten erschließen. Im Gegenzug zum Verdrängungswettbewerb durch die Online-Händler werden auch die klassischen Händler noch stärker

als bisher danach streben müssen, in neue Märkte zu expandieren, Franchisekonzepte zu ermöglichen oder zu vertikalisieren. Die Optimierung von Geschäftsprozessen auf der Basis neuer Technologien, hier ist insbesondere an Künstliche Intelligenz und Machine Learning zu denken, wird darüber hinaus die Effizienz in vielen Handlungsfeldern deutlich stärken. Nicht zuletzt wird der Handel im Rahmen von Omni-Channel-Konzepten die Lieferketten hin zum Kunden verlängern und verbessern müssen, um ihnen die gleichen Erfahrungen wie die E-Commerce-Händler bieten zu können. All diese wettbewerbsrelevanten Prozesse erfordern einen deutlich verstärkten Einsatz von modernen Technologien, von durchgehenden Konzepten und innovativen Ansätzen, wie sie in die Architektur von OmniPOS eingeflossen sind.

Um die digitale Transformation mit konkreten Lösungen zu ermöglichen, hat die Gesellschaft in den letzten Jahren signifikant investiert. Das bedeutete, dass große Teile der Lösungswelt neu entwickelt worden sind, um die [Zukunftsfähigkeit](#) der GK Lösungswelt über Jahre hinaus sicherzustellen und nicht auf dem Status Quo zu verharren. Die Ergebnisse dieser fundamentalen Managemententscheidung sind auf den ersten Blick nicht so deutlich zu sehen, wie es z.B. bei dem Schritt von DOS auf Java der Fall war. Betrachtet man jedoch den daraus resultierenden Effekt, die damit verbundenen Aufwände und allgemein die Dimension dieses Wandels, ist der damit gemachte Schritt der Softwareentwicklung jedoch mindestens vergleichbar groß.

OmniPOS – POS-Funktionalitäten an jedem Ort, zu jeder Zeit und auf jedem Gerät

Beginnend mit dem Jahr 2015 wurde die aus diesen Investitionen hervorgegangene neue Lösung [OmniPOS](#) (POS=Point of Sale) zunächst in einer Ramp-up-Phase bei ausgewählten Kunden in den Markt gebracht. Diese Lösungsplattform ist weit mehr als die Vorgängperlösung GK/Retail POS (Version 12), die bei den meisten Kunden im Einsatz ist. Die grundlegende Architekturidee von OmniPOS ist es, nahezu alle Funktionalitäten modular und verteilt, sowie mit und ohne Oberflächen einsetzen zu können. Jede Funktionalität muss sowohl als zentraler Service als auch als lokale Instanz verfügbar und sicher über Netzwerkgrenzen hinweg einsetzbar sein. Zugleich müssen die zentralen [Services](#) in der Lage sein, im Rechenzentrum oder

in der [\(Private\) Cloud](#) den gleichzeitigen Betrieb von sehr vielen Klienten abzubilden. Nur auf diese Art und Weise wird es möglich sein, den Betrieb von tausenden Kassen, die Preisberechnung im Webshop oder die Kommunikation mit beliebig vielen Kunden-Devices parallel sicherzustellen.

Mit OmniPOS als Bestandteil der cloud4retail-Plattform hat GK Software die erste professionelle Enterprise POS Lösung vollständig in der Cloud zur Verfügung gestellt. GK Software kann dabei den vollständigen Betrieb einschließlich der Wartung und dem kompletten Service übernehmen. Eine Besonderheit hierbei ist, dass OmniPOS auch in der Cloud in der Standardversion oder mit kundenindividuellen Anpassungen eingesetzt werden kann. Händlern ist es damit möglich, zum einen nachhaltig Kosten zu senken und zum anderen mehr Flexibilität und Geschwindigkeit bei der Umsetzung neuer Geschäftsprozesse zu gewinnen.

In ihren konkreten Ausprägungen für den Markt ist das Lösungsangebot der GK Software in der [cloud4retail Plattform](#) zusammengefasst. Die mobile Konsumentenlösung Mobile Consumer Assistant ist ein Bestandteil der Plattform, die in den Projekten modular je nach Kundenwunsch zum Einsatz kommt. Auch die Fiskalisierungslösung Fiskal Cloud und die AI-Module sind als Cloud-Services konzipiert und folgen damit den mit cloud4retail realisierten Leitgedanken noch flexiblerer und effizienter Architekturen. Alle Lösungskomponenten basieren vollständig auf der gleichen Infrastruktur, den gleichen Programmierparadigmen, auf Java und anderen modernen Programmiersprachen sowie offenen Standards. Sie sind durchgängig hardware- und betriebssystemunabhängig.

Nahezu das gesamte Portfolio rund um die cloud4retail-Plattform wird in identischer Ausprägung auch von SAP unter den Produktnamen [SAP Omni-channel Point-of-Sale by GK](#), [SAP Mobile Consumer Assistant by GK](#), [SAP Store Inventory Management by GK](#), [SAP Dynamic Pricing by GK](#), [SAP Frictionless Checkout by GK](#) vertrieben.

AIR – Artificial Intelligence for Retail

Ein wichtiges Merkmal der Lösungsplattform cloud4retail ist die Nutzung von Künstlicher Intelligenz zur Optimierung datenintensiver Entscheidungsprozesse. Dabei gestattet die [Machine Lear-](#)

ning-gestützte Personalisierung den Kunden an allen Touchpoints zielgerichtet und punktgenau anzusprechen – ob im Store, auf dem mobilen Gerät oder im Webshop. Mit AIR (Artificial Intelligence for Retail) hat GK Software die ersten auf Künstlicher Intelligenz basierende dezidiert retailorientierten Services für die Optimierung der Prozesse des Handels entwickelt. Mit AIR können Einzelhändler zahlreiche Prozesse – von Dynamic Pricing, über Personalisierung, bis hin zu Fraud Detection – auf der Basis von Machine Learning und anderen KI-Methoden automatisiert umsetzen. AIR ist eine KI-Plattform, die sich in ihren konkreten Ausprägungen auf exakt zugeschnittene Prozesse für spezielle Herausforderungen des Handels fokussiert.

Branchenunabhängig

Die cloud4retail-Plattform ist nicht auf ein einzelnes Handelssegment ausgerichtet, sondern für **alle Formate und Segmente** des Handels – von kleinflächigen Stores bis hin zu Kaufhäusern, von Lebensmitteleinzelhandel, über Fashion, bis hin zu Fach-einzelhandel – gleichermaßen geeignet.

Geräteunabhängig

Die cloud4retail-Plattform wurde von ihrer Architektur darauf ausgelegt, nicht nur mit einem bestimmten Gerätetyp oder einer Geräteklasse eingesetzt zu werden. Das zugrundeliegende **offene Client-Konzept** stellt sicher, dass auf der Basis der gleichen cloudfähigen Services nahezu alle Standardgeräte eingesetzt werden können. Dazu gehören mobile und stationäre Kassen auf unterschiedlichster Hardware, Waagen, Self Check-outs, Selfscanning-Geräte, mobile Datenerfassungsgeräte für die Mitarbeiter, Tablets oder nicht zuletzt die breite Vielfalt der Konsumenten-Smartphones.

OmniPOS Für alle Filialprozesse

OmniPOS liefert die filialbezogenen Services und übernimmt dabei nicht nur die klassischen Kassenfunktionalitäten im Store, sondern ist auf die Abwicklung aller filialbezogenen **Geschäftsprozesse rund um Ware, Geld und Kunde** ausgerichtet. So wickeln die Services von Promotions-Management, über Instore Merchandizing oder Preisauszeichnung, bis zum Cash Management alle

für den Filialbetrieb erforderlichen Funktionalitäten ab.

Sicherer Betrieb

Der tägliche Betrieb vieler tausender Geräte sowie der dazu gehörenden zentralen Services ist für jeden Händler eine große Herausforderung. Daher sind die Themen **Konfiguration** und **Monitoring** ein wesentlicher Bestandteil von OmniPOS. Der Betrieb kann hierbei vom Händler selbst oder aber im Rahmen des Cloud-Offerings durch GK Software oder einen Partner sichergestellt werden.

Integration der Peripherie

Die Filialen des Einzelhandels, insbesondere die des Lebensmittelhandels, sind mit einer Vielzahl unterschiedlicher Technik ausgestattet. OmniPOS bindet diese gesamte unterschiedliche Peripherie ein und übernimmt die **Datenver- und -entsorgung in Echtzeit**. Dadurch werden parallele Datenströme und Insellösungen in der Filiale vermieden, der Betrieb der Systeme vereinfacht und Kosten nachhaltig gesenkt.

Zentrale Services für alle Kanäle

Es gehört zum Grundkonzept von cloud4retail, dass Informationen für unterschiedliche Kanäle und Gerätetypen zentral zur Verfügung gestellt werden und von verschiedenen Datenkonsumenten abgerufen werden können. In einer Omni-Channel-Welt sind dabei vor allem die Preisberechnung (Central Pricing Engine), die Promotionssteuerung (Central Promotions Engine) oder das Speichern und Bereitstellen von Punkten oder virtuellen Guthaben (Stored Value Server) von zentraler Bedeutung. Diese Lösungskomponenten sind **Kernservices** und stehen allen Kanälen eines Händlers in gleicher Qualität zur Verfügung.

Produktweiterentwicklung

Im Gesamtjahr 2019 wurde erheblich in die Erweiterung der Cloudplattform cloud4retail und den dazugehörigen Services wie OmniPOS, Store Inventory Management, Mobile Consumer Assistant sowie in die KI-basierten Lösungen investiert. Alle Lösungen haben im Berichtsjahr den Prozess der **Premiumqualifikation** durch SAP erneut erfolgreich durchlaufen. Im Rahmen einer solchen Produktprüfung werden neue Produkte und Funktionalitäten von SAP geprüft und die jeweils aktuelle Version für den Verkauf freigegeben.

Weitere Lösungen im Portfolio

Deutsche Fiskal

Seit Ende März 2019 entwickelt die GK Software SE eine Lösung zu den neuen steuerlichen Anforderungen, die unter der Bezeichnung „deutsche Fiskalisierung von Kassensystemen“ zusammengefasst werden können und positioniert diese über ihre Tochtergesellschaft DF Deutsche Fiskal GmbH im Markt. Am 1. April 2020 konnte die Lösung Kunden für Testzwecke voll funktionsfähig zur Verfügung gestellt werden. Der Hintergrund dafür ist, dass der deutsche Gesetzgeber eine digitale Zertifizierung jedes Kassenbelegs ab dem 1. Januar 2020 fordert, um zunächst umsatzsteuerliche Steuervermeidungen zu verhindern. Mit der Deutschen Fiskal bietet GK Software nicht nur für die Kunden der Unternehmensgruppe, sondern für sämtliche Betreiber von Kassensystemen eine Cloudlösung an. Da die Anforderungen in Deutschland bezüglich Kryptografie und Sicherheitsarchitektur komplexer sind als in jedem anderen EU-Land, wurde eine exklusive Partnerschaft mit der Bundesdruckerei eingegangen. In der Zusammenarbeit entwickelt Deutsche Fiskal die Cloud-Lösung, während die Bundesdruckerei die zertifizierten Technischen Sicherheitseinrichtungen bereitstellt sowie deren Hosting im Hochsicherheitsrechenzentrum übernimmt. Die Aktivitäten zur deutschen Fiskalisierung hat die GK Software in ihrer Tochtergesellschaft „DF Deutsche Fiskal GmbH“ gebündelt. Auf Grund der engen Zeitpläne und des Drucks der betroffenen Unternehmen wurde ein Erlass veröffentlicht, der die Steuerbehörden anweist, bis zum 30. September 2020 Verstöße gegen die Gesetzgebung bzgl. der Fiskalisierung nicht zu beanstanden. Damit hat sich das mögliche Fenster für Umsatz mit der Lösung der Deutschen Fiskal im Geschäftsjahr 2020 deutlich verkürzt.

Payment Services

Im Bereich Payment Services bietet GK Software nach unserer Einschätzung mit TransAction+ eine marktführende Lösung zur Zahlungsabwicklung in den USA, die eine Vielzahl von Point-of-Sale-Systemen und eine große Auswahl an Zahlungsautorisierungs-Anbietern integriert. Sie genügt höchsten Datenschutzansprüchen und unterstützt Kredit-, Debit- und Geschenkkarten, „Electronic Benefits“ sowie Scheckautorisierung und -abrechnung für

Zahlungsanbieter in den USA. Die Software steuert kundennahe Zahlungsgeräte auf höchstem Niveau.

Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die noch bei drei Kunden im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung lag in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen wurden nach der Übernahme der Solquest nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor kleinere Anpassungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

Die AWEK-Lösung euroSUITE

Für den mittleren Einzelhandel entwickelt und vertriebt die GK Software über ihre Tochtergesellschaft AWEK microdata GmbH ein das Angebot der GK Software ergänzende Lösung namens euroSUITE für Kunden im deutschsprachigen Raum.

Dienstleistungen

Neben ihren Produkten bietet GK Software umfangreiche Dienstleistungen an. Wichtigster Bestandteil in diesem Rahmen sind Customizing und Anpassungsentwicklungen während der Einführungsprojekte sowie anschließend die Umsetzung von Change Requests, die in den meisten Projekten permanent anfallen. Dazu gehört z.B. die Anpassung der bereits produktiven Lösungen an erweiterte Anforderungen des Kunden, wie etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. In den Bereich Dienstleistung fallen auch klassisches Consulting, Projektmanagement oder Schulungen.

Wartung und Services

Neben der kostenpflichtigen Softwarewartung, deren Aufgabe die Fehler- und Störungsbehebung ist, bietet GK Software auch weitere Services für den Einzelhandel an. Im Rahmen der Fokussierung des Service-Portfolios der Gesellschaft wurde ein Customer Care Management aufgebaut, das die Bestandskunden bei den vielfältigen Aufgaben rund um den Betrieb und die Anpassung der von

ihnen eingesetzten Lösungen unterstützt. Darüber hinaus wurde ein Bereich Special Services etabliert, der den Kunden dabei hilft, ihre produktiven Applikationen und deren Zusammenspiel kontinuierlich zu optimieren.

Partnerausbildung

Für die Qualifizierung der Implementierungspartner, von Kundenmitarbeitern sowie die Schulung der eigenen Mitarbeiter ist die GK Academy verantwortlich. Auch 2019 hat der Konzern Implementierungspartner geschult, die dann selbstständig die Einführung von GK/Retail übernehmen können.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus der GK Software und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der weiter gestiegenen Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider.

Die GK Software investiert fortwährend in Forschung und Entwicklung, um ihre technologisch führende Stellung auch längerfristig zu behaupten. Dabei ist zwischen der angewandten Forschung, die durch das Futurelab sowie eigene Innovation & Research-Teams betrieben wird, und der anwendungsorientierten Produktentwicklung zu unterscheiden. Im Bereich der Forschung betragen die Aufwendungen im Jahr 2019 1,24 Mio. Euro. Die Forschungsteams sind an mehreren Standorten des Konzerns angesiedelt. Die anwendungsbezogene „Produktentwicklung“ wird vor allem in Deutschland und in der Tschechischen Republik geleistet. Im abgelaufenen Jahr wurden für diesen Bereich insgesamt ca. 17 Mio. Euro aufgewendet.

Insgesamt hat die GK Software im Geschäftsjahr 2019 auf diese Weise über 18 Mio. Euro für Forschungs- und Entwicklungsleistungen aufgewendet, was etwa 16 Prozent des Konzernumsatzes entspricht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird durch mehrere Einflussgrößen und deren Wirkung in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen bestimmt. Die wichtigsten Determinanten sind dabei die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle Lage und die erwarteten Geschäftsaussichten des Einzelhandels.

Mit der Ausweitung des Geschäftes der GK Software in immer mehr Wirtschaftsräume erhöht sich naturgemäß die Anzahl der Einflussfaktoren, da trotz weltwirtschaftlicher Gesamttrends die Entwicklungen in den einzelnen Märkten teilweise diametral verlaufen können. Zugleich ist damit jedoch eine Entkopplung des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft von den Entwicklungen in den ursprünglichen Kernmärkten – vor allem in Zentraleuropa – erfolgt, ohne dass diese Märkte ihre Bedeutung für die GK Software verloren haben. Das Jahr 2019 hat auf eindrucksvolle Weise gezeigt, dass GK Software mittlerweile sehr gut auf andere geografische Märkte ausweichen kann, wenn in den traditionellen Heimatmärkten keine oder nur wenige große Projekte vergeben werden.

Die globale Wirtschaft wuchs im Jahr 2019 trotz der Eintrübung in der zweiten Jahreshälfte um insgesamt 2,9 %. Laut IWF waren die Wachstumsmotoren dabei die Schwellen- und Entwicklungsländer, die ihre Wirtschaftsleistung im abgelaufenen Jahr um 3,7 % steigerten. In den Industriestaaten war mit 1,7 % ebenfalls ein maßgebliches Wachstum zu verzeichnen. Die US-Wirtschaft legte im Jahr 2019 um 2,3 % zu, während die Wirtschaft im Euroraum um 1,2 % zulegte. In Deutschland lag das Wirtschaftswachstum bei 0,5 %.¹

Parallel zu den ökonomischen Basistrends in den direkt oder durch Vertriebspartner bearbeiteten Märkten sind auch die allgemeinen Trends des Einzelhandels eine außerordentlich wichtige Einflussgröße für das Geschäft der Gesellschaft. Dabei

¹ - <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/01/20/weo-update-january2020> (vorläufige Schätzwerte)

steht das Thema Omni-Channel-Retailing weiterhin im Vordergrund, da es in allen Märkten die strategischen Entscheidungen der Einzelhändler massiv beeinflusst. Darüber hinaus gewinnt die Umsetzung von echten Cloud-Angeboten auf der Basis von Enterprise POS Lösungen für Einzelhändler aller Größenklassen zunehmend an Bedeutung. Langzeitthemen wie demografische Entwicklungen, neue Wege der Kundenbindung oder Internationalisierung bleiben daneben wichtige Treiber und stehen mit dem Mega-Trend Omni-Channel immer stärker in Verbindung. Die GK Software hat auf diese Schwerpunktsetzungen im Einzelhandel frühzeitig reagiert und mit OmniPOS hier entscheidende Weichenstellungen vorgenommen. Das Cloud-Plattform cloud4retail sowie die Kundenbindungslösung Mobile Consumer Assistant verstärken dabei die Wettbewerbsposition von OmniPOS weiter. Den gleichen Effekt erwarten wir auch von der Integration von Lösungen auf Basis Künstlicher Intelligenz. Zudem adressieren wir mit unseren neuen Lösungen GK Drive und retail7 die Marktsegmente Tankstellen und kleinere Händler.

Auch wenn 2019 das Lizenzgeschäft wieder stark durch Kunden außerhalb der deutschsprachigen Länder getrieben worden ist, bleiben die Entwicklungen im D-A-CH-Raum für das direkte Geschäft der GK Software weiterhin von großer Bedeutung, da es sich um einen internationalen Leitmarkt der Branche handelt und zahlreiche Bestandskunden hier ihre Zentralen haben. Der deutsche Einzelhandel, Europas größter Einzelmarkt, erlebte 2019 wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr. Nachdem bereits die letzten Jahre von permanentem Wachstum geprägt waren, stieg der Umsatz nach vorläufigen Schätzungen des statistischen Bundesamtes nominal um 3,3 Prozent und real, preisbereinigt, um 2,7 Prozent.¹ Insgesamt setzte der Handel (ohne Kfz, Tankstellen, Brennstoffe und Apotheken) im Jahr 2019 rund 537,4 Mrd. Euro um². Der Einzelhandelsumsatz wuchs damit deutlich stärker als das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das real um 0,6 Prozent zugelegt hat.³ In der Summe trug

1 - https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20_034_45212.html

2 - https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2019/Fruehjahrs-PK/PK_Charts.pdf - vorläufige Schätzung

3 - https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2020/01/bruttoinlandsprodukt-2019-012020.pdf?__blob=publicationFile

der Einzelhandel damit im Jahr 2019 16,2 Prozent zum BIP bei und bleibt eine Leitbranche für die Gesamtwirtschaft in Deutschland.⁴

Für den europäischen Einzelhandel war 2019 in der Gesamtperspektive ein anhaltender Aufwärtstrend auszumachen.⁵ Auch in Großbritannien stiegen die Umsätze trotz der Pfundschwäche im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für den Brexit weiter an, nachdem sie bis 2015 eher stagniert hatten. 2019 erreichten die Einzelhandelsumsätze hier 393 Mrd. Britische Pfund, was ein Plus von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutete.⁶ Ebenso war in den USA in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze zu konstatieren, der auf dem weltweit größten Einzelhandelsmarkt für mehr Bewegung gesorgt hat.⁷ Mit 3,8 Billionen US-Dollar übertraf der Einzelhandelsumsatz dort die Höchstmarke aus dem Vorjahr von 3,7 Billionen US-Dollar.⁸

Auch die Entwicklung des interaktiven Handels, das sind im Wesentlichen E-Commerce und Versandhandel ohne Dienstleistungen, bleibt weiterhin dynamisch. Dieser Bereich konnte seine Umsätze erneut um 11,6 Prozent auf jetzt rund 72,6 Mrd. Euro steigern.⁹ Dieses Wachstum wurde ganz wesentlich durch den Online-Handel getragen, der um 8,5 Prozent auf 57,8 Mrd. Euro wuchs¹⁰. Auch 2020 wird eine Fortsetzung dieses Trends erwartet. Nach ersten Schätzungen sollen durch Online-Käufe im laufenden Jahr rund 63,0 Mrd. Euro umgesetzt werden¹¹. Noch stärker ist dies in anderen wichtigen Einzelhandelsleitmärkten wie z. B. Großbritannien zu beobachten. Allerdings ist dies noch nicht überall in gleicher Stärke zu verzeichnen. Während der Anteil des Online-Handels

4 - https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2020/BIP2019/pressebroschuere-bip.pdf?__blob=publicationFile, S.11

5 - http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=sts_trtu_a&lang=de

6 - <https://www.ons.gov.uk/businessindustryandtrade/retailindustry/datasets/poundsdatatotalretailsales>

7 - http://ycharts.com/indicators/retail_sales

8 - <https://nrf.com/media-center/press-releases/nrf-says-consumers-continue-drive-economy-forecasts-retail-sales-will>

9 - <https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/vielbesteller-treiben-e-commerce-umsatz-in-2019-auf-neuen-hoehchststand.html>

10 - https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2019/Fruehjahrs-PK/PK_Charts.pdf

11 - https://einzelhandel.de/images/Arbeitgeber-Handel/Charts_Konjunkur_PK.pdf

am gesamten Einzelhandelsumsatz in den USA über 10,7 Prozent betrug¹, lag er beispielsweise in Italien nur bei 3,7 Prozent oder in Spanien bei 5,4 Prozent². Generell ist dennoch davon auszugehen, dass in allen entwickelten Einzelhandelsmärkten der Online-Handel weiter wachsen wird.³

Die Omni-Channel-Händler sind im Jahr 2019 weiter überproportional gewachsen und steigerten ihre Umsätze um 13,3 Prozent auf rund 25,7 Mrd. Euro während die klassischen reinen Online-Marktplätze um etwa 10,8 Prozent auf 33,9 Mrd. wuchsen. Das bedeutet, dass stationäre Einzelhändler, die auch das Online-Geschäft beherrschen, immer stärker in der Lage waren, ihre Vorteile aus der Kombination von Filiale und Webshop auszuspielen.⁴ Deutlich wird dies auch an der Aufteilung: Omni-Channel-Käufer sind für 75 Prozent der Ausgaben verantwortlich, obwohl sie quantitativ nur 58 Prozent der Käufer repräsentieren.⁵ Auf diese Entwicklung hin zu erfolgreichem Omni-Channel-Retailing hat sich die GK Software seit Jahren mit ihren Lösungen vorbereitet und sieht sich daher sehr gut für die entsprechenden Anforderungen aufgestellt. Denn aus diesen weiterhin ungebremsen Entwicklungen ergeben sich große Herausforderungen für den stationären Einzelhandel, die durch weitere Innovationen getrieben werden.

Allgemeine Beurteilung des Geschäftsverlaufes

Für das Geschäftsjahr 2019 hatte der Vorstand die Prognose abgegeben, dass – auf dem Wege zur Erreichung der Mittelfristprognose 2020, die einen gegenüber dem Jahr 2017 auf das Eineinhalbfache gesteigerten Umsatz bei einer EBIT-Marge auf den Umsatz von 15 Prozent im Kerngeschäft vorsah – für das Geschäftsjahr 2019 der Umsatz gegenüber 2018 erneut signifikant ausgeweitet und das EBIT gegenüber 2018 verbessert werden sollte.

- 1 – <https://www.emarketer.com/content/us-ecommerce-2019>
- 2 – <https://www.retailresearch.org/online-retail.html> (2019 geschätzt; Angaben zu Deutschland schwanken je nach Quelle)
- 3 – <https://www.statista.com/statistics/379046/worldwide-retail-e-commerce-sales/>
- 4 – https://www.bevh.org/fileadmin/content/05_presse/Pressemitteilungen_2020/200121_-_Pra_sentaion_fu_r_PK_FINAL.pdf
- 5 – https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2019/Fruehjahrs-PK/PK_Charts.pdf

Das Geschäftsjahr 2019 ist eines, für das ein fortgesetztes Wachstum des Konzerns bei einer verbesserten Ertragslage zu verzeichnen ist. Der Umsatz des Konzerns konnte im Konzernabschluss um 8,8 Prozent bzw. 9,3 Mio. Euro gesteigert werden, der im Kerngeschäftsfeld GK/Retail auf Konzernebene sogar um gut 11 Prozent bzw. 10,7 Mio. Euro. Mit Neukunden, die ihren Sitz erneut rund um den Globus haben, konnte die unverminderte Attraktivität unseres Lösungsportfolios erneut unter Beweis gestellt werden. Gleichzeitig freut es uns, feststellen zu können, dass sich die seit 2018 gute Entwicklung unserer amerikanischen Aktivitäten verstetigt hat. Diese Region war im Jahr 2019 erstmals in der Lage, einen positiven Ergebnisbeitrag zur Konzerngeschäftsentwicklung zu leisten.

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Amortisationen, Zinsen und Ertragssteuern (EBITDA) betrug 12,26 Mio. Euro nach 6,83 Mio. Euro im Vorjahr und lag damit ca. 80 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Das EBIT als Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern erreicht den Wert von 3,43 Mio. Euro und lag im Vorjahresvergleich um 1,83 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 1,60 Mio. Euro. Bei der Bewertung der Entwicklung des EBITDA ist zu beachten, dass die Einführung des IFRS 16 zu einer Verschiebung von Aufwendungen geführt hat. Während in den bisherigen Perioden Leasing-, Miet- und ähnliche Zahlungen direkt als Sonstiger Betriebsaufwand erfasst wurden, werden nun Beträge ähnlicher Größenordnung als Abschreibungen von Nutzungsrechten erfasst. Die so zu begründende Verschiebung beträgt insgesamt 3,00 Mio. Euro. Geprägt ist die Ertragslage in 2019 auch durch periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von 6,73 Mio. Euro aus der Auflösung von in Vorjahren abgegrenzten Verbindlichkeiten aus Kundenprojekten.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Ziele für das Jahr 2019 erreicht wurden. Dabei ist aber zu betonen, dass die Entwicklung, die die Unternehmensgruppe in der ersten Jahreshälfte nahm, äußerst unbefriedigend war und energisches Gegensteuern erforderte. Das im Juli für die gesamte Unternehmensgruppe gestartete Effizienzprogramm führte in Kombination mit klassischen Maßnahmen zur Kostensenkung zu erheblichen Einsparungen, die sich zum Teil auch erst in 2020 auswirken. Geprägt wurde die positive

Entwicklung in 2019 auch durch periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von 6,73 Mio. Euro aus der Auflösung von in Vorjahren abgegrenzten Verbindlichkeiten aus Kundenprojekten. Zusammenfassend muss jedoch festgehalten werden, dass insbesondere die Entwicklung des Ergebnisses nicht den Erwartungen entspricht, die der Vorstand an das Jahr 2019 gerichtet hat.

Kunden

Die Kunden der GK Software kommen aus nahezu allen Bereichen des Einzelhandels und sind global verteilt. Wichtige Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind vorrangig auf große und mittlere Unternehmen ausgerichtet und eignen sich besonders gut für Händler mit vielen Filialen in mehreren Ländern. Von den TOP 50 Einzelhändlern zählt GK Software 10 zu seinen Kunden. Insgesamt betreut GK Software 290 Kunden unterschiedlicher Größe.

Der Konzern hat im Berichtszeitraum 7 Neukunden für GK/Retail, 4 Neukunden bei der Prudsys und 3 Neukunden für die Lösung euroSUITE gewonnen. Im Bereich der Bestandsprojekte war auch 2019 durch umfangreiche Neuaufträge, Pilotstarts und Rollouts in mehreren Projekten und ein intensives Change-Request-Geschäft geprägt. OmniPOS wurde bei weiteren Kunden aus unterschiedlichen Handelssegmenten erfolgreich ausgerollt und ging unter anderem erstmalig in Australien, Ägypten und acht asiatischen Ländern erfolgreich in den Betrieb. Gegenwärtig prüfen weitere Bestandskunden einen Wechsel auf OmniPOS. Einige Kunden, die seit langem GK/Retail POS einsetzen, haben sich bereits dafür entschieden und die Lösung teilweise schon in mehreren Ländern produktiv gesetzt. Darüber hinaus wurden in mehreren laufenden Projekten weitere Länderausprägungen übergeben und bereits ausgerollt. Ein Kunde entschied sich für unsere Store Device Control-Lösung. Darüber hinaus haben wir mit den Bestandskunden weitere Verträge abschließen können, deren Inhalte z.B. Lizenzerweiterungen, Dienstleistungen oder Servicegeschäft waren.

2019 vertieften SAP und GK Software ihre Partnerschaft weiter und entwickeln gemeinsam Lösungen, die auf die SAP Customer Experience Strategie abgestimmt sind. Über den SAP-Reseller-Vertrag betreut GK Software 130 Kunden.

Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Jahr 2019 sah eine weitere Ausdehnung des Geschäftes der GK Software. Mit Umsätzen von 115,45 Mio. Euro konnte der Vorjahreswert von 106,15 Mio. Euro nochmals übertroffen werden. Dazu trug unser Kerngeschäftssegment GK/Retail mit einer Steigerung von 10,70 Mio. Euro (oder 11,1 Prozent) auf nun 107,08 Mio. Euro bei. Hierin enthalten ist der bereits erwähnte Effekt aus periodenfremden Erlösen in Höhe von 6,73 Mio. Euro.

Das Geschäftsfeld IT-Services ging plangemäß zurück und erzielte in 2019 noch Umsätze in Höhe von 8,37 Mio. Euro und war damit um 1,41 Mio. Euro kleiner als im Vorjahr. Erfreulich ist hier, dass der Umsatz für unsere Lösung für den kleinen und mittleren Einzelhandel „eurosuite“ mit Umsätzen von 4,03 Mio. Euro den Vorjahreswert wiederum erreichen konnte. Der Saldo der Entwicklung der Umsätze und der operativen Kosten (also der Kosten ohne Abschreibungen und Amortisationen) von 5,42 Mio. Euro führte zu einer Erhöhung des EBITDA von 6,83 Mio. Euro auf 12,26 Mio. Euro. Der Anstieg geht mit 3,00 Mio. Euro auf Verschiebungen durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 zurück. Das EBIT erreichte mit 3,43 Mio. Euro einem um 1,83 Mio. Euro höheren Wert als in 2018. Aufgrund des weiterhin negativen Finanzergebnisses (-2,20 Mio. Euro nach -1,42 Mio. Euro) ergibt sich ein Vorsteuerergebnis (EBT) von 1,23 Mio. Euro (Vorjahr 0,17 Mio. Euro). Dem stehen aufgrund der deutlich geringeren Aktivierung von latenten Steuern, Steueraufwendungen von insgesamt 4,37 Mio. Euro gegenüber, was zu einem Jahresfehlbetrag von -3,14 Mio. Euro führt.

Gesamtleistung

T.04

	31.12.2019		31.12.2018		Veränd.	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
Umsätze	115.448	96,8	106.151	96,7	9.297	8,8
Betriebliche Leistung	115.448	96,8	106.151	96,7	9.297	8,8
Sonstige betriebliche Erträge	3.837	3,2	3.617	3,3	221	6,1
Gesamtleistung	119.285	100,0	109.768	100,0	9.517	8,7

Ertragslage

– Umsatz bei 115,45 Millionen Euro

– EBITDA bei 12,26 Millionen Euro

Der Gesamtumsatz der Unternehmensgruppe stieg um knapp 9 Prozent von 106,15 Mio. Euro auf 115,45 Mio. Euro an. Hierin enthalten ist der bereits erwähnte Effekt aus periodenfremden Erlösen in Höhe von 6,73 Mio. Euro.

Das Kernsegment GK/Retail wies einen Anstieg von gut 11 Prozent und somit einen Umsatz von 107,08 Mio. Euro aus. In diesem Umsatz sind auch die Umsätze für Leistungen aus Vorperioden enthalten.

Für das Geschäftssegment IT-Service stellte sich die erwartete Verringerung des Umsatzes im Bereich der Hardware-Services infolge unseres Bestrebens, dieses Geschäftsfeld nicht mehr aktiv zu betreiben, ein. Die Umsätze gingen hier von 9,78 Mio. Euro auf 8,37 Mio. Euro zurück. Dieser Rückgang ist ausschließlich den Hardware-Services zuzurechnen. Unsere in diesem Segment betriebene Softwarelösung eurosuite konnte ihre Umsätze mit insgesamt 4,03 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr konstant halten.

Diese Entwicklung hat folgerichtig zu einer weiteren Verschiebung der relativen Bedeutung der beiden Segmente geführt hat. So werden mittlerweile fast 93 Prozent der Gruppenumsätze im Kernsegment GK/Retail erwirtschaftet; die verbleibenden 7 Prozent sind entsprechend IT-Services zuzurechnen.

Umsatz nach Segmenten

T.05

TEUR	GK/Retail		IT-Services		Sonstiges ¹		Eliminierungen		Konzern	
	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
Umsätze mit Dritten	107.075	96.373	8.373	9.778	—	—	—	—	115.448	106.151
Produktlizenzen	10.232	16.621	849	738	—	—	—	—	11.081	17.359
Kundenindividuelle Software ²	9.946	6.224	—	—	—	—	—	—	9.946	6.224
Lizenz Erlöse gesamt	20.178	22.845	849	738	—	—	—	—	21.027	23.583
Wartung	25.652	22.019	5.297	6.195	—	—	—	—	30.949	28.214
Dienstleistung	59.584	51.415	1.918	1.595	—	—	—	—	61.502	53.009
GK Academy	186	238	—	—	—	—	—	—	186	238
Sonstiges	1.521	-115	530	1.288	—	—	—	—	2.051	1.174
Erlösschmälerungen	-46	-29	-221	-38	—	—	—	—	-267	-67
Umsätze mit anderen Segmenten	—	—	2.219	879	—	—	-2.219	-879	—	—
Abschreibungen	-8.071	-4.945	-542	-202	-213	-90	—	—	-8.826	-5.237
Segment EBIT	4.413	1.503	-1.054	754	72	-363	-1	-299	3.430	1.595
Vermögenswerte	104.996	113.499	8.144	5.656	7.187	6.125	-6.138	-14.100	114.189	111.181
davon langfristige ³	52.222	47.477	2.383	575	6.349	5.810	-1.097	-1.097	59.857	52.765
Schulden	65.303	76.198	4.742	620	7.187	6.125	-5.370	-12.017	71.862	70.926
Liquide Mittel	8.064	11.765	22	24	—	—	—	—	8.086	11.789

1 - Das Segment „Sonstiges“ enthält die „als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien“

2 - Kundenindividuelle Software beinhalten kundenindividuelle Programmentwicklungen, die den Basisbetrag für die zukünftigen Wartungserlöse erhöhen

3 - langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen

Mit Softwarelizenzen wurden im Geschäftsfeld GK/Retail Umsätze von insgesamt 20,18 Mio. Euro (Vorjahr 22,85 Mio. Euro) erzielt, was einem Rückgang um 2,67 Mio. Euro entspricht. Erfreulich ist in diesem Bereich die Entwicklung von Lizenzerteilungen für kundenindividuelle Entwicklungen im Rahmen der individualisierten Anpassungen der GK/Retail-Lösungssuite. Diese Leistungen führen zur Aufnahme in das Wartungsprogramm und damit zu späteren Wartungserlösen. Für diese Art von Dienstleistungen wurden im Jahre 2019 insgesamt 9,95 Mio. Euro (nach 6,22 Mio. Euro im Vorjahr) Erlöst.

Die Wartungserlöse im Segment GK/Retail entwickelten sich ebenfalls erfreulich. Es ist ein Umsatzplus von 3,63 Mio. Euro (16,5 Prozent) auf 25,65 Mio. Euro zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist zum Teil auf Umsatzrealisierungen aus Vorperioden

(insgesamt waren dies 1,71 Mio. Euro) zurückzuführen. Des Weiteren wirken sich hier die Neuabschlüsse des Jahres 2018 sowie die steigende Basis von erteilten Lizenzen für kundenindividuell entwickelte Software aus.

Insgesamt konnten so im Segment GK/Retail die auf Software bezogenen Umsätze (als Summe der Lizenz- und der Wartungsumsätze) um 1,01 Mio. Euro auf 45,87 Mio. Euro gesteigert werden.

Mit 59,54 Mio. Euro bzw. einem Anstieg von 8,13 Mio. Euro trugen die Projektdienstleistungen für die erstmalige Einführung (Implementierung) und spätere Anpassung bzw. Erweiterung der GK/Retail Produkte (sog. „Professional Services“) nicht unerheblich zum Wachstum des Geschäftssegmentes bei. Neben laufenden Einführungsprojekten aus den Jahren 2018 und 2019 und gestiegenem

Erweiterungsbedarf ist der Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit 5,02 Mio. Euro auf Leistungen aus Vorperioden zurückzuführen.

Die übrigen Umsätze umfassen Kundens Schulungen, Hardware, die für Kunden beschafft wurde, durch Kunden ersetzte Aufwendungen sowie ähnliche Sachverhalte und betragen insgesamt 2,05 Mio. Euro (ausschließlich Segment GK Retail).

Das Segment IT-Services konnte für das Produkt eurosuite erfreuliche Lizenzerlöse von 0,85 Mio. Euro (Vorjahr: 0,74 Mio. Euro) verzeichnen. Im Übrigen ist das Segment durch die Umsatzrückgänge im Bereich der Hardware-Services geprägt.

Die Sonstigen Betrieblichen Erträge lagen mit 3,84 Mio. Euro nur unwesentlich über denen des Vorjahres (3,62 Mio. Euro) und haben sich auch in ihrer Zusammensetzung nicht wesentlich im Vergleich mit dem Vorjahr geändert. Damit ergibt sich für das Geschäftsjahr eine Gesamtleistung von 119,29 Mio. Euro (nach 109,77 Mio. Euro im Vorjahr).

Die Aufwendungen für Halbfertigprodukte, Waren und bezogene Leistungen waren im Geschäftsjahr 2019 gegenüber dem Jahr 2018 rückläufig. So ging der Verbrauch an Halbfertigprodukten nach 1,45 Mio. Euro 2018 um 0,95 Mio. Euro auf fast ein Drittel mit 0,49 Mio. Euro zurück. Die Ursache findet sich in der geplant rückläufigen Geschäftsentwicklung der Hardware-Services im Segment IT-Services. Ebenfalls rückläufig waren die Inanspruchnahmen bezogener Leistungen. Diese fielen um 0,55 Mio. Euro geringer aus als im Vorjahr (6,29 Mio. Euro) und betragen im Berichtsjahr 5,73 Mio. Euro. Hier finden Maßnahmen im Rahmen des Effizienzprogrammes ihren Ausdruck.

Die Personalaufwendungen betragen nun 78,13 Mio. Euro, nachdem sie sich im Vorjahr auf noch 68,79 Mio. Euro beliefen und lagen damit um 9,34 Mio. Euro über dem Wert des Vorjahres. Der Anstieg ist vor allem dem beschleunigten Aufbau von Kapazitäten im ersten Halbjahr zurückzuführen. In der ersten Jahreshälfte betrug der Anstieg bereits 6,18 Mio. Euro, eine einfache Linearisierung auf das volle Jahr kommt somit zu einem Anstieg um 12,37 Mio. Euro. Berücksichtigt man den für eine Kapazitätsanpassung notwendigen Zeitraum und die mit der Anpassung verbundenen

Aufwendungen, erkennt man, dass der Kostenanstieg fast sämtlich in der ersten Jahreshälfte 2019 seine Begründung findet. Seinen Ausdruck findet dies auch in der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen. Zum 30. Juni 2019 waren 1.247 Mitarbeiter in der Gruppe beschäftigt, zum 31. Dezember 2019 waren es noch 1.168 (Vorjahr 1.205).

Die Sonstigen Betriebsaufwendungen lagen mit 22,67 Mio. Euro um 3,75 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 26,41 Mio. Euro. Hier sind bereits erste Auswirkungen der Kostensparkkomponente des Effizienzprogrammes zu identifizieren. Die wesentlichen Änderungen ergaben sich aus den um 1,83 Mio. Euro verringerten Reisekosten und den um 1,60 Mio. Euro verringerten Mietkosten für Geschäftsräume, die auf die schon angesprochene Änderung der IFRS 16 zurückzuführen ist. Die Anwendung des IFRS 16 reduziert diese Kostenposition generell und erhöht im Gegenzug die Abschreibungen. Weitere Aufwandsverringerungen betrafen im Wesentlichen die Gebäudenebenkosten (minus 0,69 Mio. Euro), die Kosten für Mitarbeitergewinnung und -bindung (minus 0,55 Mio. Euro), die Rechts- und Beratungskosten (minus 0,55 Mio. Euro) sowie den Vertriebsaufwand (minus 0,23 Mio. Euro). Die Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste erhöhten sich um 1,17 Mio. Euro.

Zusammengefasst führte diese zu einem EBITDA von 12,25 Mio. Euro nach 6,83 Mio. Euro im Vorjahr.

Für die Abschreibungen ist ein Anstieg von 5,24 Mio. Euro um 3,59 Mio. Euro auf nunmehr 8,83 Mio. Euro zu verzeichnen. Der wesentliche Treiber dieser Entwicklung ist die erstmalige Anwendung des IFRS 16 zur Behandlung von Leasing- und Mietverträgen und ähnlichen Überlassungsverhältnissen. Die aus den entsprechenden Verträgen entstehenden Beträge sind zu aktivieren und über die Nutzungsdauer abzuschreiben; die Verbindlichkeiten aus diesen Verträgen entsprechend zu passivieren. Die Amortisationen aus derartigen, dem IFRS 16 unterfallenden Verträgen belaufen sich auf 3,00 Mio. Euro.

In der Summe ergibt sich so ein EBIT von 3,43 Mio. Euro nach 1,60 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Finanzergebnis lieferte im Geschäftsjahr 2019 einen Fehlbetrag von 2,20 Mio. Euro. Im Vorjahr war dieser Fehlbetrag mit 1,42 Mio. Euro um 0,77 Mio. Euro geringer. Die Ursachen finden sich in den gestiegenen Zinsaufwendungen, die 0,71 Mio. Euro höher ausfielen als im Vorjahr. Tatsächlich wurden im Geschäftsjahr Zinsen in Höhe von 1.14 Mio. Euro gezahlt.

Das ergibt ein Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) von 1,23 Mio. Euro nach 0,17 Mio. Euro im Vorjahr.

Ergebniskennzahlen

T.06	31.12.2019		31.12.2018		Veränd.	
	TEUR	in % ¹	TEUR	in % ¹	TEUR	in %
EBITDA	12.256	10,6	6.833	6,4	5.423	79,4
EBIT	3.430	3,0	1.595	1,5	1.835	115,0
EBT	1.233	1,1	171	0,2	1.063	>250
Konzernergebnis	-3.139	-2,7	923	0,9	-4.062	<-250

1 - Marge auf Umsatz

Für dieses Vorsteuerergebnis wurden Ertragssteuern in Höhe von 4,37 Mio. Euro (Vorjahr Erstattung von -0,75 Mio. Euro) erfasst. Davon betreffen latente Steuern 3,00 Mio. Euro. Mit 3,12 Mio. Euro wirkt sich die Wertberichtigung auf die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge aus. Es ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag von -3,14 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 114,19 Mio. Euro und war gegenüber dem Vorjahreswert von 111,18 Mio. Euro somit um 3,08 Mio. Euro erhöht.

Die Langfristigen Vermögenswerte betragen 60,62 Mio. Euro und lagen damit um 3,79 Mio. Euro über dem Stichtagswert des vorigen Geschäftsjahres. Die Kurzfristigen Vermögenswerte ohne Liquide Mittel übertrafen den Vorjahreswert um 2,92 Mio. Euro und betragen nun 45,48 Mio. Euro. Gleichzeitig gingen die Liquididen Mittel um 3,70 Mio. Euro auf 8,09 Mio. Euro zurück.

Das Eigenkapital der Unternehmensgruppe betrug zum Stichtag 42,33 Mio. Euro und war damit um 2,07 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die

Langfristigen Schulden betragen 32,69 Mio. Euro und waren damit um 4,34 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Gleichzeitig gingen die Kurzfristigen Schulden um 3,40 Mio. Euro auf 39,17 Mio. Euro zurück.

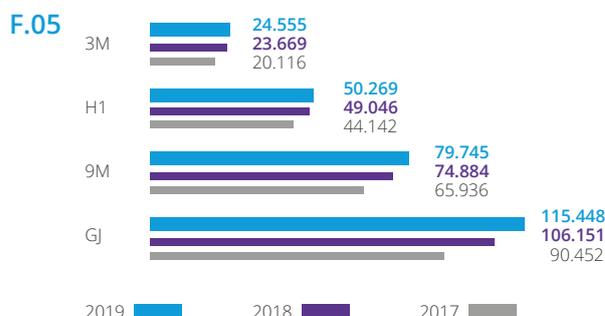
Damit ergab sich eine Eigenkapitalquote von 37,1 Prozent (Vorjahr 36,2 Prozent).

Vermögenslage

T.07	31.12.2019		31.12.2018		Veränd.	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
langfristige Vermögenswerte	60.621	53,1	56.832	51,1	3.789	6,7
kurzfristige Vermögenswerte ohne liquide Mittel	45.482	39,8	42.559	38,3	2.923	6,9
Liquide Mittel	8.086	7,1	11.790	10,6	-3.704	-31,4
Aktiva	114.190	100,0	111.182	100,0	3.008	2,7
Eigenkapital	42.328	37,1	40.256	36,2	2.072	5,1
langfristige Verbindlichkeiten	32.688	28,6	28.348	25,5	4.340	15,3
kurzfristige Verbindlichkeiten	39.174	34,3	42.577	38,3	-3.404	-8,0
Passiva	114.190	100,0	111.182	100,0	3.008	2,7

Die Bilanzentwicklung ist unter anderem geprägt durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 zur Behandlung von Rechten aus Leasing-, Miet- und ähnlichen Verträgen. Die Regelung sieht die Erfassung eines Vermögenswertes über das Nutzungsrecht an der überlassenen Sache oder Rechtes vor, der dann über die Dauer seiner vertraglichen Nutzung abzuschreiben ist. Die mit dem Vertrag eingegangenen Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden zu erfassen. Die Summe dieser Nutzungsrechte beläuft sich zum Stichtag auf 8,91 Mio. Euro; die entsprechenden Schulden werden

Quartalsumsatzentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren, kumuliert in TEUR



mit 6,28 Mio. Euro als langfristige und mit 2,74 Mio. Euro als kurzfristige Schulden erfasst. Korrigiert man die Bilanz um diese Positionen, ergibt sich pro forma eine Bilanzsumme von ca. 105 Mio. Euro und eine mit dem Vorjahreswert vergleichbare Eigenkapitalquote von ca. 40 Prozent gegenüber 36 Prozent zum 31. Dezember 2018.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 3,79 Mio Euro, darin enthalten ist der Zugang aufgrund der Änderung der Bilanzierungsregeln für Leasingverhältnisse von 8,91 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen (minus 0,21 Mio. Euro) und die immateriellen Vermögenswerte (minus 2,15 Mio. Euro) reduzierten sich vor allem aufgrund der die Zugänge übersteigenden planmäßigen Abschreibungen. Die Verminderung der aktiven latenten Steuern um 3,32 Mio. Euro ist maßgeblich von dem geringeren Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge geprägt.

Eine Immobilie, die an einen Hotellerie- und Gaststättenbetrieb vermietet ist, wird in diesem Jahr erstmalig als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie nach IAS 40“ ausgewiesen. Dieser Betrieb dient vor allem der Unterbringung und der Bewirtung der internationalen und nationalen Kunden sowie sonstigen Gäste der GK Software, weswegen diese Immobilie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird. Der Buchwert dieser Immobilie, die im Jahre 2018 noch als Sachanlage ausgewiesen wurde, erhöhte sich im Geschäftsjahr um 0,54 Mio. Euro aufgrund weiterer Investitionen in dieses Objekt.

Bei den Kurzfristigen Vermögenswerten ist der weitere Anstieg der Vertragsvermögenswerte um 3,99 Mio. Euro auf nunmehr 14,28 Mio. Euro augenfällig. Hintergrund ist vor allem ein größeres langfristiges Kundenprojekt, dessen Endabrechnung für das Jahr 2022 vorgesehen ist. Zum anderen weisen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 23,98 Mio. Euro einen um 2,05 Mio. Euro niedrigeren Bestand als den Vorjahreswert aus. Hier wirken sich verbesserte Prozesse des Forderungsmanagements aus, zum anderen ragte der Monat Dezember 2019 nicht im gleichen Maße wie in den Vorjahren in seiner Bedeutung über die übrigen Monate heraus.

Die Liquiden Mittel betragen 8,09 Mio. Euro und liegen damit um 3,70 Mio. Euro unter dem Wert

des Vorjahresstichtages von 11,79 Mio. Euro. Wir verweisen auf die Ausführungen zur Entwicklung der Finanzlage.

Die Langfristigen Schulden sind gegenüber dem Vorjahresstichtag um 4,34 Mio. Euro auf nun 32,69 Mio. Euro gestiegen. Die aufgrund IFRS 16 auszuweisenden langfristigen Leasing- und Mietverbindlichkeiten betragen 6,28 Mio. Euro. Ohne diese Position gehen die übrigen Positionen in Summe um 1,94 Mio. Euro zurück. Diese Entwicklung ergibt sich aus den um 1,21 Mio. Euro erhöhten Pensionsrückstellungen und dem Rückgang der Langfristigen Bankverbindlichkeiten, die durch die planmäßige Umgliederung ihrer innerhalb eines Jahres zur Tilgung fälligen Bestandteile um 3,01 Mio. Euro sanken. Die Passiven Latenten Steuern verminderten sich um 0,50 Mio. Euro.

Auch für die Kurzfristigen Schulden ist die erstmalige Anwendung des IFRS 16 eine wesentliche Position. Die Kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betragen 2,74 Mio. Euro. Außerdem sind die Sonstigen Verbindlichkeiten erheblich um 10,23 Mio. Euro auf 14,7 Mio. Euro reduziert sowie die Vertragsverbindlichkeiten von 1,51 Mio. Euro auf 3,55 Mio. Euros angestiegen. In diesen Veränderungen wirkt sich die ertragswirksame Ausbuchung von Verbindlichkeiten aus Kundenüberzahlungen in Höhe von 6,73 Mio. Euro aus sowie die Umgliederung von Umsatzabgrenzungen in Höhe von 2,44 Mio. Euro aus den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in die Vertragsverbindlichkeiten.

Finanzlage

Der Bestand Liquider Mittel betrug am 31. Dezember 2019 in der Unternehmensgruppe 8,09 Mio. Euro und war so um 3,70 Mio. Euro niedriger als zum Stichtag des Vorjahres.

Dies ist das Ergebnis folgender Entwicklungen. Der Cash Flow im engeren Sinne – also ohne die Veränderung des Nettoumlaufvermögens – hat sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,51 Mio. auf 6,49 Mio. Euro verringert.

Im Berichtsjahr wird dieser Cash Flow durch die Veränderung des Nettoumlaufvermögens mit 6,70 Mio. Euro belastet. Im Vorjahr betrug diese Belastung noch 11,74 Mio. Euro. Der Unterschied

erklärt sich aus dem geringeren Anstieg der Umsätze im Dezember 2019, die zum weiteren Anstieg der Vertragsvermögenswerte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt 4,18 Mio. Euro führte, während er im Vorjahr noch 13,74 Mio. Euro betrug. Unter Berücksichtigung der Zahlungen von Zinsen und Ertragssteuern ergibt sich ein Nettozahlungsmittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 0,21 Mio. Euro, der so um 4,52 Mio. Euro geringer als im Vorjahr (-4,74 Mio. Euro) ausfiel.

Die Investitionstätigkeit führte zu Auszahlungen von 3,64 Mio. Euro, denen erhaltene Zinsen von 0,06 Mio. Euro gegenüberstanden. Damit war der Abfluss aus Investitionstätigkeit um 12,14 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die Ursache hierfür ist die weitgehende Fertigstellung der Investitionen (Campus und Hotelkomplex Tannenhaus) am Standort Schöneck.

Die Finanzierungstätigkeit war geprägt durch die Durchführung einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital und Kapitalerhöhungen aus Optionsausübungen im Rahmen der Aktienoptionsprogramme der GK Software SE. Auf diese Weise flossen der Gesellschaft Mittel nach Abzug der Kosten der Kapitalmaßnahmen in Höhe von 5,55 Mio. Euro zu. Außerdem wurden neue Kredite von 1,50 Mio. Euro aufgenommen, während gleichzeitig planmäßige Tilgungsverpflichtungen in Höhe von 3,12 Mio. Euro erfüllt wurden. Außerdem wurden 2,91 Mio. Euro für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten zur Auszahlung gebracht. Nach Zinszahlungen verbleibt aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss von 0,1 Mio. Euro.

Insgesamt sank der Bestand der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres um 3,70 Mio. Euro auf 8,09 Mio. Euro. Der Finanzmittelfond (Saldo aus Zahlungsmitteln und Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien) verringerte sich um 3,92 Mio. Euro auf 2,29 Mio. Euro. Bei einer Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien/ Kreditkartenlinien von 5,80 Mio. Euro standen dem Konzern am Bilanzstichtag ungenutzte Kreditlinien von 6,83 Mio. Euro zur Verfügung.

Das Finanzmanagement des Konzerns ist an dem Ziel orientiert, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investi-

onsvorhaben zur Verfügung zu haben und räumt dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität ein.

Im Jahre 2020 werden 39,17 Mio. Euro an kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bedienen sein. Diesen Verbindlichkeiten stehen liquide Mittel in Höhe von 8,09 Mio. Euro sowie kurzfristig liquide Vermögenswerte von 45,48 Mio. Euro gegenüber.

Der Vorstand ist der Ansicht, für das gegenwärtige Potential der Gruppe unter normalen Umständen ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten und -rahmen erarbeitet zu haben. Dabei sind die Rahmenbedingungen zur Finanzierung ständig mit Investitionsmöglichkeiten abzugleichen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Die seit dem Frühjahr des Jahres 2020 dominante Fragestellung betrifft die Auswirkungen der COVID-19-Krise auf das allgemeine Umfeld der Unternehmensgruppe und ihre Finanzlage insbesondere. Der Vorstand ist der Ansicht, dem Konzern mit dem Effizienzprogramm des letzten Jahres eine stabile Grundlage zur Bewältigung der Situation geschaffen zu haben. Die gleichzeitige Verbesserung der Steuerungs- und Budgetierungsprozesse sollte auch Kostenflexibilität in einem über das übliche Maß hinausgehenden Rahmen geschaffen haben, um auch auf tiefe Einschnitte schnell und angemessen zu reagieren. Kombiniert man dies mit den in der Krise liegenden Chancen für GK Software, die in einer zunehmend nicht nur als möglich, sondern als nötig betrachteten Digitalisierung der Filialprozesse und der Transzendierung der Vertriebskanäle im Sinne von Omni-Channel-Retailing liegen, ist der Vorstand wenn nicht optimistisch, so doch zuversichtlich, dass die GK Software diese allgemeine Krise bewältigen wird.

Trotzdem gebietet es kaufmännische Vorsicht, alle möglichen Wege zu einer gesicherten Finanzierung auch in der Krise zu eruieren und wenn möglich zu beschreiten. Denn die wesentliche Unsicherheit entsteht vor allem über die unbekannte Dauer des gegenwärtigen Zustandes. Daher werden die Förderprogramme in den Ländern untersucht, in denen die Gruppe Standorte unterhält.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren. Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, eng mit einander verknüpft sind. Daher hängt die Entwicklung dieser Werte im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab. Diese Größen sind Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis (EBIT) und die daraus abgeleitete Marge auf die Betriebsleistung sowie daraus abgeleiteten Ergebnisgrößen wie das Ergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA).

der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Darauf basierend werden auf Einzel- und Vertriebsaktivitäten getroffenen Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		31.12.2019	31.12.2018
Rohergebnismarge auf Umsatz	%	97,9	96,1
Personalintensität	%	67,7	64,8
EBITDA Marge auf Betriebliche Leistung	%	10,6	6,4
EBIT Marge auf Betriebliche Leistung	%	3,0	1,5
Eigenkapitalquote	%	37,1	36,2
Anlageintensität I	%	53,1	51,1
Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten	TEUR	-11.907	-9.611

Die vorstehend aufgeführten Kennzahlen helfen Entwicklungen und Planabweichungen zu analysieren. So ist die Personalintensität eine wichtige Größe bei der Analyse der Entwicklung der Ertragslage. Gleichwohl hängt sie entscheidend von der Kerngröße „Umsatz“ ab und eine Verschlechterung ihres Wertes kann Ausdruck sowohl eines falsch aufgestellten Produktionsapparates als auch der Verfehlung der Zielgröße für die Kennzahl „Umsatz“ hindeuten. Diese kann aber direkt abgelesen werden. Insofern sind diese Kennzahlen wichtige Hilfsmittel in der Analyse der Entwicklung aber keine eigenen Steuerungsgrößen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. An nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl

Chancen- und Risikobericht für den GK Software Konzern

Chancen

Wachstumschancen für den Konzern ergeben sich, unverändert wie in den Vorjahren, sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen bei führenden Händlern weltweit und einem technisch ausgereiften Produkt auf dem Markt vertreten. Die GK Software verfügt über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Afrika erleichtern. Hierbei kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in über 60 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf weitere ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops oder Mobile Apps sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeitthemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhö-

hen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Vereinfachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Dabei werden auch generell neue Methoden und Verfahren wie die Verwendung von Verfahren der künstlichen Intelligenz zu neuen Ansätzen und einer weiter intensivierten Nutzung von Informationstechnologie führen.

Wir glauben, dass die gegenwärtige Corona-/CoVid-19-Krise diese Trends verstärken wird, so dass von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels die GK Software profitieren kann. Die Lösungswelt der GK Software – Automatisierung durch Digitalisierung – bietet dem klassischen Handel die Möglichkeit, seine Filialnetzwerke zentral zu steuern, sie z.B. mit Daten für eine verstärkte Selbstbedienung der Verbraucher zu versorgen, den Umschlag der Ware und den Umgang mit Geld zu automatisieren und damit kontaktlos zu machen, den wirklichen nahtlosen Übergang des Einzelhandelsprozesses aus Verbrauchersicht, der die Omni-Channel-Möglichkeiten der GK/Retail Produktwelt wirklich nutzt. Hier ergeben sich echte Chancen für GK Software.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt und setzt sich weiter fort. Die GK Software will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

Risiken

Strategische Risiken

GK Software agiert als Softwareanbieter in einem sehr dynamischen Markt, der kontinuierlichen und auch abrupten Änderungen unterworfen ist, etwa durch technologischen Fortschritt, Veränderungen in der IT-Landschaft von Unternehmen, die Konsolidierung der Anbieter und Abnehmer, neue Wettbewerber, neue Strategien oder Verhaltensmustern von Akteuren. Aus dieser Situation heraus ist der Konzern mit verschiedenen strategischen Risiken konfrontiert.

Im Fokus der Lageberichterstattung stehen die bedeutsamen und bestandsgefährdenden Risiken.

Von den im Folgenden dargestellten Risiken ist das Risiko eines Reputationsschadens aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das Risiko, das am Schwersten wiegt. Die Risiken, die das Kundenverhalten beeinflussen, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als unzureichend empfundener Geschäftsverläufe oder Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen oder regulatorischer Einflüsse, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Dabei versucht GK Software, die Risiken in ihrer Auswirkung auf das laufende Geschäftsjahr soweit als möglich zu nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu quantifizieren. Im Rahmen der vorstehend beschriebenen Risikoreihenfolge lässt sich grundsätzlich auch die Risikoklassifizierung ableiten. Dabei sind jedoch gerade bei den Risiken, die zu Reputationsschäden führen können, die unmittelbaren Schäden in der Regel vergleichsweise unbedeutend (Schäden von wenigen zehntausend Euro), können jedoch kaum quantifizierbare und beherrschbare mittelbare Schäden verursachen (z.B. ein negatives Marktsentiment gegenüber GK Software), die sich einem einzelnen eingetretenen Risikofall nicht zuordnen lassen. Deswegen widmet sich die Unternehmensgruppe

solchen beeinträchtigten Projektverläufen mit hoher Aufmerksamkeit, um die Risiken beherrschbar zu halten. Dabei trifft diese Analyse grundsätzlich in gleicher Weise auf alle Geschäftssegmente der GK Software zu.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Es sind zunächst diejenigen Risiken zusammenzufassen, die sich aus der wahrgenommenen Leistungsfähigkeit oder veränderten Anforderungen der Interessenten für die Produkte und Dienstleistungen der Unternehmensgruppe ergeben könnten (Produktisiken). Es wäre möglich, dass entweder die Veränderungen der Marktanforderungen nach Meinung der Kunden im Leistungsportfolio der Unternehmensgruppe nicht angemessen repräsentiert seien. Alternativ könnten die Produkte nicht (mehr) den Leistungsanforderungen des Zielmarktes entsprechen. In beiden Fällen könnte dies zu einer verringerten Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der GK Software führen. Für gegenwärtig halten wir das Eintreten dieses Risikos aufgrund der Untersuchungen externer technischer Analysten für gering; auch die durch uns durchgeführten Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit deuten auf eine eher geringere Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko hin.

Veränderte Anforderungen könnten aber zu einer Verlängerung der Vertriebszyklen führen, da die Anforderungen aufgrund der beschriebenen Entwicklungstendenzen zu höherer Integration, Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen tendenziell steigen. Damit sind Investitionsentscheidungen der Kunden von höherer Relevanz, führen zu intensiveren und möglicher Weise längerfristigen Entscheidungsprozessen und folglich zu verlängerten Vertriebszyklen und damit zu einer reduzierten Anzahl von realisierbaren Vertriebsgelegenheiten in einer Periode (Absatzmarktrisiken).

Gleichzeitig führen die tatsächlich feststellbaren, erhöhten Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöhen (Produktionsrisiken). Diesem Risiko begegnet die GK Software durch ihr Vorgehen zum Aufbau, der Beschäftigung, Steuerung und Bindung der Projektkapazi-

täten. In einem engen Arbeitsmarkt (Personal- und Beschaffungsrisiken) sind vor allem Aufbau und die Bindung von Mitarbeiterkapazitäten von Bedeutung, dem wir durch die Schaffung eines attraktiven Tätigkeitsumfeldes mit wettbewerbsgerechten Vergütungen und allgemeinen Bindungsmaßnahmen zu begegnen versuchen. Ein nicht unerhebliches Teilrisiko besteht in der Aufrechterhaltung der für die komplexen Anforderungen notwendigen Funktionsfähigkeit der Produktionssysteme. Diese Systeme sind sämtlich IT-Systeme, die wegen ihrer Bedeutung als eigene Risikogruppe (IT-Risiken) zusammengefasst werden. Diese Risiken erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil die mögliche Verknappung von Vertriebsgelegenheiten zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamtreputation der GK Software führt.

Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen Umfeldrisiken wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld und die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen (Rechts- und Compliance-Risiken). Diese Risiken sind durch den Konzern nicht steuerbar und tragen teilweise erhöhend zu den Risiken der ersten Gruppe bei.

Ein wesentliches - von der Gesellschaft nicht beeinflussbares - Risiko stellt die [Geschäftsentwicklung der Kunden](#) der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar (Kunden- und marktbezogene Risiken). Die tatsächliche Entwicklung des Jahres 2019 sowie der Vorjahre und auch die Aussichten für das Jahr 2020 und danach, standen bislang unter den Vorzeichen einer allgemeinen ruhigen und stetigen Weiterentwicklung der ökonomischen und politischen Lage in vielen Teilen der Welt. Mit der Corona-Krise sind allerdings die meisten Vorhersagen bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung überholt und zumindest mit einem Fragezeichen zu versehen, da davon auszugehen, dass selbst eine nur wenige Monate dauernde Beeinträchtigung der Gesamtwirtschaft und damit auch des Handels, kurz- und mittelfristige Folgen nach sich ziehen wird. Diese können die Investitionsbereitschaft von Teilen der typischen Kundenklientel von GK Software nachhaltig reduzieren. Unabhängig davon sind die direkten und indirekten Auswirkungen von schon ausgebrochenen wie schwelenden Krisen auf die kon-

kreten Märkte, in denen GK Software agiert, nur schwer zu bewerten. Dazu gehören die Einigung und der Vollzug der konkreten Regelungen zum Austritt Großbritanniens aus Europäischen Union, die durch die gegenwärtige Lage noch verschärfte Situation in Spanien, Italien und Frankreich und ihre Weiterungen im Hinblick auf die Stabilität des gesamten Euro-Raumes, die Weiterentwicklung der gegenwärtig in der öffentlichen Diskussion in den Hintergrund getretenen Lage in den Bürgerkriegsregionen des Nahen Ostens und Nordafrikas sowie der Flüchtlingskrise, allesamt mit sich gegenseitig möglicher Weise verstärkenden Effekten. Die tatsächlichen Weiterentwicklungen dieser Situationen könnten ebenso wie die mit ihr verbundenen Unsicherheiten einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kunden haben.

Vor diesem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit ist der Vorstand bestrebt, sich Handlungsspielräume zu erhalten, indem Kosten möglichst flexibel gestaltet und nur bewusst verursacht werden. Diesem Ziel dient auch das weiterhin aktive Programm zur Effizienzsteigerung im Unternehmen.

Ein wesentliches Argument für den erfolgreichen Vertrieb der Lösungen der GK Software und die teilweise langjährigen Kundenbeziehungen ist die in der Vergangenheit stets erfolgreiche Abwicklung von Kundenprojekten. Wesentliches Instrument zur Vermeidung objektiver Fehler und Fehlentwicklungen im Projektgeschäft und daraus folgenden Risiken für die Reputation der GK Software ist die in den letzten Jahren weiter intensivierte Verwendung von allgemeinen Projektverfahrensweisen, die sicherstellen sollen, dass alle wesentlichen Rahmenbedingungen gemeinsam mit dem jeweiligen Kunden festgestellt und in der Projektarbeit entsprechend berücksichtigt werden. Da aber nicht nur objektive Faktoren in der Beurteilung der Qualität der Projektarbeit entscheidend sind, zieht GK Software auch subjektive Einflüsse heran. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken dieser Art sieht die GK Software den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Der Projekterfolg hängt wesentlich von hinreichenden qualitätsvollen Kapazitäten zur Abwicklung dieser Projekte ab. Eine wesentliche Aufgabe ist also die Gewinnung und Bindung geeigneter Mitarbeiter. Gerade die Bindung von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen ist für GK Software von Bedeutung. Der Konzern bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld und innovativen Produkten für seine bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität der Gesellschaft für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht. Über die durchgeführte Etablierung von Aktienoptionsprogrammen für die Führungskräfte und Leistungsträger in der Gesellschaft soll diese bereits vorhandene Anziehungskraft nochmals gesteigert werden. Neben dem Kompetenzmanagement, das die Fähig- und Fertigkeiten der Mitarbeiter im Sinne ihrer Aufgabenstellungen weiter erhöhen soll, haben wir weitere Maßnahmen im Rahmen unseres Active Balance Programms initiiert. Es umfasst verschiedenste gemeinsame Aktivitäten der Mitarbeiter bis hin zu kleinen, das tägliche Leben erleichternden Leistungen und soll die Attraktivität der Gesellschaft als Arbeitgeber erhöhen. Diese Entwicklung wollen wir durch Fertigstellung und Gestaltung unseres Unternehmenscampus am Sitz der Gesellschaft in Schöneck noch verstärken.

Auch qualifizierte Mitarbeiter benötigen selbstverständlich eine ununterbrochen funktions- und leistungsfähige Arbeitsumgebung. Diese bietet der Konzern mit seiner internen IT an. Die beschriebene steigende Komplexität von Leistungen und Produkten äußern sich in adäquaten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der IT-Produktionsumgebung der GK Software. Gleichzeitig steigt durch die Ausdehnung des Leistungsangebotes auch die Notwendigkeit zu gesteigerter IT-Sicherheit und Datenschutz. Diese gewährleistet die Gesellschaft durch die enge Abstimmung mit ihrem Datenschutzbeauftragten und Maßnahmen zur Erhöhung der IT-Sicherheit durch technische und organisatorische Maßnahmen, die permanent überprüft werden.

Aus ihrer Kundenstruktur und der Struktur ihres Zielmarktes heraus ist die Unternehmensgruppe in ihrem Geschäft immer wieder von einzelnen

großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, sodass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Ein weiteres neues Risiko ergibt sich aus der Entwicklung zu Omni-Channel-Ansätzen des Einzelhandels. Diese grundsätzlich neue Denkweise und die Möglichkeit ihrer Umsetzung kann die Vertriebszyklen gegenüber gegenwärtigen Dauern verlängern, da die Kunden diese Entwicklungen als strategisch begreifen und einen entsprechenden Prozess zur Realisierung der Potenziale umsetzen müssen. Dies kann zu verlängerten Entscheidungsdauern mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vertriebsgelegenheiten der GK Software führen.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf lange Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, sodass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende Konsolidierung setzt sich weiterhin analog, auch auf Seiten des Wettbewerbs, fort. Diese Konzentration zeichnet sich durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern der GK Software durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bewegen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbe-

werben zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass sich die bisherige Marktentwicklung zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software fortsetzen wird, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software nicht auszuschließen.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich für die Unternehmensgruppe vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquisition. Dieses Risiko erhöht sich durch die angesprochenen Verlängerungen der Vertriebszyklen. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in erheblichem Ausmaß führen. Neben diesen allgemeinen, aus dem Marktgeschehen heraus entstehenden Risiken, ergeben sich aus dem Internationalisierungsaspekt heraus auch interne organisatorische Risiken aus dem Agieren der nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Entwicklungsbeeinträchtigungen oder Bestandsgefährdungen der Tochtergesellschaften haben einen direkten (Ergebnisausgleichsverträge) oder indirekten (Bewertung der Finanzanlage, Werthaltigkeit der Forderungen, Wegfall der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft) negativen Einfluss auf die Unternehmensentwicklung der Unternehmensgruppe zur Folge. Als Gegenmaßnahme entwickelt die Unternehmensgruppe ihr Beteiligungscontrolling fortwährend weiter.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über die Einbeziehung von Partnern gelingen soll. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken, insbesondere Qualitätsrisiken. Die GK Software hat daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern und sogenannten Projektcoaches ins Leben gerufen, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll und entwickelt dieses stetig fort.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes beschriebenen, immer weiter an Komplexität zunehmenden, Kundenprojekte im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die wei-

tere Entwicklung der GK Software, die zu höheren Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projektmanager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards.

Die GK Software wird auch weiterhin im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen erweitern. Dabei wird die Unternehmensgruppe die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software haben kann.

Insgesamt schätzt GK Software diese Risiken als strategische Risiken ein, die auf lange Sicht erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Im Moment werden jedoch keine bzw. nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen.

Operative und Finanzielle Risiken

Dritte könnten GK Software der Verletzung von Rechten an geistigem Eigentum, wie zum Beispiel Patenten oder Urheberrechten, bezichtigen und Schadenersatzforderungen geltend machen oder versuchen, den Vertrieb der GK Software-Lösungen zu beschränken. Das Risiko wird als bedeutsam angesehen. Zur Risikobegrenzung prüft GK Software die Einhaltung der Lizenzbestimmungen Dritter bereits im Entwicklungsprozess.

Aus ihrer Kundenstruktur und der Struktur ihres Zielmarktes heraus ist die Unternehmensgruppe in ihrem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl

von Kunden geprägt, sodass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Vereinbarung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Für den Vertrieb von GK Software Produkten werden spezialisierte und standardisierte Verträge bevorzugt. Der Regelfall ist indes, dass von diesen Vertragsvorlagen auf Kundenwunsch und aufgrund der jeweils individuellen Sachlage abgewichen wird. In diesen Fällen besteht das Risiko, dass die vertragliche Regelung zum Nachteil von GK Software ist (Vertragsrisiko). Das Risiko wird als bedeutsames Risiko angesehen, dem durch die juristische Prüfung von hauseigenen Juristen begegnet wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Kunden der Unternehmensgruppe. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden der Gesellschaft sind Unternehmen. Um dem Ausfallrisiko zu begegnen hat die GK Software ein Forderungsmanagementsystem eingerichtet. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird in kurzfristigen Abständen überwacht. Bei Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Zur Erfassung des allgemeinen Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine pauschale Wertberichtigung auf die gesamte offene Forderungsposition vorgenommen.

Die GK Software steuert das allgemeine Liquiditätsrisiko (Kumulationsrisiko aus anderen vorgelagerten Einzelrisiken) durch das Bereithalten angemessener liquider Mittel und Kreditlinien sowie einer rollierenden wöchentlichen Liquiditätsvorschau sowie der Auswertung von prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme.

Bei der Aufnahme von Darlehen von Kreditinstituten geht die Gesellschaft Nebenbedingungen bezüglich der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen („Covenants“) ein. Die Nichteinhaltung dieser Nebenbedingungen berechtigt das betreffende Kreditinstitut dazu, die betreffenden Darlehen sofort und in voller Höhe fällig zu stellen. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko durch Überwachung der vereinbarten Kennzahlen und einer angemessenen Kommunikation mit den Kreditinstituten.

Bezüglich der Risiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten verweisen wir auf den gesonderten Berichtsabschnitt.

Insgesamt schätzt GK Software diese finanziellen Risiken als operative Risiken ein, die erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe haben können. Im Moment werden jedoch keine bzw. nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen.

Gesamtrisikoposition

Unter der Gesamtrisikoposition sind alle Einzelrisiken zu verstehen, denen GK Software in der Gesamtheit ausgesetzt ist. Es sind keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen. Die Gesamtrisikoposition der Unternehmensgruppe hat sich im Verlaufe des Geschäftsjahres 2019 nach einer unterjährigen Verschlechterung wieder verbessert.

CoVid-19

Die neuerliche Überprüfung der erfassten Risiken hat für die „normalen“ Umstände des Prognoseberichtes keine wesentlichen Änderungen in der Risikostruktur ergeben. Mit dem Auftreten der neuen Variante des Corona-Virus ist jedoch ein Risikokomplex hinzugetreten, der nur schwierig in seinen Auswirkungen einzuschätzen ist. Immer deutlicher wird, dass für die Volkswirtschaften, insbesondere in den Ländern mit massiven Abwehrmaßnahmen, ein in seiner Dauer weitgehend unbestimmter, aber signifikanter Nachlauseffekt eintreten wird.

Die damit ausgelöste Fragestellung betrifft die Auswirkungen dieser Krise auf das allgemeine Unternehmensumfeld der GK Software und insbesondere deren Finanzlage.

Auswirkung der Krise ergeben sich für die operative Geschäftstätigkeit unserer Kunden und damit z.B. auf deren Investitions- und Nachfrageverhalten sowie deren Vermögens-, Finanz-, - und Ertragslage. Gleichzeitig ergeben sich Auswirkungen auf verschiedene Unternehmensbereiche der GK Software. Den hieraus resultierenden Risiken versuchen wir durch verschiedenste Maßnahmenpakete zu begegnen. Zum Schutz der Mitarbeiter wurden Hygienemaßnahmen verschärft und nahezu vollständig vorübergehend Heimarbeit eingeführt. Gleichzeitig wurden Steuerungs- und Budgetierungsprozesse für die Umsätze, Kosten und die Liquidität an die Situation angepasst.

Der Vorstand ist der Ansicht mit den verschiedenen Maßnahmen, vorhandener Kostenflexibilität im üblichen Rahmen und dem Effizienzprogramm des letzten Jahres eine stabile Grundlage zur Bewältigung der aktuellen Situation und zukünftiger Risiken geschaffen zu haben.

Es werden vorsorglich auch die verschiedenen Programme zur Krisenbewältigung und Unterstützung von Unternehmen in den Ländern untersucht, in denen die GK Software Standorte unterhält.

Es erscheint aber ebenfalls notwendig, auf die in der Krise liegenden Chancen GK Software zu weisen.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist auf das frühzeitige Erkennen von Risiken ausgerichtet.

Die GK Software hat dazu eine Inventur der Risiken vorgenommen und diese nach ihrer Art, Eintrittswahrscheinlichkeit und den aus ihnen erwachsenen vermuteten Konsequenzen klassifiziert. Den identifizierten Risiken sind Risikoeigner zugeordnet.

Der Prozess und die Methoden der Risikoerfassung, Bewertung und Beurteilung ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Dieses wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Der Prozess sieht zunächst die Erfassung sämtlicher möglicher negativen Abweichung von den vorgegebenen Unternehmenszielen vor. In einem weiteren Schritt erfolgt die Analyse dieser als Risiken identifizierten Abweichungen hinsichtlich deren Schadensauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Schadensauswirkungen bestimmen sich aus deren negativen Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung, auf Vermögenswerte, auf das Eigenkapital sowie aus Liquiditätsbelastungen. Soweit möglich werden die Auswirkungen der Risiken quantifiziert. Die Risiken sind zu Risikofeldern zusammengefasst.

Die Risiken werden wie folgt kategorisiert:

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe
Hoch	> 60%	> 500 TEUR
Mittel	20% - 60%	100 TEUR - 500 TEUR
Niedrig	< 20%	< 100 TEUR

Die daraus abgeleitete Risikomatrix ergibt die Einteilung in bestandsgefährdende, bedeutsame und nicht relevante Risiken. Davon abhängig werden die Möglichkeiten von Gegenmaßnahmen zur Verminderung der Schadenshöhe und/oder der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der Risikotragung abgeleitet.

Der Vorstand hat einen Risikomanager bestimmt, der für die regelmäßige quartalsweise Aktualisierung des Risikoinventars verantwortlich ist und das Ergebnis dem Vorstand berichtet. Der Risikomanager holt die notwendigen Informationen zum einem im Rahmen eines formalisierten Prozesses von den Risikoeignern ein. Zum anderen führt er informelle Gespräche und wertet weitere Unterlagen (u.a. interne und externe Reports und Protokolle) aus.

Im Falle von bedeutenden und insbesondere bestandsgefährdenden Risiken sind die Risikoeigner und alle Führungsmitarbeiter verpflichtet, den Risikomanager sofort und umfassend zu informieren. Flache Hierarchien, kurze Kommunikationswege und eine offene Kommunikationskultur

stellen sicher, dass auch darüber hinaus wichtige Risikoinformationen umgehend an den Vorstand gelangen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand mindestens einmal im Quartal, in der Regel aber häufiger, über wichtige Entwicklungen im Unternehmen informiert.

Die Risikoerfassung erfolgt konzernweit und umfasst somit alle Tochtergesellschaften. Es werden konkrete Einzelrisiken und allgemeine Geschäftsrisiken erfasst und betrachtet. Einzelrisiken können gemeinsam zu Kumulationsrisiken führen. Die Änderung der Messgrößen für Kumulationsrisiken stellen Indikatoren für die Veränderung der Einzelrisiken dar.

Chancen werden im Rahmen der Risikofrüherkennung und des Risikomanagements nicht gesondert betrachtet. Zum einen stellen Chancen positive Abweichungen von identifizierten Risiken dar, zum anderen sind die Chancen Gegenstand der strategischen Unternehmensführung.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem der GK Software SE und der gesamten Unternehmensgruppe umfasst die vom Vorstand eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur organisatorischen Umsetzung von dessen Entscheidungen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Die GK Software SE (sowie der Konzern) ist entsprechend der Vorstandszuständigkeiten gegliedert, deren verschiedenen Abteilungen zu dem jeweils verantwortlichen Vorstand berichten. Die Abteilungen sind unterteilt in verschiedene Kostenstellen, für die jeweils ein Abteilungsleiter verantwortlich ist. Die Abteilungsleiter haben entweder Umsatz- und Kostenverantwortung oder ausschließlich Kostenverantwortung.

Die geschäftlichen Freigaberegulungen (Bedarfsanforderungen, Bestellungen, Rechnungsfreigabe, Arbeitsrechtliche Vereinbarungen, Angebotsabgabe, Kundenverträge) sind durch Zeichnungsberechtigungen mit Wertgrenzen geregelt, welche regelmäßig überprüft und nach Bedarf angepasst werden. Neben der Freigaberegulierung existieren bei der GK Software SE weitere Richtlinien für verschiedene Geltungsbereiche (Reiserichtlinie, Antikorruptionsrichtlinie, Beschaffungsrichtlinie, Dienstwagenrichtlinie), welche ebenfalls regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. In den Konzernunternehmen sind entsprechende lokale Regelungen getroffen.

Das Konzernrechnungswesen wird ebenso wie die Finanzbuchhaltung der GK Software und aller Einzelgesellschaften in eigener Regie organisiert und durchgeführt. Für die deutschen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen von Tochtergesellschaften – mit Ausnahme der AWEK GmbH, der AWEK microdata GmbH und der prudsys AG – wird das Rechnungswesen im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen durch die GK Software erledigt. Die ausländischen Konzerngesellschaften verfügen jeweils über eigene Buchhaltungen, die für die lokalen Abschlüsse der Gesellschaften

zuständig sind. Die Lohn- und Gehaltsabrechnungen für die deutschen Gesellschaften wird durch die GK Software im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen vorgenommen.

Die Finanzbuchführung der GK Software SE sowie einiger Tochtergesellschaften erfolgt direkt in der Buchhaltungssoftware Microsoft Dynamics NAV (NAV). Die Einzelabschlüsse nach lokaler Rechnungslegungsvorschrift der übrigen Tochtergesellschaften werden im Detail in NAV importiert. Die Anpassung der lokalen Abschlüsse an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Überleitung auf die IFRS-Rechnungslegung werden zentral von der Finanzbuchhaltung der Muttergesellschaft in der Hauptniederlassung in Schöneck vorgenommen. Die Konsolidierung der Einzelabschlüsse zum Konzernabschluss erfolgt gleichfalls zentral in Schöneck und in NAV. Sowohl bei der Erstellung der Einzelabschlüsse als auch bei der Erstellung des Konzernabschlusses sind interne Kontrollen unter Wahrung des Vier-Augen-Systems zur Sicherstellung der Verlässlichkeit der Einzelabschlüsse und des Konzernabschlusses eingerichtet.

Vom Controlling, das zentral in Schöneck angesiedelt, aber konzernweit ausgerichtet ist, werden monatliche Detailauswertungen erstellt, um die Entwicklung des Konzerns sowie der Kostenstellen aufzuzeigen. Die Berichte werden den Kostenstellenverantwortlichen mit konkreten Nachfragen zu auffälligen Entwicklungen zur Verfügung gestellt. Der Vorstand erhält einen Gesamtbericht.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzmarktrisiken Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns.

Wechselkursrisiken entstehen aus der Exposition des Konzerns in Tschechischen Kronen, Schweizer Franken, Russischen Rubeln, Südafrikanischen Rand und US Dollar sowie Kanadischen Dollar und Ukrainischen Hrywnja. Dabei geht der Konzern in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Verkäufe und Leistungen fakturierte der Konzern zum Bilanzstichtag neben Euro in Schweizer Franken, US Dollar, Kanadischen Dollar und Südafrikanischen Rand. Um die Währungsrisiken der Gruppe einheitlich behandeln zu können, versucht die GK Software SE, die Währungsrisiken bei sich zu vereinen. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führte der Konzern eine Sensitivitätsanalyse durch.

Geschäftsvorfälle wickeln wir gewöhnlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens ab. In Einzelfällen werden operative Geschäftsvorfälle nicht in der operativen Währung abgebildet, sodass sich hieraus ein Währungsrisiko für monetäre Finanzinstrumente ergibt. Zum 31. Dezember 2019 waren im Konzern von den lokalen Währungen abweichende Fremdwährungsforderungen von ca. 700 TEUR bilanziert. Wechselkursschwankungen im Zusammenhang mit unseren originären monetären Finanzinstrumenten haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Gewinn. Die Wechselkursrisikosensitivität des Konzerns hat sich im Wesentlichen wegen der erhöhten Geschäftstätigkeit im US Dollar-Raum und in Südafrika diesbezüglich erhöht.

Nach Ansicht des Vorstands stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nur einen Teil des Wechselkursrisikos dar, da das Risiko zum Ende der Berichtsperiode

riode das Risiko während des Jahres nur bedingt widerspiegelt. Risiken bestehen in möglichen Kursänderungen für Leistungen, die Konzernunternehmen monatlich in Landeswährung gegenüber der Muttergesellschaft erbringen. Im Jahre 2019 wurden Leistungen von insgesamt 15,40 Mio. Euro bezogen die in einer anderen Währung als Euro vergütet wurden. Diese Leistungsabrechnungen erfolgen im Wesentlichen von Konzernunternehmen in Tschechischen Kronen, Russischen Rubel, Ukrainischen Hrywna, Schweizer Franken oder US Dollar.

Zinsrisiken resultieren aus der Aufnahme von verzinslichen Fremdmitteln und aus Bilanzpositionen, die einen Zinsanteil enthalten.

Im Falle der Fremdmittelaufnahme wird der aus den Zinszahlungen resultierende Mittelabfluss Gegenstand evtl. Absicherungsmaßnahmen. Das Risiko wird durch die Gruppe dadurch gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. In der Regel erfolgen die langfristigen Fremdmittelaufnahmen zu festen Zinssätzen, bei kurzfristigen Mittelaufnahmen sind eher variable Zinssätze bzw. feste Zinssätze mit kurzen Zinsbindungsperioden vereinbart.

Eine Darstellung des Währungs- und Zinsrisikos ist im Konzernanhang vorgenommen.

Prognosebericht

Marktumfeld

Mit Sicht auf den gesamten Einzelhandel erwartete der Handelsverband Deutschland (HDE) im Jahr 2020 ein nominales Wachstum von 2,5 Prozent auf 557,2 Mrd. Euro.¹ Durch die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des neuen Corona-Virus sind aber alle diesbezüglichen Prognosen obsolet geworden. Teile des Handels werden durch die wochenlange Schließung ihrer Geschäfte massive Umsatzverluste erleiden, während die Lebensmittelindustrie eher eine Sonderkonjunktur erleben könnte. Ein seriöser Ausblick auf kommende Entwicklungen im stationären Handel ist daher kaum möglich. Es ist allerdings zu erwarten, dass der Online-Handel einen weiteren Schub erleben wird.

Das Marktforschungsunternehmen GfK war vor der Corona-Krise ebenfalls positiv bezüglich des Konsumklimas gestimmt. Dieses sollte entsprechend den bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Untersuchungen stabil bleiben. So erwartete die GfK einen Anstieg der Konsumausgaben in Deutschland um etwa 1,0 Prozent². Auch für die gesamte Europäische Union wurde ein Anstieg des privaten Konsums um 1,2 Prozent erwartet.³ Dabei ist und bleibt „Digitalisierung ...ein Topthema für den Einzelhandel. Die Unternehmen investieren hier massiv in entsprechende Anwendungen und Prozesse sowohl im B2C-, als auch im B2B-Bereich“, sagte der stellvertretende HDE-Hauptgeschäftsführer Stephan Tromp zu dem Fakt, dass 70 Prozent der Handelsunternehmen in Deutschland in den kommenden zwei Jahren Digitalisierungsvorhaben planen⁴. Gestützt wird die Aussage, dass die digitale Grundstruktur des Handels ausgebaut werden soll, auch durch die EHI-Studie

„POS-Systeme 2020“ des EHI Retail Institute. So gaben 58 Prozent der Befragten an, ihre POS-Software bis 2020 erneuern zu wollen.⁵ Es ist durchaus zu erwarten, dass die Covid-19-Krise hier für einen weiteren Schub sorgen wird, ohne dass dies gegenwärtig in seinen Ausmaßen sicher prognostiziert werden kann.

Insgesamt wurde der Investitionsbedarf des Einzelhandels vor dem Ausbruch der Pandemie als weiterhin hoch bewertet, wie auch die Studie des EHI Retail Institutes „IT-Trends im Handel 2019“ zeigt. 64 Prozent der Befragten sehen die Erneuerung der Infrastruktur (Cloud und Netze) und 39 Prozent die Umsetzung von Omnichannel-Projekten als wichtigste IT-Projekte der nächsten zwei Jahre an.⁶ Angesichts eines über Wochen andauernden Lock-Outs und der Schließung vieler Geschäfte in Deutschland bleibt abzuwarten, was dies für die Investitionsbereitschaft des Handels bedeutet, da stationäre Umsätze in einigen Branchen stark einbrechen werden, während andere Bereiche, wie vor allem der Lebensmittelhandel oder Drogerien eine Sonderkonjunktur erfahren.

Ein weiterer Bereich, dem wachsende Bedeutung vorhergesagt wird, ist das Thema künstliche Intelligenz. Das Whitepaper „Smart Stores“ vom EHI und von Microsoft zeigt so beispielsweise, dass Künstliche Intelligenz (KI) bei 69 Prozent der Händler bereits eingesetzt wird oder die Nutzung geplant ist.⁷ Die RIS News „Store Experience Study 2020“ zeigt, dass die befragten Einzelhändler ihre IT-Ausgaben im Schnitt um 4,2 Prozent erhöhen wollen, um beispielsweise die Customer Experience zu personalisieren, das Inventar sichtbarer zu machen und Filialmitarbeiter zu stärken, um so das Kundenerlebnis im Laden zu verbessern.⁸ Bei Themen wie Home Delivery herrscht in Deutschland noch ein großer Nachholbedarf. So beträgt

1 - <https://einzelhandel.de/presse/aktuellemeldungen/12529-innenstaedte-als-handelsstandort-unter-druck-hde-prognose-fuer-2020-umsatzplus-von-2-5>

2 - <https://www.gfk.com/de/insights/press-release/konsumoptimismus-kehrt-zurueck/>

3 - https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_20_232

4 - https://einzelhandel.de/index.php?option=com_content&view=article&id=12357

5 - EHI Retail Institute, POS-Systeme 2020, , S. 20

6 - <https://www.ehi.org/de/pressemitteilungen/handel-investiert-in-infrastruktur/>

7 - <https://www.ehi.org/de/pressemitteilungen/ki-wichtigster-zukunftstrend-im-handel/>

8 - <https://risnews.com/rebirth-resilient-store-2020-store-experience-study>

der Marktanteil des Onlinehandels am gesamten Lebensmittelmarkt hier nur 3,8 Prozent¹. Dabei werden gegenwärtig unterschiedliche Konzepte wie filialbasierte Auslieferung, Click-and-Collect oder zentrallagerbasierte Auslieferung auch in Deutschland stärker getestet. Diese positiven Markttrends haben sich auch in den Diskussionen der GK Software mit bestehenden Kunden und potenziellen Interessenten deutlich widerspiegelt. Die IT-Abteilungen des Einzelhandels fokussieren sich darüber hinaus auf weitere Themen rund um neue Technologien und Prozesse, für die GK Software mit der Lösung OmniPOS hervorragend aufgestellt ist.

Unternehmensausblick

Das aufgrund der unbefriedigenden Entwicklung im ersten Halbjahr 2019 gestartete Effizienzverbesserungsprogramm wird im laufenden Jahr 2020 fortgesetzt. Die Verstetigung des Erfolges in den beiden Amerikas (Nor- und Südamerika) erlaubt in diesen Regionen die Erwartung weiterer Fortschritte, die insbesondere mit Hinblick auf die Kapazitätsauslastung noch weitere positive Ergebnisbeiträge wahrscheinlich machen. Die ersten Monate des Jahres 2020 haben darüber hinaus im Vergleich zum Vorjahr eine erfreuliche Entwicklung genommen, und die finanziellen Indikatoren haben gegenüber den, zugegebenermaßen nicht zufriedenstellenden, Werten des Vergleichszeitraums erhebliche positive Zuwächse zu verzeichnen.

Vor dem Hintergrund dieses Umfeldes sind bis zum Beginn der Covid-19-Krise die Voraussetzungen für den Geschäftsverlauf von GK Software deutlich positiv, so dass der Vorstand die Prognose für das Jahr 2020 auf Konzernebene noch im Februar 2020 als weiterhin erreichbares Ziel betrachtete und sogar weiteres Verbesserungspotential sah. Dies wurde auch dadurch gestützt, dass die GK Software nach den jüngsten Projekterfolgen in Nord- und Zentralamerika oder im Nahen Osten davon ausging, die Basis potenzieller Kunden international weiter ausdehnen zu können. Nach dem gegenwärtigen Verlauf des Geschäftsjahres ist mindestens eine leichte Verbesserung des Umsatzes gegenüber dem Wert des Jahres 2019 zu erwarten.

Auch wenn die ersten drei Monate nach unserer Einschätzung gut verlaufen sind und für das zweite Quartal gute Zeichen im Raume stehen, lassen sich daraus zurzeit keine Vorhersagen für das Gesamtjahr ableiten, da zu befürchten ist, die Wirtschaft durch den Covid19-Effekt über Monate deutlich gestört wird, und sich dies für einen unbestimmten Zeitraum negativ auf die Konjunktur auswirken wird.

Unabhängig davon ist GK Software gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in verschiedenen Regionen der Welt gut positioniert und verfügt mit ihrem innovativen, breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb. Dies macht uns optimistisch, die Anzahl der Kundenkontakte im folgenden Geschäftsjahr zu steigern.

Vor dem Hintergrund des erreichten hohen Niveaus an Kundenzufriedenheit gegenüber dem Bezugsjahr unserer Mittelfristprognose 2017 erwarten wir eine weitere Verbesserung der hier gemessenen Werte. Die wachsende direkte Präsenz in den Marktregionen, in denen die Gesellschaften der Unternehmensgruppe bereits aktiv sind, wird diese Entwicklung maßgeblich fördern. Wir glauben auch, dass diese positive Entwicklung durch die Corona-/Covid-19-Krise nicht beeinträchtigt werden wird.

Gesamtaussage für 2020

Basierend auf den geschilderten Annahmen und Einflussfaktoren erwarten wir für den GK Software-Konzern einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse und eine deutliche Verbesserung des EBIT.

Diese Aussagen stehen unter dem erheblichen Vorbehalt der Schwierigkeit der Einschätzung der Dauer und Tiefe der Corona-Krise und ihrer Folgen in den verschiedenen regionalen Märkten, in denen die Unternehmensgruppe tätig ist, so dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von dieser Einschätzung abweichen kann.

Sonstige Angaben gemäß § 315a HGB

Grundzüge des Vergütungssystems der GK Software SE

Die Mitglieder des Vorstandes der GK Software SE erhalten neben einer festen Vergütung eine ergebnisabhängige Komponente, die an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist und sich im Wesentlichen auf die Unternehmensentwicklung bezieht. Diese qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände jährlich ausgewertet.

Neben den fixen Bezügen werden den Vorständen Sachbezüge gewährt. Hierzu gehört die Gewährung von Dienstwagen auch zur privaten Nutzung. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Kosten der Unterhaltung von Wohnsitzen an verschiedenen Standorten der Gesellschaft ersetzt. Den Mitgliedern des Vorstandes werden Altersruheversicherungen nach Seniorität gewährt.

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen für beide Vorstandsmitglieder und für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind berechtigt, an den Aktienoptionsprogrammen der Gesellschaft nach den für diese Programme festgelegten allgemeinen Regeln teilzunehmen. Die Zuteilung der Aktienoptionen an die Vorstände erfolgt durch den Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder.

Im Jahre 2019 wurden Vorstandsmitgliedern keine Aktienoptionen gewährt. In Summe können die Vorstände zum Bilanzstichtag insgesamt über 35.000 Optionen verfügen. Für den Gesamtvorstand ist - bei vollständiger Erreichung der vorgegebenen Ziele - eine Aufteilung der Gesamtbezüge in einen Anteil von 65 Prozent für die fixen und einen von 35 Prozent für die variablen Bezüge angestrebt. Im Laufe des Jahres 2019 wurden Bezüge von 75 Prozent unbedingt und 25 Prozent aufgrund variabler Bezugsermittlungen (Bezugsbasis 2018) ausgezahlt. Abfindungen können auscheidenden Vorstandsmitgliedern bei außerordentlichen Leistungen gewährt werden. Über die Gewähr entscheidet der Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß eine jährliche feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

Angaben gemäß § 315a HGB

1. **Kapitalverhältnisse.** Das Grundkapital der GK Software SE betrug zum 31. Dezember 2019 nominal 2.023.300,00 Euro und ist in 2.023.300 nennwertlose Stückstammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 4 der Satzung eine Stimme. Durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien aus dem bedingten Kapital erhöhte sich die Anzahl der Aktien im Laufe des Jahres 2019 um insgesamt 16.825 Aktien, durch die Kapitalerhöhung vom 20. August 2019 um weitere 80.000 Aktien.
2. **Aktionärsrechte und -pflichten.** Mit jeder Aktie sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehört das Recht auf Teilhabe am Gewinn sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen. Der Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmt sich aus ihrem Anteil am Grundkapital. Zu den Verwaltungsrechten zählt das Recht, an der Hauptversammlung der Gesellschaft teilzunehmen, dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.
3. **Kapitalbeteiligungen.** Zum Bilanzstichtag waren folgende 10 Prozent übersteigende direkte oder indirekte Beteiligungen bekannt:
 - a. Herr Rainer Gläß hielt am 31.12.2019 direkt oder indirekt 602.292 Aktien (29,77 Prozent), davon 534.500 Aktien indirekt über die Gläß Vermögensverwaltung GmbH & Co KG.

- b. Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 522.700 Aktien (25,83 Prozent), davon 487.200 Aktien indirekt über die Kronmüller Vermögensverwaltung GmbH & Co KG.

- 4. Besetzung des Vorstandes und Änderung der Satzung.** Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine Verlängerung für jeweils höchstens fünf Jahre – ggf. mehrmals – ist zulässig. Nach der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt, jedoch muss der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Dem Vorstand der GK Software SE gehören zurzeit zwei Mitglieder an. Die Satzung kann nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung geändert werden. Die Satzungsfassung – also nur die sprachliche Veränderung der Satzung – kann der Aufsichtsrat gemäß § 10 Abs. 8 der Satzung beschließen. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes vorschreibt.

- 5. Befugnisse des Vorstandes, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen.**
Aktienrückkaufprogramm. Es bestehen bedingte Kapitalien (Bedingtes Kapital II 50.000 Euro; Bedingtes Kapital III 75.000 Euro; Bedingtes Kapital IV 250.000 Euro; Bedingtes Kapital V 37.000 Euro). Diese bedingten Kapitalerhöhungen werden nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Wandelanleihen oder Aktienoptionen von ihren Wandlungs- oder Bezugsrechten Gebrauch machen. Nach § 4a Absatz 1, 3 und 6 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, im Rahmen des Aktienoptionsprogramms einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf Stückaktien zu gewähren. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software SE, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software SE sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmit-

glieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software SE abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind. Mit den Hauptversammlungsbeschlüssen vom 28. Juni 2012 (Bedingtes Kapital II), 29. Juni 2015 (Bedingtes Kapital III) und vom 29. Juni 2018 (Bedingtes Kapital V) wurde der Vorstand ermächtigt Bezugsrechte auf Aktien der GK Software SE mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software SE gewährt, auszugeben. Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juni 2021 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente und den Ausschluss der Bezugsrechte auf diese Instrumente oder deren Kombination zu beschließen (Bedingtes Kapital IV). Zum Überblick über die einzelnen Aktienoptionsprogramme verweisen wir auf die nachfolgende Übersicht:

Ausgabe- datum	Ausgabe- Optionens	davon verwirkt	davon verfallen	davon eingelöst	Optionen verbleibend	Ausübungs- preis	Mittlere Laufzeit	Erdienungs- tag
	Stück	Stück	Stück		Stück	EUR	Jahre	
28.8.2014	3.500	1.500	400	1.600	0	41,78	4 1/4	28.8.2018
1.12.2014	21.825	4.000	3.500	14.325	0	37,77	4 1/4	1.12.2018
20.6.2017	8.500	600	0	0	7.900	92,10	4 1/4	21.6.2021
Bedingtes Kapital II					7.900			
1.11.2015	5.000	2.500	0	2.500	0	28,62	4 1/4	1.11.2019
30.11.2015	25.625	1.975	0	0	23.650	33,98	4 1/4	30.11.2019
29.8.2016	31.900	1.225	0	0	30.675	45,98	4 1/4	29.8.2020
4.12.2017	16.500	0	0	0	16.500	116,69	4 1/4	3.12.2021
Bedingtes Kapital III					70.825			
19.10.2017	96.774	0	0	0	96.774	155,00		19.10.2022
Bedingtes Kapital IV (Wandelanleihe)					96.774			
26.11.2018	37.000	3.600	0	0	33.400	75,16	4 1/4	28.11.2022
Bedingtes Kapital V					33.400			
Gesamtsumme					208.899			

Aktienrückkaufprogramm. Die Hauptversammlung 2018 am 21. Juni 2018 ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2023, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von 1.919.875,00 Euro zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgeübt werden. Die im Rahmen der Ermächtigung erworbenen Aktien darf der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates für alle gesetzlichen Zwecke verwenden.

- 6. Entschädigungsvereinbarungen.** Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen keine.
- 7. Aktien mit Sonderrechten.** Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse gewähren existieren nicht, da es eine solche Aktienklasse für die GK Software SE nicht gibt. Es existiert auch keine Stimmrechtskontrolle für von Arbeitnehmern gehaltene Aktien, bei

denen die Arbeitnehmer die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

- 8. Change-of-Control-Klausel:** Das "Software LICENSE AND RESELLER AGREEMENT" zwischen der SAP und der GK Software kann durch die SAP aus wichtigem Grunde gekündigt werden, wenn die Mehrheit der Anteile an der GK Software an jemanden veräußert wird, der in engem Wettbewerb mit der SAP steht. Einem Vorstandsmitglied steht im Falle einer grundsätzlichen Änderung der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur der GK Software SE ein Sonderkündigungsrecht zu.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. § 289f HGB

Erklärung gemäß § 161 AktG

Die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter

<https://investor.gk-software.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung>

veröffentlicht.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Gesellschaft verfügt über keine relevanten Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen bzw. die befolgten Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Einmal im Quartal findet eine reguläre Aufsichtsratssitzung statt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten jedoch auch außerhalb der Sitzungen engen Kontakt und informieren sich über die Entwicklung der Gesellschaft oder Ereignisse, die die Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen können. Zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden neben der offiziellen, pflichtgemäßen Information des Aufsichtsrats auch informelle Treffen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Mitgliedern des Vorstands statt. Der Vorstand erledigt die Geschäfte der Gesellschaft kollegial, allerdings sind den Mitgliedern des Vorstands eigene Geschäftsbereiche zugeordnet. Auf den Sitzungen des Vorstandes, die in der Regel monatlich stattfinden, berichten die Vorstandsmitglieder über Entwicklungen in ihren Geschäftsbereichen. Neben diesen Sitzungen stehen die Mitglieder des Vorstands in ständigem gegenseitigem Kontakt.

In beiden Gremien sind wegen ihrer Größe keine Ausschüsse gebildet worden. Die Verhandlung aller Angelegenheiten erfolgt einheitlich.

Der Vorstand



Rainer Gläß
Vorstandsvorsitzender



André Hergert
Vorstand für Finanzen

C

Konzernab-
schluss

63	Konzernbilanz
65	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
66	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
67	Konzernkapitalflussrechnung
69	Konzernanhang
69	Grundlagen der Berichterstattung
73	Rechnungslegungsmethoden
83	Wesentliche Schätzungsunsicherheiten, Ermessensentscheidungen und Fehlerkorrekturen
88	Erläuterungen zur Konzernbilanz
105	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
110	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
110	Nicht erfasste Posten
111	Sonstige Angaben
118	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
120	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
127	Finanzkalender
129	Impressum/Hinweise

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2019

Aktiva

T.09

TEUR	Konzern- anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2018
Sachanlagen ¹	2.1.; 3.1.; 3.11.	16.988	17.194
Nutzungsrechte i.S.v. IFRS16	2.3.; 4.2.2.	8.914	—
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ¹	3.11.; 4.2.3.	6.350	5.810
Immaterielle Vermögenswerte ¹	2.4.; 3.2.; 3.11.; 4.2.4.	27.607	29.761
Finanzielle Vermögenswerte	2.7.; 4.1.	49	34
Aktive latente Steuern	2.11.2.; 4.2.6	713	4.034
Summe langfristige Vermögenswerte		60.621	56.833
Waren	2.5.; 4.2.5.; 5.3.	35	387
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	2.5.; 4.2.5.; 5.3.	381	—
Hilfs- und Betriebsstoffe	2.5.; 4.2.5.; 5.3.	—	99
Geleistete Anzahlungen	2.5.; 4.2.5.; 5.3.	8	35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.7.; 2.12.5.; 4.1.1	23.982	26.030
Vertragsvermögenswerte	2.12.5.; 3.6.	14.278	10.289
Ertragsteueransprüche	4.1.2.	820	1.045
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4.1.2.	5.978	4.674
Zahlungsmittel	6.	8.086	11.790
Summe kurzfristige Vermögenswerte		53.568	54.349
Bilanzsumme		114.189	111.182

1 – Umgliederung der Vorjahreswerte; Wir verweisen auf [3.11](#) ‚Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegenden Konzernabschluss‘

Passiva

T.10

TEUR	Konzern- anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2018
Gezeichnetes Kapital	2.6.; 4.3.	2.023	1.926
Kapitalrücklage	2.6.; 4.3.	27.332	21.429
Gewinnrücklagen	2.6.; 4.3.	31	31
Sonstige Rücklagen	2.6.; 4.3.	-1.670	-881
Gewinnvortrag	5.	16.682	15.758
Konzernüberschuss vor nicht beherrschenden Anteilen	5.	-3.137	924
Aktionären der GK Software SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		41.261	39.187
Nicht beherrschende Anteile		1.068	1.069
Summe Eigenkapital		42.329	40.256
Rückstellungen für Pensionen	2.10.1.; 4.2.7.	2.765	1.558
Langfristige Bankverbindlichkeiten	4.1.3.	6.133	9.141
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	2.3.; 4.1.4.; 4.2.2.	6.279	—
Wandelanleihe	4.1.5.	13.826	13.418
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.9.; 4.2.8.	812	861
Passive latente Steuern	2.11.2.; 4.2.6	2.872	3.370
Summe langfristige Schulden		32.687	28.348
Kurzfristige Rückstellungen	2.10.; 4.2.9.	1.418	1.231
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	2.; 3.11.	13.861	12.260
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.3.; 4.1.4.; 4.2.2.	2.735	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.7.; 4.1.6.	2.484	2.365
Vertragsverbindlichkeiten ¹	2.12.5.; 3.11.	3.547	3.903
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.1.9.	428	283
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ¹	3.11.; 4.1.8.	14.700	22.536
Summe kurzfristige Schulden		39.173	42.578
Bilanzsumme		114.189	111.182

1 – Umgliederung der Vorjahreswerte; Wir verweisen auf [3.11](#) „Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegenden Konzernabschluss“

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

T.11

TEUR	Konzern- anhang Nr.	GJ 2019	GJ 2018
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	2.12.; 5.1.	115.448	106.151
Sonstige Erträge	5.2.	3.837	3.617
Umsatzerlöse und sonstige Erträge		119.285	109.768
Materialaufwand	5.3.	-6.229	-7.733
Personalaufwand	5.4.	-78.134	-68.791
Abschreibungen und Wertminderungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	5.5.	-8.826	-5.237
Sonstige Aufwendungen	5.6.	-22.666	-26.411
Summe der betrieblichen Aufwendungen		-115.855	-108.172
Operatives Ergebnis		3.430	1.596
Finanzerträge	5.7.	74	138
Finanzaufwendungen	5.7.	-2.271	-1.563
Finanzergebnis		-2.197	-1.425
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.233	171
Ertragsteuern	2.11.; 5.8.	-4.372	752
Konzernperiodenfehlbetrag / -überschuss		-3.139	923
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-2	-2
davon auf die Aktionäre der GK Software SE entfallend		-3.137	925
Sonstiges Ergebnis, nach Ertragsteuern			
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	1.5.	90	-124
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	2.10.1; 4.2.7.	-879	-53
Gesamtergebnis		-3.928	746
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-2	-2
davon auf die Aktionäre der GK Software SE entfallend		-3.926	748
Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernüberschuss/ -fehlbetrag - unverwässert	8.2.	-1,60	0,48
Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernüberschuss/ -fehlbetrag - verwässert	8.2.	-1,60	0,48

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

T.12

TEUR	Konzern- anhang Nr.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Aktionären der GK Software SE zurechbarer Anteil am Ergebnis	Aktionären der GK Software SE zurechbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
Stand am									
31. Dezember 2017		1.903	20.489	31	-705	15.880	37.598	1.071	38.669
Aktionsoptionsprogramm	4.3.; 8.1.1.	23	940	0	0	0	963	0	963
Unternehmens- zusammenschlüsse		0	0	0	0	-122	-122	0	-122
Zuführung aus IAS 19	2.10.1.; 4.2.7.	0	0	0	-53	0	-53	0	-53
Zuführung aus IAS 21	1.5.	0	0	0	-123	0	-123	0	-123
Konzernperioden- überschuss/ -fehlbetrag	5.	0	0	0	0	924	924	-2	922
Stand am									
31. Dezember 2018		1.926	21.429	31	-881	16.682	39.187	1.069	40.256
Aktionsoptionsprogramm	4.3.; 8.1.1.	17	1.042	0	0	0	1.059	0	1.059
Kapitalerhöhung	4.3.	80	4.861	0	0	0	4.941	0	4.941
Zuführung aus IAS 19	2.10.1.; 4.2.7.	0	0	0	-879	0	-879	0	-879
Zuführung aus IAS 21	1.5.	0	0	0	90	0	90	0	90
Konzernperioden- überschuss/ -fehlbetrag	5.	0	0	0	0	-3.137	-3.137	-1	-3.138
Stand am									
31. Dezember 2019		2.023	27.332	31	-1.670	13.545	41.261	1.068	42.329

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf [7.4.3](#)
'Eigenkapital'.

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit

T.13

TEUR	Konzern- anhang Nr.	GJ 2019	GJ 2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Periodenüberschuss/ -fehlbetrag		-3.139	923
Aktienoptionsprogramm (nicht zahlungswirksame Aufwendungen)		446	352
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern	5.8.	4.372	-752
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen		2.271	1.562
Erfolgswirksam erfasste Zinserträge		-75	-138
Gewinn/ Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen		6	-89
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand		-49	-49
Für Forderungen erfasste Wertminderungen		1.043	395
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen		-392	-67
Abschreibungen	4.2.	8.826	5.237
Nettoverlust aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten		251	463
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-7.068	-835
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		6.492	7.002
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen			
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		-4.177	-13.739
Veränderung der Vorräte		97	523
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-4.268	1.769
Veränderungen der Vertragsverbindlichkeiten		2.038	651
Veränderung der Rückstellungen		591	-464
Gezahlte Ertragsteuern		-987	-480
Nettoabfluss aus betrieblicher Tätigkeit		-214	-4.738
Übertrag		-214	-4.738

Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit, Kreditern und Zahlungsmitteln

T.14

TEUR	Konzern- anhang Nr.	GJ 2019	GJ 2018
Übertrag			
Nettoabfluss aus betrieblicher Tätigkeit		-214	-4.738
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte		-3.643	-11.978
Einzahlungen Anlagenabgänge		-6	89
Einzahlung im Rahmen eines Unternehmenserwerbs		—	294
Auszahlungen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs		—	-4.243
Erhaltene Zinsen		58	106
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit		-3.591	-15.732
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von Eigenkapital	4.3.	5.553	612
Aufnahme von Krediten		1.500	3.358
Gezahlte Zinsen		-1.143	-932
Tilgung von Krediten		-3.120	-4.264
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	2.3.	-2.908	—
Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit		-118	-1.226
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln		-3.923	-21.696
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres		6.151	27.944
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		2.291	6.151
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelfonds		63	-97

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

T.15

TEUR	Konzern- anhang Nr.	GJ 2019	GJ 2018
Zahlungsmittel		8.086	11.790
Inanspruchnahme Kontokorrentkredit/ Kreditkarte	4.1.3.	-5.795	-5.639
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		2.291	6.151

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2019

1. Grundlagen der Berichterstattung

1.1. Allgemeine Informationen

Die GK Software SE ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK Software SE ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 31501 eingetragen.

Mit der am 19. Januar 2018 erfolgten Eintragung in das Handelsregister ist der angekündigte Rechtsformwechsel der GK Software von der Aktiengesellschaft (AG) in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE) formal abgeschlossen worden. Über die Umwandlung hatte die Hauptversammlung am 22. Juni 2017 entsprechend einem Beschlussvorschlag durch Vorstand und Aufsichtsrat entschieden.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware für Kassensoftware.

1.2. Übereinstimmung mit den IFRS

Der Konzernabschluss der GK Software SE zum 31. Dezember 2019 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) –, soweit sie von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde darüber hinaus unter Berücksichtigung der Interpretationen (IFRIC, SIC) des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt.

Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2019 erfolgt ausschließlich nach den verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Für das Geschäftsjahr 2019 waren nachstehend genannte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

Neu angewendete IFRS-Standards

T.16

IFRS	Änderung	Änderung für Geschäftsjahr ab
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019
IFRS 9	Änderungen an IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019
IFRIC 23	Bilanzierung von Steuerrisikopositionen	1.1.2019
IAS 28	Änderungen an IAS 28: Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2019
Verbesserungen	Verbesserungen an IFRSs 2015-2017: Änderungen iIFRS 3, IFRS 11, IAS 12, IAS 23	1.1.2019
IAS 19	Änderungen an IAS 19: Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung	1.1.2019

Der Konzern musste infolge der Übernahme von IFRS 16 seine Rechnungslegungsmethoden ändern. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendungen von IFRS 16 auf den Abschluss des Konzerns sind unter [2.3.1](#) ‚Leasingverhältnisse‘ erläutert.

Die anderen vorstehend aufgeführten Änderungen hatten keine Auswirkung auf die in Vorperioden erfassten Beträge und haben keinen signifikanten Einfluss auf die aktuelle bzw. auch voraussichtlich nicht auf zukünftige Periode.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat weiterhin nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden

Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist bzw. deren Übernahme von der Europäischen Union in europäisches Recht teilweise noch aussteht. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde kein Gebrauch gemacht und auch künftig ist keine vorzeitige Anwendung geplant. Die Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf die laufende oder auf künftige Berichtsperioden sowie auf absehbare künftige Transaktionen werden vom Konzern als nicht wesentlich angesehen.

Nicht angewendete IFRS-Standards

T.17

IFRS	Änderung	Änderung für Geschäftsjahr ab
IFRS 9, IFRS 17, IAS 39	Änderungen an IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39 hinsichtlich der Auswirkungen der IBOR-Reform für die Ablösung von verschiedenen Referenzzinssätze	1.1.2020
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2023
IAS 1 / IAS 8	Definition der Wesentlichkeit	1.1.2020
IFRS 3	Änderungen an IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse	1.1.2020
Rahmenkonzept IFRS	Überarbeitetes Rahmenkonzept der IFRS	1.1.2020
IAS 28	Änderungen an IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	n/a
IFRS 10	Änderungen an IFRS 10: Konzernabschlüsse	n/a

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Das Geschäftsjahr der GK Software SE und sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen.

1.3. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

1.3.1. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen 4 in- und 6 ausländische Tochtergesellschaften.

Tochterunternehmen der GK Software SE

T.18

Name und Sitz des Tochterunternehmens	Kapitalanteil	Eigenkapital ¹	Jahresergebnis ²
	%	TEUR	TEUR
Eurosoftware s.r.o. Pilsen/Tschechien	100,0	3.276	800
StoreWeaver GmbH Dübendorf/Schweiz	100,0	3.341	360
DF Deutsche Fiskal GmbH (vormals 1. Waldstraße GmbH Schöneck)	100,0	29	-30
OOO GK Software RUS Moskau/Russische Föderation	100,0	93	40
AWEK GmbH Hamburg	100,0	1.121	-40
AWEK microdata GmbH Hamburg (Tochterunternehmen der AWEK GmbH)	100,0	1.840	1.030
GK Software USA Inc. Raleigh/USA	100,0	828	672
GK Software Africa (Pty) Ltd. Bryanston/Südafrika	100,0	492	272
TOV Eurosoftware-UA Lwiw/Ukraine	100,0	154	28
prudsys AG Chemnitz	80,12	3.374	347
valuephone GmbH (zum 1.1.2019 auf die GK Software SE verschmolzen) Berlin	100,0	n/a	n/a

1 – Eigenkapital zum 31. Dezember 2019, umgerechnet zu Stichtagskursen

2 – Jahresergebnis der Einzelgesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften für das Geschäftsjahr 2019, umgerechnet zum Jahresdurchschnittskurs

Alle genannten Gesellschaften werden in diesem Konzernabschluss voll konsolidiert. Die valuephone GmbH ging in 2018 mit sieben Monaten ein und wurde zum 1. Januar 2019 auf die GK Software SE verschmolzen.

Darüber hinaus hält die GK Software SE eine 50-prozentige Beteiligung an der Unified Experience UG (haftungsbeschränkt), Lindlar. Es liegt keine Beherrschung durch die GK Software SE vor, weshalb sie nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde. Der Ausweis erfolgt in den

langfristigen Finanziellen Vermögenswerten. Die Gesellschaft ist ohne Geschäftsbetrieb. Auf den Einbezug der Fuel Retail GmbH wurde aufgrund des nicht aufgenommenen Geschäftsbetriebes ebenso verzichtet. Diese Gesellschaft wurde in 2019 abgewickelt. Der betriebseigene Kindergarten PIXEL gUG wurde aufgrund seiner Unwesentlichkeit für den Konzernabschluss ebenfalls unter den langfristigen Finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und die Abschlüsse der von ihr beherrschten Unternehmen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden von der GK Software SE durch den Besitz der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht. Aufgrund der Verfügungsgewalt kann die GK Software SE die Rendite der Tochtergesellschaften der Höhe nach beeinflussen und ist schwankenden Renditen aus den Beteiligungen ausgesetzt.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet bzw. deren Liquidation, in den Konzernabschluss einbezogen.

1.3.2. Unternehmenszusammenschlüsse

Die Kapitalkonsolidierung für erworbene Unternehmen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus Kaufpreis und ermittelten Zeitwerten wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand erfasst.

Bei Folgekonsolidierungen werden die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden hinsichtlich seiner Werthaltigkeit mindestens einmal jährlich überprüft und bei Vorliegen einer Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

1.4. Segmentberichterstattung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieben Organisationsstruktur und Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente unverändert.

Die „als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien“ werden als „Sonstiges“ dargestellt und stellt kein eigenständiges berichtspflichtiges Segment dar. Darüber wird nicht gesondert an das Entscheidungsgremium berichtet. Zu den Miet- und Pachteinnahmen wird auf [4.2.3](#) ‚Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‘ verwiesen.

Kernsteuerungsgrößen sind der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragsteuern ermittelt wird (EBIT).

Der Konzern vertreibt seine Produkte im Segment GK/Retail im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um die Wartung der Produkte. Nach Regionen werden unterschieden die Bereiche ‚Americas‘ (Nord-, Mittel- und Südamerika) und ‚EMEA‘ (Europa, mittlerer Osten, Afrika und Asien). Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt werden. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

Für das Segment IT-Services werden Dienstleistungen für den Betrieb von IT-Systemen bei filialiserten Einzelhändlern angeboten. Die Dienstleistungen umfassen Anwenderunterstützungen genauso wie die Überwachung und Wartung von Hard- und Software.

In Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

Umsatz nach Segmenten

T.19

TEUR	GK/Retail		IT-Services		Sonstiges ¹		Eliminierungen		Konzern	
	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018	GJ 2019	GJ 2018
Umsätze mit Dritten	107.075	96.373	8.373	9.778	—	—	—	—	115.448	106.151
Produktlizenzen	10.232	16.621	849	738	—	—	—	—	11.081	17.359
Kundenindividuelle Software ²	9.946	6.224	—	—	—	—	—	—	9.946	6.224
Lizenz Erlöse gesamt	20.178	22.845	849	738	—	—	—	—	21.027	23.583
Wartung	25.652	22.019	5.297	6.195	—	—	—	—	30.949	28.214
Dienstleistung	59.584	51.415	1.918	1.595	—	—	—	—	61.502	53.009
GK Academy	186	238	—	—	—	—	—	—	186	238
Sonstiges	1.521	-115	530	1.288	—	—	—	—	2.051	1.174
Erlösschmälerungen	-46	-29	-221	-38	—	—	—	—	-267	-67
Umsätze mit anderen Segmenten	—	—	2.219	879	—	—	-2.219	-879	—	—
Abschreibungen	-8.071	-4.945	-542	-202	-213	-90	—	—	-8.826	-5.237
Segment EBIT	4.413	1.503	-1.054	754	72	-363	-1	-299	3.430	1.595
Vermögenswerte	104.996	113.499	8.144	5.656	7.187	6.125	-6.138	-14.100	114.189	111.181
davon langfristige ³	52.222	47.477	2.383	575	6.349	5.810	-1.097	-1.097	59.857	52.765
Schulden	65.303	76.198	4.742	620	7.187	6.125	-5.370	-12.017	71.862	70.926
Liquide Mittel	8.064	11.765	22	24	—	—	—	—	8.086	11.789

1 - Umgliederung der Vorjahreswerte; Wir verweisen auf 3.11 „Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegenden Konzernabschluss“

2 - Kundenindividuelle Software beinhalten kundenindividuelle Programmentwicklungen, die den Basisbetrag für die zukünftigen Wartungserlöse erhöhen

3 - langfristige Vermögenswerte, ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen

Die Überleitung (Eliminierungen) stellt die Erträge und Aufwendungen bzw. das Vermögen dar, welche den Segmenten nicht direkt zugeordnet werden können.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die in den Segmentinformationen angegebenen Werte entsprechen denen, die auf den Konzernabschluss Anwendung finden.

Die Eliminierung der Vermögenswerte und Schulden entspricht im Wesentlichen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus konzerninterner Finanzierung.

Zwischen den Segmenten werden Leistungen aufgrund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Drittmarkten orientieren, in Rechnung gestellt. Verwal-

tungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Besorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemäßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung.

Umsätze mit externen Kunden, deren Entscheidungszentrale außerhalb Deutschlands angesiedelt ist, wurden in Höhe von 55.146 TEUR (Vorjahr 50.220 TEUR) erzielt. Sie betreffen ausschließlich das Geschäftsfeld GK/Retail. 51.929 TEUR (Vj. 46.153 TEUR) stellen Umsatzerlöse in Deutschland dar.

Umsätze mit einem Kunden, der einen Umsatzanteil von über 10 Prozent hat, wurden 2019 in Höhe von ca. 19.300 TEUR (Vorjahr 33.400 TEUR) oder 16,7 Prozent (Vorjahr 31,5 Prozent) der Gesamtumsätze erzielt.

1.5. Währungsumrechnung

Bei der Aufstellung der lokalen Einzelabschlüsse des Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften sind die lokalen Währungen der Länder, in denen die Tochtergesellschaften ansässig sind. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identische mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die funktionale Währung der GK Software SE ist der Euro.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften außerhalb der Eurozone erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, die Erlöse und Aufwendungen mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich aus dieser Währungsumrechnung ergebende Umrechnungsdifferenz wird erfolgsneutral verrechnet und im Eigenkapital gesondert unter Sonstige Rücklagen (als kumulierte Währungsdifferenzen gem. IAS 21) ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Ausscheidens eines Tochterunternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden die Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

2. Rechnungslegungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Dort, wo die IFRS andere Bewertungskonzepte vorschreiben, werden diese verwendet. In den folgenden Ausführungen zu den Rechnungslegungsmethoden wird hierauf gesondert hingewiesen.

Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Weiter stellt der beizulegende Zeitwert eine Wertobergrenze für vorzunehmende Wertberichtigungen dar, sofern regelmäßige Werthaltigkeitstests vorzunehmen sind bzw. diese aufgrund vorliegender Ansatzpunkte vorgenommen werden.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bezüglich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verweisen wir auf [2.3](#) ‚Wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen‘.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend in Bezug auf einzelne Abschlussposten erläutert.

2.1. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen unter Berücksichtigung evtl. Wertaufholungen (bei vorigen außerplanmäßigen Abschreibungen). Die Vermögenswerte werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear und pro rata temporis abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden bei Bauten linear über eine Nutzungsdauer von 15 bis 40 Jahre vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wird linear abgeschrieben; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 14 Jahre.

Die geschätzten Nutzungsdauern, die Buchwerte und die Abschreibungsmethoden werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und, bei Bedarf, der Effekt von möglichen Schätzungsänderungen prospektiv erfasst. Außerdem schätzt GK Software an jedem Abschlussstichtag ein, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Voll abbeschriebenes Sachanlagevermögen wird so lange mit historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögenswerte außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, Ergebnisse aus Anlageabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

2.2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach der Anschaffungskostenmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, analog dem Sachanlagevermögen bilanziert. Bzgl. der Umgliederung verweisen wir auf [3.11](#) ‚Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegenden Konzernabschluss‘.

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, werden gemäß den Vorschriften für das Anschaffungskostenmodell bilanziert.

Die GK Software erzielt aus den berücksichtigten Immobilien Pächterträge und muss diese aus diesem Grunde nach IAS 40 als „als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilie“ ausweisen .

GK Software ermittelte den Zeitwert der Immobilien als den Barwert der zukünftigen Pachtzahlungen für die Stichtage 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2019, da es für diese Immobilien keinen

funktionierenden Markt gibt. Dabei kamen in einer Variantenrechnung Kapitalisierungszinssätze zwischen 4,5% und 5,0% zur Anwendung.

2.3. Leasingverhältnisse

2.3.1. GK als Leasingnehmer

Der Konzern mietet verschiedene Bürogebäude und-räumlichkeiten sowie im wesentlichen Umfang Fahrzeuge. Die Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von 3 bis 5 Jahren vereinbart, können weiter auch Verlängerungsoptionen enthalten.

Für die erstmalige Anwendung von IFRS 16 hat die GK Software die modifiziert retrospektive Übergangsmethode in Anspruch genommen, bei der auf die Neubewertung der Leasingverträge i.S.d. IFRS 16, die bereits vor dem 1. Januar 2019 bestanden, verzichtet wird. Die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden wurden dementsprechend nicht angepasst.

IFRS 16 ersetzt die bisherige Differenzierung von Operating- und Finance-Leasingverhältnissen durch ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit in der Bilanz anzusetzen. Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Leasingzahlungen werden mit dem, dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden, impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Anderenfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers. Für die Abzinsung der Leasingzahlungen für gemietete Büroräume ergab sich ein gewichteter durchschnittlicher Grenzfremdkapitalzinssatz von 1,20% und für die Leasingfahrzeuge von 2,20%.

Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Um diesen Zinssatz zu ermitteln, ließ die GK Software sich von

Finanzinstituten entsprechende Angebote zukommen.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 nimmt GK Software folgende Erleichterungen in Anspruch:

- Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen, die zum 1. Januar 2019 eine Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten aufweisen, als kurzfristige Leasingverhältnisse,
- Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse werden nach IFRS 16.6 bilanziert und weiterhin als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- Die Anwendung eines einzigen Abzinsungssatzes auf ein Portfolio ähnlich ausgestatteter Leasingverträge.
- Übernahme früherer Beurteilungen, ob ein Leasingverhältnis belastend ist als Alternative zur Durchführung von Wertminderungstests □ zum 1. Januar 2019 bestanden keine belastenden Verträge.
- Die Nichtberücksichtigung anfänglicher direkter Kosten bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.
- Die rückwirkende Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen bei Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen.

Der Konzern hat sich dazu entschieden, die Vereinfachungsregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses bei der Umstellung zu nutzen. Dies bedeutet, dass der Konzern IFRS 16 auf alle Verträge anwenden wird, die vor dem 1. Januar 2019 abgeschlossen worden sind und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden bezüglich der Bilanzierung von Leasingverhältnissen die folgenden Erleichterungen in Anspruch genommen:

- Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse werden nach IFRS 16.6 bilanziert und wei-

terhin als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

- Die Anwendung eines einzigen Abzinsungssatzes auf ein Portfolio ähnlich ausgestatteter Leasingverträge.

Die **Leasingverbindlichkeiten** beinhalten den Barwert der Leasingzahlungen ausschließlich als feste Zahlungen.

In der Bewertung der Leasingverbindlichkeit sind darüber hinaus Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen berücksichtigt.

Die **Nutzungsrechte** werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingvertrages abgeschrieben. Wenn die Ausübung einer Kaufoption aus Sicht des Konzerns hinreichend sicher ist, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögenswertes.

Nachfolgend ist die Überleitung zu den Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 zum 1. Januar 2019 dargestellt:

Überleitungsrechnung	In TEUR
Zum 31. Dezember 2018 angegebene Verpflichtungen aus Operating Leasing	3.850
Kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse	-52
Anpassung aufgrund unterschiedlicher Einschätzung von Vertragslaufzeiten	7.009
Effekt aus der Abzinsung	-255
Am 1. Januar 2019 bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	10.552
davon kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.684
davon langfristige Leasingverbindlichkeiten	7.868

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 ergaben sich zum 1. Januar 2019 folgende Auswirkungen:

Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte zum 1. Januar 2019 um 10.552 TEUR, davon für angemietete Büroräume 8.446 TEUR und 2.106 TEUR für Leasingfahrzeuge

Erhöhung der Verbindlichkeiten durch die Einbuchung der Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe um 10.552 TEUR, davon für angemietete

Büroräume 8.446 TEUR und 2.106 TEUR für Leasingfahrzeuge

Aus der geänderten Darstellung der Leasingaufwendungen aus Leasingverhältnissen hat sich zudem eine Verschiebung von 2.908 TEUR zwischen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugunsten des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit ergeben, da die Leasingzahlungen nicht mehr den operativen Cashflow belasten, sondern mit ihrem Tilgungsanteil im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gezeigt werden, sofern es sich nicht um Zahlungen aus kurzfristigen oder geringwertigen Leasingverhältnissen handelt. Zinszahlungen werden unverändert im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit gezeigt.

2.3.2. GK als Leasinggeber

Die Erträge aus Operating-Leasing-Verhältnissen für die vermietete, als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (siehe [2.2](#), 'Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien') werden nach vertragsgemäßer Zahlung linear über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst. Die Aufwendungen, die diesen Objekten zuzurechnen sind, werden in der Periode ihres Anfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.4. Immaterielle Vermögenswerte

2.4.1. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, d.h. abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der planmäßige Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von 3 bis 7 Jahren aufwandswirksam erfasst.

2.4.2. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Ein selbst geschaffene immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird aktiviert, wenn die folgenden Nachweise kumulativ erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. GK Software kann u. a. die Existenz eines Markts für die Produkte des immateriellen Vermögenswertes oder für den immateriellen Vermögenswert an sich oder, falls er intern genutzt werden soll, den Nutzen des immateriellen Vermögenswertes nachweisen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein solcher selbst geschaffene immaterieller Vermögenswert aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals kumulativ erfüllt. Die dem Softwareprodukt direkt zurechenbaren Kosten umfassen die Personalkosten für die an der Entwicklung beteiligten Beschäftigten sowie angemessene Teile der entsprechenden Gemeinkosten.

Sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Bereits als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden nicht in der Folgeperiode aktiviert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Herstellungskosten, d.h. abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag und erfolgt grundsätzlich linear über einen Zeitraum von fünf Jahren.

2.4.3. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet.

Kundenstamm

Beim Erwerb der AWEK GmbH, DBS, prudsys AG sowie valuephone GmbH wurden jeweils Kundenstämme identifiziert und erfasst.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst.

Wir haben die Nutzungsdauer der bestehenden Kundenbeziehungen in der Regel mit 7 bis 10 Jahren eingeschätzt. Die Einschätzung leitet sich aus der durchschnittlichen Nutzungsdauer der durch den Konzern vertriebenen Lösungen von 7 bis 15 Jahren her, die sich aus den Einführungsaufwendungen für solche Systeme und deren flexibler Erweiterungsmöglichkeit, für deren Nutzung allerdings eine erhebliche Expertise notwendig ist, her. Darüber hinaus erlaubt die hohe Reputation der übernommenen Einheiten die Kundenbeziehungen länger zu bedienen, zumal die Mitarbeiter durch die Erweiterungs- und Änderungswünsche der bestehenden Kunden permanent mit diesen zusammenarbeiten.

Technologie

In Verbindung mit den Akquisitionen der prudsys AG sowie valuephone GmbH kam es zum Erwerb von Technologie, welche in erster Linie aus der selbsterstellten Software besteht. Diese ist dem Bestand der Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte zugeordnet und unterliegt einer Nutzungsdauer bezogenen Abschreibung.

2.5. Vorräte

Als Vorräte werden folgende Vermögenswerte erfasst, wenn sie:

- als Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren zum Verbrauch bei einer Herstellung oder bei der Erbringung einer Dienstleistung bestimmt sind,
- sich in der Herstellung für einen solchen Verkauf befinden oder
- zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden.

Die Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen Installationszubehör und sonstige Komponenten für Kassensysteme.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder einem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Kosten des Erwerbs, der Be- und Verarbeitung sowie die sonstigen Kosten, die anfallen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (IAS 2.10). Somit umfassen die Vorräte sowohl die Einzelkosten als auch die zurechenbaren Gemeinkosten (im Wesentlichen Abschreibungen).

2.6. Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital enthält den Nennbetrag der emittierten Inhaberstammaktien (ohne Nennbetrag mit einem anteiligen Betrag von je 1 Euro am Grundkapital). Andere Aktienarten hat das Unternehmen nicht ausgegeben.

Zusätzlich anfallende Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Aktienoptionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital als Abzug von den Emissionserlösen, abzüglich Steuern, bilanziert.

Rückkäufe von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden direkt vom Eigenkapital abgezogen. Weder Kauf noch Verkauf, Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die Kapitalrücklage enthält den Aufwand aus den Aktienoptionen aus Vorjahren, den Eigenkapitalanteil aus der in 2017 begebenen Wandelanleihe sowie die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge abzüglich der Transaktionskosten von Kapitalerhöhungen.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In den sonstigen Rücklagen werden die Kursdifferenzen aus der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften und die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus Pensionszusagen ausgewiesen.

2.7. **Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte, werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei eines Finanzinstruments wird.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten werden anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt. Eine finanzielle Verbindlichkeit/finanzieller Vermögenswert wird dabei beim erstmaligen Ansatz entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung“ klassifiziert.

Zum Bilanzstichtag hält die GK Software keine Finanzinstrumente, die nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im „sonstigen Ergebnis“ klassifiziert sind.

Bei der GK Software bestehen derzeit als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel sowie Sonstige Vermögenswerte. Als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als verzinsliche Bankdarlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten und Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten. Die begebene Wandelanleihe wird gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und der Zuordnung von Zinsaufwendungen/-erträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen/Einzahlungen – einschließlich sämtlicher Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und Agien oder Disagien – über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Abschlussstichtag auf mögliche Wertminderungsindikatoren untersucht. Längerfristige Fälligkeiten (>1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt.

Allen erkennbaren Ausfallrisiken wird durch entsprechende Abwertung Rechnung getragen. Wir verweisen dazu auf [3.1](#) Wertminderungen von Vermögenswerten‘.

Bezüglich der Vertragsvermögenswerte verweisen wir auf die Erläuterungen unter [3.6](#) Werthaltigkeit Vertragsvermögenswerte.

Der Zins- und Währungsswap (wir verweisen auf [4.1.10](#) ,Erweiterte Angaben zu den finanziel-

len Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten) wird zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für das Instrument bezahlten/erhaltenen Zinsen mit ein und wird im Posten Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist, oder der Zahlungsmittelzufluss der Forderung erfüllt, oder uneinbringlich ist.

2.8. Fremdkapitalkosten

Allgemeine und spezifische Fremdkapitalkosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Errichtung oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, werden in dem Zeitraum aktiviert, der erforderlich ist, um den Vermögenswert fertigzustellen und für dessen beabsichtigte Nutzung bzw. Verkauf vorzubereiten. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die notwendigerweise ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, bis sie zu ihrer beabsichtigten Nutzung oder zum Verkauf fertiggestellt sind.

Erwirtschaftete Erträge aus der zeitweiligen Anlage von speziell aufgenommenem Fremdkapital bis zu dessen Ausgabe für qualifizierte Vermögenswerte werden von den aktivierungsfähigen Fremdkapitalkosten abgezogen.

In 2019 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Die nicht aktivierten Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Zinsaufwand erfasst.

2.9. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendun-

gen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind planmäßig in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen der Konzern die entsprechenden Aufwendungen, die die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt. Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des entsprechenden Vermögenswertes erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten oder für Zwecke der sofortigen finanziellen Unterstützung des Konzerns, für die es keine entsprechenden zukünftigen Kosten geben wird, gewährt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

2.10. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages der Rückstellung möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert, der sich am Abschlussstichtag für die hinzugebende Leistung ergibt, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung auf Basis der für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Zahlungsströme bewertet, sind diese Zahlungsströme abzuzinsen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen

außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

2.10.1. Rückstellungen für Pensionen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Veränderungen, die sich aus der Anwendung der Vermögenswertobergrenze ergeben und dem Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoschuld) werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis und im Ergebnis direkt im Eigenkapital als sonstigen Rücklagen (kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gem. IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“) erfasst. Sie werden nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird als Aufwand erfasst, wenn die Planänderung eintritt.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt, zu Beginn des Geschäftsjahres. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand, sowie etwaiger Gewinne oder Verluste aus der Planänderung oder -kürzung),
- Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert,
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts.

Der Konzern weist die ersten beiden Bestandteile in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Personalaufwand sowie Finanzaufwand bzw. Finanzerträge aus. Gewinne oder Verluste aus

Plankürzungen werden als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand bilanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unter- oder Überdeckung der leistungsorientierten Versorgungspläne des Konzerns dar. Jede Überdeckung, die durch diese Berechnung entsteht, ist auf den Barwert künftigen wirtschaftlichen Nutzens begrenzt, der in Form von Rückerstattungen aus den Plänen oder geminderter künftiger Beitragszahlungen an die Pläne zur Verfügung steht.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

2.10.2. Rechtsstreitigkeiten

Es werden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten erfasst, sobald aus dem zugrundeliegenden Ereignis mit hinreichender Sicherheit eine Zahlungsverpflichtung entsteht und die Höhe bereits zuverlässig geschätzt werden kann.

2.10.3. Belastende Verträge

Gegenwärtige Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit belastenden Verträgen entstehen, werden als Rückstellung erfasst. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der Konzern Vertragspartner eines Vertrags ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten (Teilkosten) zur Erfüllung des Vertrages den aus diesem Vertrag erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen übersteigen werden.

2.10.4. Gewährleistungen

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen gemäß nationalem Kaufvertragsrecht werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

2.10.5. Abfindungen

Eine Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird erfasst, wenn der Konzern das Angebot solcher Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder, falls früher, der Konzern damit zusammenhängende Kosten für eine Restrukturierung i. S. v. IAS 37.10 erfasst hat.

2.11. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag stellt den Saldo des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

2.11.1. Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Konzernjahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerpflichtig bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verpflichtung des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages zum erwarteten Besteuerungszeitpunkt geltenden Steuersätze berechnet.

2.11.2. Latente Steuern

Latente Steuern werden für die temporären Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert (bilanzorientierter Methode). Latente Steuerschulden werden für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäftswert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen

Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Konzernjahresüberschuss berühren, ergeben.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften ist in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten Steuergutschriften verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

2.12. Erlöse aus Verträgen mit Kunden

2.12.1. Realisierung von Umsätzen

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter und Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, im Wesentlichen den Nutzen aus den übertragenen Gütern oder Dienstleistungen zu ziehen.

Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist.

Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, der der GK Software voraussichtlich zusteht.

Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder für GK Software resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst.

Falls Einzelveräußerungspreise nicht direkt beobachtbar sind, schätzt GK Software diese in angemessener Höhe.

Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert.

2.12.2. Erträge aus Lizenzen

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übertragung der Lizenz, d.h. mit Stand zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung, wenn die zugesagte Lizenz dem Kunden die Möglichkeit auf Nutzung des geistigen Eigentums einräumt. Dies erfolgt zum Zeitpunkt der Übergabe einer funktionsfähigen Softwarelösung an den Kunden.

Die Zahlung des Transaktionspreises ist in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig. In seltenen Fällen können aufgeschobene Zahlungen vereinbart werden, die jedoch nicht 12 Monate überschrei-

ten. Im Transaktionspreis wird daher keine signifikante Finanzierungskomponente berücksichtigt.

2.12.3. Erbringung von Dienstleistungen

Die Dienstleistungsverträge beinhalten sowohl Erträge aus Leistungsverträgen, die nach Zeit und Materialverbrauch abgerechnet werden als auch Erträge aus Verträgen, bei denen ein vereinbartes Werk geschuldet wird (Festpreisverträge).

Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht, im Regelfall zum Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden (Bestätigung der erbrachten Arbeitszeiten bzw. Abnahme des Werkes).

Beinhaltet der Vertrag einen festen Stundensatz (Abrechnung nach Zeit und Materialverbrauch, zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung), werden die Erlöse in der Höhe erfasst, in der die GK Software SE einen Anspruch aus der erbrachten Dienstleistung hat. Die Rechnungsstellung erfolgt monatlich und die Gegenleistung ist in der Regel 30 Tage nach Rechnungserhalt zu zahlen.

Bei Festpreisverträgen werden die Erlöse über einen bestimmten Zeitraum nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad) basierend auf dem Verhältnis der tatsächlichen am Ende der Berichtsperiode erbrachten Leistungen zu den insgesamt zu erbringenden Leistungen erfasst. Dies wird auf Basis der tatsächlichen Arbeitsstunden in Relation zu den insgesamt erwarteten Stunden ermittelt.

Schätzungen hinsichtlich der Erlöse, Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Etwaige daraus resultierende Erhöhungen oder Verminderungen der geschätzten Erlöse oder Kosten werden in der Periode im Gewinn oder Verlust abgebildet, in der die Umstände, die Anlass zur Korrektur geben, der Geschäftsleitung zur Kenntnis gelangen. (vgl. [3.6](#) ‚Werthaltigkeit Vertragsvermögenswerte‘).

Bei Festpreisverträgen zahlt der Kunde einen mittels Zahlungsplan festgelegten Betrag. Überschreiten die von der GK Software SE erbrachten Dienstleistungen den Zahlungsbetrag, wird ein Vertrags-

vermögenswert erfasst. Sind die Zahlungen höher als die erbrachten Dienstleistungen, wird eine Verbindlichkeit ausgewiesen.

2.12.4. Erträge aus Wartung

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu vertraglich vereinbarten Pauschalen bzw. den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Die Pauschalen werden entweder monatlich in Rechnung gestellt, bzw. bei Vorauszahlungen abgegrenzt (Vertragsverbindlichkeit gem. IFRS 15) und über den entsprechenden Zeitraum monatlich realisiert.

2.12.5. Vertragsvermögenswerte, Vertragsverbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Hat eine der Parteien des Vertrags mit Kunden ihre vertragliche Verpflichtungen erfüllt, wird – abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung von GK Software und der Zahlung des Kunden – ein Vertragsvermögenswert, eine Vertragsverbindlichkeit oder eine Forderung ausgewiesen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung mehr unterliegt.

Sofern die bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste die Teilabrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Fertigungsauftrag mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden gezeigt (Vertragsvermögenswert). Bei Verträgen, in denen die Teilabrechnungen die angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste übersteigen, wird der Überschuss als Fertigungsauftrag mit passivischem Saldo (Vertragsverbindlichkeiten) gegenüber Kunden ausgewiesen.

Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden in der Konzernbilanz als Schulden bei den Vertragsverbindlichkeiten erfasst.

Zu den Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte und Forderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang [3.1](#) ‚Wertminderungen von Vermögenswerten‘ sowie auf [4.1.10](#) ‚Erweiterte Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten‘.

3. Wesentliche Schätzungsunsicherheiten, Ermessensentscheidungen und Fehlerkorrekturen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (inkl. Geschäftswerte), die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, auf die Bewertung von Vorräten und Forderungen der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des

nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Die Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns unterliegen außerdem verschiedene Ermessensentscheidungen durch das Management. Wesentliche Ermessensentscheidungen wurden ausgeübt bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen und bei der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten. Ausführliche Informationen zu den Ermessensentscheidungen sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten.

3.1. Wertminderungen von Vermögenswerten

Zu jedem Berichtsstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, Nutzungsrechte und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird der Betrag bezeichnet, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollten sich die Umstände, die zu der Wertminderung geführt haben, ganz oder teilweise entfallen, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neu-

erliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Allen erkennbaren Ausfallrisiken bei Forderungen und sonstigen Vermögenswerten wird durch entsprechende Abwertung Rechnung getragen. Es werden Einzelwertberichtigungen gebildet, sofern der Zahlungseingang einzelner Forderungsposten zweifelhaft ist. Für die Forderungsposten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht im Einzelnen untersucht werden, werden Wertberichtigungen je nach Alter der jeweiligen Forderung in unterschiedlichem Umfang gebildet. Bei der Festsetzung dieser Prozentzahlen berücksichtigt GK Software Erfahrungen mit dem Einzug in der Vergangenheit und die aktuellen Tendenzen in der Wirtschaft (vgl. auch [4.1.10](#) „Erweiterte Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“).

3.2. Werthaltigkeit Geschäftswerte

Die Geschäftswerte werden mindestens einmal jährlich bzw. bei konkreten Anhaltspunkten auf Wertminderungen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte wird auf der Ebene der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen, denen die Geschäftswerte zugeordnet sind.

Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird im ersten Schritt mit dem erzielbaren Betrag zum Bilanzstichtag verglichen. Der erzielbare Betrag wird dabei als Minimum von Nutzungswert und (falls verlässlich bestimmbar) Veräußerungswert abzüglich Veräußerungskosten definiert. Unterschreitet dieser Betrag den Buchwert der Einheit einschließlich des zugeordneten Geschäftswertes, wird in einem zweiten Schritt der Wertminderungsaufwand für den Geschäftswert bestimmt.

Bei der Nutzungswertermittlung wurden Barwerte der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse auf der Grundlage eines Diskontierungszinssatzes nach Steuern (WACC) errechnet, da der vor-Steuer-

erWACC nicht direkt ermittelbar oder beobachtbar ist. Der Vor-SteuerWACC wird aus dem WACC nach Steuern iterativ abgeleitet. Die Schätzungen erfolgen innerhalb des Planungshorizontes für die Konzernplanung für zwei Jahre im Detail und für die nachfolgenden Jahre 3 bis 5 in Form einer Trendfortschreibung und Berücksichtigung bekannter konkreter Einzelsachverhalte. Da eine Nutzung des Geschäftswertes über das Planungsjahr 5 hinaus möglich und wahrscheinlich erscheint, wird der nachfolgende Zeitraum in Form einer ewigen Rente bei der Wertermittlung berücksichtigt. Dafür werden gleichmäßige, an den Inflationsentwicklungen in den betreffenden Währungsräumen orientierte Wachstumsraten angesetzt. Es werden für die einzelnen Zahlungsmittelgenerierende Einheiten Planbilanz und Plan-Gewinn- und -Verlustrechnung erstellt und daraus die Kapitalflussplanungen abgeleitet.

Die so ermittelten Zahlungsreihen werden mit einem Zinssatz abgezinst, der die gewogenen Kosten des Kapitals vor Ertragssteuern angibt. Zur Bestimmung der gewogenen Kapitalkosten werden die Kapitalmarktdaten einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen herangezogen. Schlüsselannahmen für die Ermittlung der Zahlungsreihen sind die in der Unternehmensplanung enthaltenen Annahmen für die Entwicklung der Umsatzerlöse und der dafür notwendigen Aufwendungen, im Wesentlichen die Personalaufwendungen. Aufgrund des jeweils spezifischen Geschäftsmodells der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden für diese Einheit spezifische Parameter verwendet, die sich auf die Erfahrungen und der Analyse der tatsächlichen Entwicklung der Zahlungsmittel generierenden Einheit in der Vergangenheit stützen. Die Planungsgrundsätze umfassen immer eine Planung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und daraus abgeleitet eine Planung der erwarteten Zahlungsmittelströme.

Ein evtl. Wertminderungsaufwand wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der in den folgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden darf. Die regelmäßige Überprüfung erfolgt jeweils zum 31. Dezember.

Bezüglich der Einzelangaben zur Bilanzierung am 31. Dezember 2019 verweisen wir auf [4.2.4](#) ‚Immaterielle Vermögenswerte‘.

3.3. Werthaltigkeit Kundenstämme

Mit dem Erwerb verschiedener Tochtergesellschaften erfasste die GK Software im Rahmen der Kaufpreisallokation Kundenstämme. Bzgl. der einzelnen wertmäßigen Angaben verweisen wir auf [4.2.4](#) ‚Immaterielle Vermögenswerte‘.

Die Werthaltigkeit der Kundenbeziehungen ergibt sich aus dem für die Vergangenheit gezogenen Vergleich der zugrundeliegenden Umsätze aus den Bestandskundenbeziehungen mit den tatsächlich erzielten Umsätzen und den daraus generierten Erträgen auf Basis der den ermittelten Anschaffungskosten zugrundeliegenden Geschäftsplanung im Rahmen der Kaufpreiszurechnung und den Erwartungen für die weitere Entwicklung dieser Kenngrößen.

Die erwartete Nutzungsdauer (7 bzw. 10 Jahre) sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Sobald Anzeichen dafür vorliegen, dass der Buchwert des Kundenstammes die erwarteten Mittelzuflüsse übersteigt, wird der Kundenstamm mit diesem niedrigeren Wert bewertet. Entstehende Wertminderungsaufwendungen werden im Posten „außerplanmäßige Abschreibungen“ erfasst. Der erwartete Mittelzufluss ist der niedrigere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufsaufwendungen und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der auf seinen Barwert abgezinste Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Kundenstamm zugeordnet ist.

3.4. Werthaltigkeit Software

Erworbene Software wird über 3 bis 7 Jahre linear abgeschrieben. Die durch erworbene Beteiligungen akquirierte Software (prudsys AG und valuephone GmbH) wird planmäßig über 7 Jahre linear abgeschrieben. Es lagen keine Hinweise Wertminderungen vor.

3.5. Werthaltigkeit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist kein konkreter Marktpreis feststellbar und

als sind auch keine vergleichbaren Transaktionen am Immobilienmarkt beobachtbar. Die Abschätzung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt aus diesem Grunde als Kapitalisierung der Pachtvergütung durch den Betreiber (Hotel Tannenhaus UG, Schöneck) innerhalb einer Spannbreite. Die Spannbreite ergibt sich aus der Anwendung unterschiedlicher Kapitalisierungszinsen (5,00 %, 4,75 % und 4,50 %). Die anfängliche Pachtvergütung beträgt 360 TEUR und erhöht sich nach 5 Jahren um 5 %.

Eine Korrektur des Wertes durch einen Abschlag, der die Auswirkungen der Coronakrise berücksichtigt, wird nicht vorgenommen, da dies als wertbe gründendes Ereignis in 2020 zu sehen ist.

3.6. Werthaltigkeit Vertragsvermögenswerte

Die bilanzierten Vertragsvermögenswerte werden durch fortlaufendes Projektmonitoring in ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen, werden die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen. Der Vertragsvermögenswert wird auf Basis der tatsächlich am Ende der Berichtsperiode erbrachten Leistungen im Verhältnis zum Gesamtvertragsvermögen ermittelt. Dies geschieht auf Basis der tatsächlichen Arbeitsstunden in Relation zu den insgesamt erwarteten Stunden. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, wie ihre Höhe verlässlich bestimmt werden kann und ihr Erhalt als wahrscheinlich angesehen wird.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragslöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Schätzungen hinsichtlich der Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags-

erlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

3.7. Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Positionen

Der Ansatz und die Bewertung der aktivierten latenten Steuern aus Verlustvorträgen setzt die Einschätzung voraus, dass die betroffenen Konzerngesellschaften künftig wieder Gewinne in einem Maße generieren, die den Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge erlaubt. Dies geschieht durch Planung der wirtschaftlichen Entwicklung der Einzelgesellschaften im Konzern. Aktiven latenten Steuern aus Verlustvorträgen wurde im vorliegenden Konzernabschluss wertberichtigt. Diese Entscheidung berücksichtigt die erhöhten Anforderungen auf substantielle Hinweise der Realisierbarkeit dieser aktiven Steuerlatenzen bei einer Verlusthistorie im jeweils relevanten Einzelabschluss.

Im Berichtsjahr wurde die Betriebsprüfung in der GK Software SE für den Zeitraum 2015 bis 2017 begonnen und war im Prüfungszeitraum noch nicht abgeschlossen. Hinweise auf relevante Steuererrisiken liegen nicht vor.

3.8. Ansatz und Bewertung von Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch den Konzern verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung des jeweiligen Sachverhalts. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt der Konzern hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie z.B. Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater.

Bezüglich der Schätzrisiken bei den Pensionsrückstellungen verweisen wir auf die zusammenfassenden Angaben unter [4.2.7](#) ‚Rückstellungen für Pensionen‘.

3.9. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und Bewertungsverfahren

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder die Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind:

- anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung.
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z. B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangparameter der Stufe 2 sind andere Eingangparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögens-

wert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.

- Eingangparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

3.10. Weitere Schätzunsicherheiten

Weitere Quellen von Schätzunsicherheiten bestehen in der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Bewertung von Vorräten sowie bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16. Bei gemieteten Immobilien i.S.d. IFRS 16 wird für alle unbefristeten Verträge eine Laufzeit von 5 Jahren unterstellt. Damit wird der Erfahrung, dass Mietobjekte langfristig genutzt werden, entsprochen. Da für die Leasingverträge keine Zinssätze seitens der Leasinggeber mitgeteilt wurden, erfolgte die Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes durch Drittvergleich. Hierfür wurde unterstellt, dass die zwei Anlagenklassen (Fahrzeuge und Immobilien) vollständig über Darlehen mit unserer Hausbank finanziert werden könnten.

Zudem gehen wir davon aus, dass Optionen aus dem Aktienoptionsprogrammen bei Erfüllung der Hürden ausgeübt werden.

3.11. Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegenden Konzernabschluss

Die Investitionen in bestimmte Immobilien sind als „als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ auszuweisen. Hierzu verweisen wir auf [4.2.3](#) ‚Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‘.

Im Abschluss zum 31. Dezember 2018 wurden diese noch als Sachanlagen (in Höhe von 5.810 TEUR) ausgewiesen. Die Umgliederung wurde durch die Anpassung aller betroffenen Bilanzpositionen und Angaben im vorliegenden Abschluss vorgenommen (Anlagen im Bau 170 TEUR, Gebäude 5.208 TEUR, immaterielle Vermögenswerte 258 TEUR und Betriebs- und Geschäftsausstattung 174 TEUR).

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 ergab die Abstimmung der bilanzierten Werte der Planvermögen mit den gutachterlichen Werten für die zum 31. Dezember 2018 erfassten Planvermögen eine Wertabweichung von 314 TEUR. Zum 31. Dezember 2018 wurden 2.402 TEUR mit den Altersversorgungsverpflichtungen von 3.960 TEUR saldiert und eine saldierte Pensionsrückstellung von 1.558 TEUR ausgewiesen. Die Berichtigung des Wertes der Planvermögen erfolgt im vorliegenden Konzernabschluss erfolgswirksam in laufender Rechnung (Finanzaufwendungen). Vgl. Tabelle T.35 ‚Entwicklung des Planvermögens‘ unter 4.2.7 ‚Rückstellungen für Pensionen‘.

Unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden zum 31. Dezember 2018 2.394 TEUR passivische Umsatzabgrenzungen ausgewiesen. Es handelt sich um vorvereinnehmete Zahlungen auf periodische Umsatzerlöse (i.d.R. Softwarewartung). Deren ertragswirksame Vereinnahmung erfolgt durch ratierliche Auflösung der abgegrenzten Beträge über die vereinbarte Laufzeit. Es handelt sich hierbei um Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15. Aus diesem Grunde erfolgt deren Ausweis unter der entsprechenden Bilanzposition unter gleichzeitiger Anpassung der Vorjahreswerte.

Die Umgliederungen und die Fehlerkorrektur haben keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage. Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf bedeutende Kennziffern des Steuerungssystems der Gesellschaft, es wird von keiner Entscheidungserheblichkeit des Sachverhaltes ausgegangen.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferung und Leistung, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die Zahlungsmittel. Auf

der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die Wandelanleihe, Bankverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie sonstige Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt.

Es folgen zunächst allgemeine Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und nachfolgend die erweiterten Angaben bezüglich der daraus resultierenden Risikopositionen gemäß IFRS 9

4.1.1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben grundsätzlich eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Aufgrund der kurzen Laufzeit und des aktuell niedrigen Zinsniveaus wird angenommen, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Die Forderungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

4.1.2. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

T.20	TEUR	31.12.2019	31.12.2018
	Ertragsteueransprüche	820	1.045
	Zwischensumme	820	1.045
	Forderungen aus aktivischen Abgrenzungen	2.289	2.133
	Forderungen nahestehende Unternehmen	1.524	843
	Debitorische Kreditoren	834	—
	Forderungen aus Umsatzsteuer	608	686
	An Dritte und Mitarbeiter ausgereichte Darlehen	254	57
	Forderungen aus Marktwert Zins-/Währungssicherungsgeschäften	142	393
	Forderungen gegen Vorstände	42	37
	Übrige	285	525
	Zwischensumme	5.978	4.674
	Summe	6.798	5.719

Bzgl. der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen verweisen wird auf [8.4](#) ‚Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen‘.

Auf an Dritte ausgereichte Darlehen wurden Wertberichtigungen wegen angenommener Uneinbringlichkeit von 53 TEUR (Vorjahr 53 TEUR) vorgenommen.

Die Forderungen aus Ertragsteueransprüche enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuer- zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuvorauszahlungen.

4.1.3. Langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die Posten langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten enthalten alle durch die und ausschließlich von der GK Software SE aufgenommenen Darlehen.

nien. Details zu Letzteren werden in Tabelle [T.21](#) bereitgestellt.

Von den genannten Darlehen sind 5.079 TEUR grundpfandrechtlich besichert. Die Kontokorrentlinien sind über einen Sicherheitentreuhandvertrag, welchem eine Globalzession zugrunde liegt, besichert.

4.1.4. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

Mit Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 wurden zusätzliche Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen erfasst (vgl. [2.3.1](#) ‚Leasingverhältnisse‘).

Bezüglich der weitergehenden Angaben zu den Leasingverhältnissen verweisen wir auf die zusammenfassende Darstellung unter [4.2.2](#) ‚Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen‘.

Darlehen

T.21

TEUR	31.12.2019		31.12.2018	
	Saldo	davon kurzfristig	Saldo	davon kurzfristig
Darlehen Commerzbank	2.844	323	3.167	323
Darlehen Sparkasse	3.415	616	4.030	616
Darlehen IKB	2.938	2.125	5.000	2.125
Darlehen DZ-Bank (variabel)	5.000	5.000	3.570	3.570
Darlehen Sonstige	—	—	26	18
Kontokorrentkredite und Kreditkartenverpflichtungen	5.797	5.797	5.608	5.608
Gesamtsaldo	19.994	13.861	21.401	12.260

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schulden werden im Konzernabschluss in kurzfristige und langfristige Schulden aufgeteilt (vgl. [T.20](#) ‚Verbindlichkeitspiegel‘ unter [4.1.10](#) ‚Erweiterte Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten‘. Somit entsprechen die kurzfristigen Anteile den innerhalb eines Jahres anstehenden Tilgungszahlungen.

Tilgungsanteile bis zu einem Jahr bei den nach dem Vertrag langfristig laufenden Darlehen werden unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zudem beinhalten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten mit 25 TEUR in Anspruch genommene Kreditkartenverfügungsrahmen (Vorjahr 149 TEUR) und in Anspruch genommene Kontokorrentli-

4.1.5. Wandelanleihe

Der Vorstand der GK Software SE hat am 18. Oktober 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, nicht nachrangige, unbesicherte Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15.000.000 Euro und mit einer Laufzeit bis zum 26. Oktober 2022 zu emittieren.

Die Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von 5 Jahren und wurden zu 100 Prozent ihres Nennbetrages in Höhe von 1.000,00 Euro je Wandelschuldverschreibung begeben. Sofern sie nicht vorab durch Entscheidung des Inhabers in Stammaktien gewandelt oder durch die GK Software SE zurückgekauft und eingezogen werden, erfolgt deren Tilgung bei Endfälligkeit zum Nennbetrag.

Die Schuldverschreibungen werden mit nominal 3 Prozent p.a. auf den Nennbetrag verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich an dem jeweiligen Zinszahlungstag zu zahlen. Der anfängliche Zeitwert des Fremdkapital-Anteils der Anleihe wurde mit einem Marktzinssatz für eine gleichwertige Anleihe ohne Wandlungsoption zum Emissionsdatum ermittelt. Die Verbindlichkeit wird anschließend auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten erfasst, bis Sie bei Wandlung oder Fälligkeit der Schuldverschreibung erloschen ist. Der Rest des Erlöses wird der Umwandlungsoption zugeordnet und im Eigenkapital erfasst und nicht nachträglich neu bewertet.

4.1.6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben unverändert eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

4.1.7. Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus den Vorauszahlungen auf Fertigungsverträge (erhaltene Anzahlungen) mit 1.096 TEUR (Vorjahr 1.509 TEUR) und Vorauszahlungen auf periodisch zu vereinnahmende Erlöse in späteren Perioden (passivische Umsatzabgrenzungen) mit 2.451 TEUR (Vorjahr 2.394 TEUR).

Der Transaktionspreis, der den zum 31. Dezember 2019 nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen aus Fertigungsaufträgen zugeordnet wird, beläuft sich per Stichtag auf 7.894 TEUR (Vorjahr 14.900 TEUR). Das Management rechnet damit, dass 7.383 TEUR (Vorjahr 9.100 TEUR) des Transaktionspreises, der den nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2019 zugeordnet wird, in der nächsten Berichtsperiode als Erlös erfasst wird. Die verbleibenden 511 TEUR (Vorjahr 5.800 TEUR) werden in späteren Geschäftsjahren realisiert. Der vorstehend ausgewiesene Betrag enthält keine variable Gegenleistung, die begrenzt ist.

Die Restlaufzeiten der passivischen Abgrenzungen betragen unter einem Jahr.

4.1.8. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Lohnsteuer und Umsatzsteuer.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

T.22	TEUR	31.12.2019	31.12.2018
	Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	7.715	8.636
	Verbindlichkeiten aus sonst. Steuern	3.434	2.101
	Ausstehende Rechnungen	1.296	2.051
	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	471	27
	Überzahlung von Kunden	412	8.323
	Übrige	1.372	1.398
	Summe ¹	14.700	22.536

1 – Anpassung des Vorjahreswertes; Wir verweisen auf [3.11](#) ‚Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegenden Konzernabschluss‘

Bezüglich der Überzahlungen von Kunden verweisen wir auf [5.1](#) ‚Umsatzerlöse‘.

4.1.9. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Ertragsteuerverbindlichkeiten

T.23	TEUR	31.12.2019	31.12.2018
	Ertragsteuerverbindlichkeiten	428	282
	davon in Deutschland	343	224
	davon in Tschechien	75	—
	davon in der Schweiz	—	25
	davon in den USA	—	18
	davon in Südafrika	—	—
	davon in der Ukraine	10	4
	davon in Russland	—	11

4.1.10. Erweiterte Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

T.24

TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis öffentlich notierter Marktpreise (Stufe 1)	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)	Keine Finanzinstrumente i.S.d. IFRS 9	Buchwert
31. Dezember 2019	(IFRS 9)	(IFRS 9)	(IFRS 9)	(IFRS 9)		
Forderungen Lieferung und Leistung	23.982	—	—	—	—	23.982
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.228	—	142	—	608	5.978
Zahlungsmittel	8.086	—	—	—	—	8.086
Summe Finanzielle Vermögenswerte	37.296	—	142	—	608	38.046
Wandelanleihe	13.826	—	—	—	—	13.826
Bankverbindlichkeiten	19.994	—	—	—	—	19.994
Leasingverbindlichkeiten	9.015	—	—	—	—	9.015
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	2.484	—	—	—	—	2.484
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.869	—	—	—	9.831	14.700
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten	50.188	—	—	—	9.831	60.019
31. Dezember 2018	(IFRS 9)	(IFRS 9)	(IFRS 9)	(IFRS 9)		
Forderungen Lieferung und Leistung	26.030	—	—	—	—	26.030
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.595	—	393	—	686	4.674
Zahlungsmittel	11.790	—	—	—	—	11.790
Summe Finanzielle Vermögenswerte	41.415	—	393	—	686	42.494
Wandelanleihe	13.418	—	—	—	—	13.418
Bankverbindlichkeiten	21.401	—	—	—	—	21.401
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	2.365	—	—	—	—	2.365
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹	11.800	—	—	—	10.736	22.536
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten	48.984	—	—	—	10.736	59.720

1 – Anpassung des Vorjahreswertes; Wir verweisen auf 3.11 'Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegenden Konzernabschluss'

Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Kategorien.

Da die finanziellen Vermögenswerte in der Regel unbesichert sind, entspricht das maximale Ausfallrisiko deren Bruttobuchwert abzüglich Wertberichtigungen mithin dem ausgewiesenen Nettobuchwert. Damit entsprechen die Verhältnisse bei der GK Software dem vom IASB angenommenen Regelfall (IFRS 7.B9) Sicherheiten und andere risikominimierende Abreden sind an dieser Stelle also in der Regel nicht zu berücksichtigen.

Für ein Commerzbankdarlehen (ursp. 450 TEUR) wurde ein Sicherungsgeschäft in Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2027 und einer Cap-Rate von 0,0 Prozent p.a. vereinbart. Die Cap-Prämien sind im Posten Sonstige Vermögenswerte 8 TEUR (Vorjahr 9 TEUR) ausgewiesen und werden zeitanteilig aufgelöst und als Zinsaufwendungen erfasst. Aus diesem Grund wurde diese Cap-Prämien nicht in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ eingeordnet. Der Marktwert des Zinskappungsgeschäfts über ein Nominalvolumen von 214 TEUR betrug – abgeleitet aus dem Mid-Market-Price auf-

grund von Bankbewertungen – zum Bilanzstichtag insgesamt 0 TEUR. (Vorjahr 0 TEUR).

Zur Absicherung der Cashflows aus dem in den USA akquirierten Geschäft der Retail & Programming Division der DBS Inc. zur Tilgung des Investitionsdarlehens der IKB wurde ein Zins-Währungsswap abgeschlossen. Der Zins-Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet am 31. März 2021. Ab dem Halbjahr 2016 sind pro Quartal 529 TUSD an Tilgung zzgl. Zinsen an die IKB zu leisten. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zins-Währungsswap über ein Nominalvolumen von 10.595 TUSD (10.000 TEUR) zum Anschaffungszeitpunkt und von 2.648 TUSD zum Bilanzstichtag betrug danach – abgeleitet aus dem Mid-Market-Price – auf den Bilanzstichtag insgesamt 142 TEUR (Vorjahr 393 TEUR). In Höhe dieses Wertes erfolgte die Bilanzierung einer sonstigen Forderung (Vorjahr sonstiger Vermögenswert). Auf die Bildung einer Bewertungseinheit wurde verzichtet. Entsprechend wurde in der Gesamtergebnisrechnung ein Verlust ausgewiesen.

Der Konzern verfügt lediglich (mit Ausnahme der Zins-Caps und des Zins- und Währungsswaps – Erläuterung siehe oben) über Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Zur Bewertung der Forderungsbestände erfolgte die Anwendung des vereinfachten Ansatzes unter Nutzung branchenspezifischer Risiken. Hierbei kommen neben errechneten Ausfallraten für die einzelnen Laufzeitbänder anhand historischer Erfahrungswerte, auch Forward Looking Elements anhand von länderspezifischen Ausfallraten (Credit Default Swaps) zur Anwendung. Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und enthalten neben den nach IFRS 9 ermittelten, erwarteten Verlustquoten, zudem Wertberichtigungen auf einzelne Positionen innerhalb der Fälligkeiten, denen individualisierte Bewertungsinformationen zugrunde liegen. Ist keine Realisierbarkeit mehr zu erwarten, wird der finanzielle Vermögenswert ausgebucht.

Ausfallrisiko für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie Vertragsvermögenswerten

T.25

		Nicht fällig	1 bis 30 Tage überfällig	31 bis 60 Tage überfällig	61 bis 90 Tage überfällig	Über 90 Tage überfällig	Summe
31.12.2019							
Erwartete Verlustquote	%	0,6	1,3	1,7	2,6	4,2	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	22.343	1.563	457	77	254	24.694
Vertragsvermögenswerte	TEUR	14.278	—	—	—	—	14.278
Wertberichtigung	TEUR	132	18	233	75	254	712
31.12.2018							
Erwartete Verlustquote	%	0,7	2,0	3,3	3,8	4,9	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	24.314	1.898	288	-118	278	26.660
Vertragsvermögenswerte	TEUR	10.289	—	—	—	—	10.289
Wertberichtigung	TEUR	69	113	156	14	278	630

Die Wertberichtigungen haben sich in 2019 wie folgt entwickelt:

Veränderungen der Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

T.26

TEUR	2019	2018
Stand zu Beginn des Jahres	630	318
Wertberichtigungen auf Forderungen	511	336
Wertauflösung	-429	-24
Stand zum Ende des Jahres	712	630

Es waren bis zum Jahresende Wertberichtigungen von 712 TEUR gebildet worden, die sämtlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen.

Marktrisiken: Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns. Typischer Weise geht der Konzern bei seinen Finanzierungen über Darlehen, die von Kreditinstituten ausgereicht werden, neben den Allgemeinen Darlehensbedingungen Nebenbedingungen (sogenannte „Covenants“) ein, die sich auf allgemeine Finanzkennzahlen oder andere Auflagen beziehen. Die Nichteinhaltung dieser Nebenbedingungen berechtigt das betreffende Kreditinstitut in der Regel dazu, die betref-

fenden Darlehen sofort und in voller Höhe fällig zu stellen, gleichwohl, ob die Erfüllung der kreditvertraglichen Hauptpflichten erfolgt und weiterhin voraussichtlich erfolgen kann oder nicht. Der Konzern begegnet diesem Risiko durch Überwachung der Covenants und eine angemessene Kommunikation mit den betroffenen Kreditinstituten.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt der Konzern im beschränkten Umfang auch derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen ein. Da die Exposition des Konzerns Währungsrisiken gegenüber in absoluter Höhe erheblich zugenommen hat, werden größere Geschäfte durch Kurssicherungsgeschäfte wie Devisenoptionen zur Wertabsicherung in nicht funktionaler Währung erfolgender Zahlungen im Verhältnis zur funktionalen Währung abgesichert.

Wechselkursrisiken: Geschäftsvorfälle wickeln wir gewöhnlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens ab. In Einzelfällen werden operative Geschäftsvorfälle nicht in der funktionalen Währung abgebildet, sodass sich hieraus ein Währungsrisiko für monetäre Finanzinstrumente ergibt. Weiter ergeben sich konzerninternen Leistungsbeziehungen und der daraus resultierenden Zahlungsströme Währungsrisiken.

Zum 31. Dezember 2019 bestanden im Konzern die folgenden Forderungen mit Wechselkursrisiken:

Forderungen mit Wechselkursrisiken

in T	31.12.2019	31.12.2018
CHF	561	532
GBP	118	134
NOK	—	528
CAD	2	1.140
AUD	4	—

Wechselkursschwankungen im Zusammenhang mit unseren originären monetären Finanzinstrumenten haben keine wesentlichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

Zinsrisiken: Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschäften.

Das Zinsrisiko finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns wird ausführlich im Abschnitt über die Steuerung des Liquiditätsrisikos beschrieben.

Die Zinsrisiken ergeben sich aus den in den Darlehensverträgen vereinbarten Zinszahlungen. Eine Verknüpfung mit dem Währungsrisiko besteht nicht, weil die Darlehen sämtlich in Euro nominieren bzw. die Zinssätze und Währungskurse für die Laufzeit der Darlehen als fix vereinbart wurden. Im laufenden Jahr wurden Zinszahlungen von 647 TEUR geleistet und Zinsaufwendungen von 2.063 TEUR erfolgswirksam erfasst. Der Zinssatz aus dem Darlehen der DZ-Bank ist über die gesamte Laufzeit gebunden, so dass aus diesem Vertrag keine Zinsrisiken bestehen. Gleiches gilt für das in Euro denominierte Darlehen der IKB über 10.000 TEUR, für das der Zinssatz über die gesamte Laufzeit fixiert wurden. Für das Investitionsdarlehen der Commerzbank über 450 TEUR wird der Zins vierteljährlich mit einem Wert von 1,5 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Das Zinsrisiko ist durch ein Zinskappungsgeschäft auf 0,0 Prozent p.a. begrenzt. Bei einer extremen Änderung des 3-Monats-EURIBOR um einen Prozentpunkt ergäbe sich eine Änderung der zahlungswirksamen Zinsbelastung von 81 TEUR im Jahre 2019 (ermittelt anhand der faktischen Zins-

belastung des Jahres 2019 bei geändertem Zins). Weitere erfolgswirksame Zinsrisiken würden sich aus Zinseffekten bei den Pensionsrückstellungen ergeben. Risiken aus Guthabenzinsen ergeben sich wegen der aktuell niedrigen Verzinsung von Guthaben nicht. Trotzdem wird die Entwicklung auch der Guthabenzinsen genau beobachtet. Eine Anpassung der Anlagestrategie ist aufgrund der nur kurzfristigen Anlagen schnell möglich.

Kreditausfallrisiken: Unter dem Kreditausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält der Konzern nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragspartnern, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen. Das Ausfallrisiko hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dadurch begrenzt, dass die Gesellschaft über eine breit gestreute Kundenstruktur verfügt. Die Gesellschaft verlangt grundsätzlich keine Besicherung ihrer Forderungen. Es erfolgt eine intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse. Sollte diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Wertminderungen können außerdem eintreten, wenn Kunden der Auffassung sind, Leistungen seien nicht vollständig oder unzureichend erbracht. In diesen Fällen nimmt der Konzern grundsätzlich aus Vorsichtsgründen Einzelwertberichtigungen in dem Ausmaß vor, in dem zu erwarten ist, dass Kulanzregelungen - ohne Anerkennung eines Rechtsgrundes - getroffen werden könnten. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch eine entsprechende pauschale Wertberichtigung Rechnung getragen (vgl. [3.1](#) Wertminderungen von Vermögenswerten).

Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder

der deutschen Einlagensicherungssysteme oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind.

Insgesamt ist der Vorstand der Ansicht, mit den gegenwärtig vorgenommenen Wertberichtigungen alle wahrscheinlichen Risiken für den Konzern angemessen berücksichtigt zu haben.

Liquiditätsrisiko und Fälligkeiten finanzieller Verpflichtungen: Der Konzern steuert die Liquiditätsrisiken durch das Bereithalten angemessener Rücklagen und Kreditlinien sowie die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme.

Die folgende Übersicht zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

Kreditlinien

T.29	TEUR	31.12.2019	31.12.2018
	Unbesicherte Kontokorrentlinien	—	4.000
	davon: in Anspruch genommen	—	4.018
	davon: nicht in Anspruch genommen	—	-18
	Besicherte Kontokorrentlinien	17.600	5.000
	davon: in Anspruch genommen	10.772	1.411
	davon: nicht in Anspruch genommen	6.828	3.589

Verbindlichkeitspiegel

T.28

TEUR	Gewichteter durchschn. Zinssatz	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
31. Dezember 2018					
Unverzinslich ¹	—	25.043	283	—	25.326
Variabel verzinslich	1,56	5.653	838	1.566	8.057
Fest verzinslich	2,56	6.397	18.277	1.663	26.337
31. Dezember 2019					
Unverzinslich	—	17.209	—	—	17.209
Variabel verzinslich	1,56	5.982	838	1.357	8.177
Fest verzinslich	1,97	10.589	22.868	1.175	34.632

1 – Anpassung des Vorjahreswertes; Wir verweisen auf 3.11 „Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegenden Konzernabschluss“

Der Konzern sichert einen Teil seiner variablen Zinsverpflichtungen durch Zinskappungsgeschäfte ab. Diese Geschäfte beziehen sich genau auf das jeweils besicherte Finanzinstrument.

Der Konzern kann Kreditlinien in Höhe von 17.600 TEUR in Anspruch nehmen. Im Einzelnen sind dies:

4.2. Nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

4.2.1. Sachanlagen

Sachanlagen 2018

T.30

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Technische Anlagen und Maschinen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2018	8.737	11.282	3.273	6	23.298
Zugänge	984	4.042	662	0	5.688
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-244	0	-6	-250
Stand am 31. Dezember 2018	9.721	15.080	3.935	0	28.736
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2018	1.607	7.509	0	0	9.116
Zugänge	283	2.368	0	0	2.651
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-225	0	0	-225
Stand am 31. Dezember 2018	1.890	9.652	0	0	11.542
Buchwerte zum 31. Dezember 2018	7.831	5.428	3.935	0	17.194

Sachanlagen 2019

T.31

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Technische Anlagen und Maschinen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2019	9.721	15.080	3.935	0	28.736
Zugänge	912	1.661	163	0	2.736
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Umbuchungen	3.430	497	-3.927	0	0
Abgänge	0	-345	-25	0	-370
Stand am 31. Dezember 2019	14.063	16.893	146	0	31.102
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2019	1.890	9.652	0	0	11.542
Zugänge	401	2.505	0	0	2.906
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-334	0	0	-334
Stand am 31. Dezember 2019	2.291	11.823	0	0	14.114
Buchwerte zum 31. Dezember 2019	11.772	5.070	146	0	16.988

Ein Teil der Grundstücke dient über Grundpfandrechte der Besicherung von Verbindlichkeiten, für Näheres verweisen wir auf Punkt 4.1.3 ‚Langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten‘.

4.2.2. Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

In dieser Anhangangabe werden Informationen zu Leasingverhältnissen gegeben, in denen der Konzern Leasingnehmer ist. Angaben zu Leasingverhältnissen, in denen der Konzern der Leasinggeber

ist, werden in Anhangangabe [4.2.3](#) ‚Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien‘ erläutert.

Nutzungsrechte IFRS 16 2019

T.32

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2019	2.106	8.446	10.552
Zugänge	1.372	0	1.372
Währungskursbedingte Änderungen	0	19	19
Abgänge	-49	0	-49
Stand am 31. Dezember 2019	3.429	8.465	11.894
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2019	—	—	—
Zugänge	1.355	1.654	3.009
Abgänge	-29	0	-29
Stand am 31. Dezember 2019	1.326	1.654	2.980
Buchwerte zum 31. Dezember 2019	2.103	6.811	8.914

Aufwendungen aus Leasingverhältnissen

T.33

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Abschreibungen	3.009	—
davon Gebäude	1.654	—
davon Kraftfahrzeuge	1.355	—
Zinsaufwendungen	136	—
Aufwendungen für kurzfristige und geringwertige, nicht bilanziell erfasste Verträge	54	3.426
Gesamte Aufwendungen	3.199	3.426

Im Geschäftsjahr wurden Finanzschulden aus Leasingverhältnissen in Höhe von 2.908 TEUR getilgt sowie 136 TEUR an Zinsen für Leasing gezahlt.

Aus den Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019 werden Zahlungen innerhalb eines Jahres in Höhe von 2.735 TEUR erwartet. Die restlichen Verbindlichkeiten (6.279 TEUR) haben eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren mit abnehmender Tendenz.

4.2.3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien handelt es sich um den Hotelkomplex „Tannenhäuser“. Das Grundstück, auf dem sich die Hotelimmobilien befinden, ist über einen Erbpachtvertrag über 25 Jahre der GK Software SE zur Verfügung gestellt. Erbpachtgeber ist der Vor-

standsvorsitzende der GK Software SE. Die Erbpacht wurde zu Beginn des Vertragsverhältnisses in einer Summe gezahlt (abgezinster Barwert) und als immaterieller Vermögenswert aktiviert. Bei Ablauf des Erbpachtverhältnisses sieht der Vertrag einen Ausgleichsanspruch der GK Software SE gegen den Grundstückseigentümer vor.

Die Immobilien werden im Rahmen eines Pachtverhältnisses an den Betreiber des Hotels überlassen. Betreiber des Hotel ist ein sonstiges nahestehendes Unternehmen (siehe [4.4.3](#) ‚Nahestehende Unternehmen‘). Über den bestehenden Allotmentvertrag wird der GK Software SE ca. 50% der Kapazität des Hotels zu Nutzung für betriebliche Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich. Die Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über die angenommene Nutzungsdauer. Die angenommene Nutzungsdauer des Gebäudes beträgt 33 Jahre, für Einbauten werden 7 bis 15 Jahre angenommen. Wir verweisen dazu weiter auf [4.4.3](#) ‚Nahestehende Unternehmen‘.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 2018

T.34

TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand am 1. Januar 2018	223
Zugänge	5.677
Stand am 31. Dezember 2018	5.900
Kumulierte Abschreibungen	
Stand am 1. Januar 2018	0
Zugänge	90
Stand am 31. Dezember 2018	90
Buchwerte zum 31. Dezember 2018	5.810

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 2019

T.35

TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand am 1. Januar 2019	5.900
Zugänge	752
Stand am 31. Dezember 2019	6.652
Kumulierte Abschreibungen	
Stand am 1. Januar 2019	90
Zugänge	212
Stand am 31. Dezember 2019	302
Buchwerte zum 31. Dezember 2019	6.350

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind diesen Immobilien Miet- und Pachteinahmen sowie Weiterberechnungen aus Geschäftsbesorgung von 520 TEUR (Vj. 323 TEUR) sowie direkte betriebliche Aufwendungen von 456 TEUR (Vj. 686 TEUR) inkl. der Abschreibungen zuzurechnen. Die jährlich vereinbarten Pachtzahlungen belaufen sich auf 360 TEUR. Wir verweisen dazu weiter auf 8.4.3 ‚Nahestehende Unternehmen‘.

Der berechnete Zeitwert der Immobilien (mittlerer Wert der Spannweite) betrug zum 31. Dezember 2019 6.043 TEUR (zum 31. Dezember 2018 5.945 TEUR). Der niedrigere Zeitwert wird nicht als Hinweis auf eine dauerhafte Wertminderung gesehen, da sich die fortgeführten Anschaffungskosten im Zeitverlauf an diesen beizulegenden Zeitwert angleichen werden. Bzgl. der Ermittlungsmethode verweisen wir auf [3.5](#) Werthaltigkeit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

4.2.4. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte 2018

T.36

TEUR	Selbst geschaf- tene immateri- elle Vermögens- werte	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- werte	Kunden- stamm	Auftrags- bestand	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand am 1. Januar 2018	7.988	7.952	15.677	7.867	1.585	41.069
Zugänge	0	640	0	0	0	640
Unternehmenszusammenschlüsse	0	1.636	2.622	1.562	0	5.820
Währungskursbedingte Änderungen	0	86	422	153	0	661
Abgänge	0	-14	0	0	0	-14
Stand am 31. Dezember 2018	7.988	10.300	18.721	9.582	1.585	48.176
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Januar 2018	7.438	3.526	870	2.502	1.585	15.921
Zugänge	283	1.262	0	707	0	2.252
Unternehmenszusammenschlüsse	0	139	0	130	0	269
Abgänge	0	-14	0	-12	0	-26
Stand am 31. Dezember 2018	7.721	4.913	870	3.327	1.585	18.416
Buchwerte zum 31. Dezember 2018	267	5.387	17.851	6.255	0	29.760

Immaterielle Vermögenswerte 2019

T.37

TEUR	Selbst geschaf- tene immateri- elle Vermögens- werte	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- werte	Kunden- stamm	Auftrags- bestand	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand am 1. Januar 2019	7.988	10.300	18.721	9.582	1.585	48.176
Zugänge	0	303	0	0	0	303
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0	0
Währungskursbedingte Änderungen	0	-29	179	63	0	213
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-20	0	0	-1.585	-1.605
Stand am 31. Dezember 2019	7.988	10.554	18.900	9.645	0	47.087
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Januar 2019	7.721	4.913	870	3.327	1.585	18.416
Zugänge	190	1.552	0	955	0	2.697
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-48	0	0	-1.585	-1.633
Stand am 31. Dezember 2019	7.911	6.417	870	4.282	0	19.480
Buchwerte zum 31. Dezember 2019	77	4.137	18.030	5.363	0	27.607

Die aktivierten Entwicklungskosten (Vorversionen der GK/Retail-Software) werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Im Konzernabschluss der GK Software SE sind die folgenden Geschäftswerte bilanziert:

Geschäftswerte

T.38

TEUR	Zugangsjahr	Segmentzuordnung	Wert Ersterfassung	Zinssatz (Vor / Nach Steuer)	Wachstumsrate	31.12.2019	31.12.2018
Solquest GmbH / SQ IT-Services GmbH	2009	GK Retail	6.403	9,18% / 6,32%	1%	5.533	5.533
IT Services (AWEK GmbH)	2012	IT Services	244	9,18% / 6,32%	1%	244	244
TransAction+ Products and Services / DBS	2015	GK Retail	9.838	9,59% / 7,07%	2%	9.510	9.330
Prudsys AG	2017	GK Retail	122	9,18% / 6,32%	1%	122	122
Valuephone GmbH (MCA)	2018	GK Retail	2.622	9,18% / 6,32%	1%	2.622	2.622
Summe			19.229			18.030	17.851

Der Geschäftswert ‚TransAction+ Products and Services‘ aus der Übernahme des Geschäftsfeldes von der DBS Data Business Systems Inc. durch die GK USA ist im Einzelabschluss der GK USA bilanziert. Bei seiner Stichtagsbewertung wirken sich jeweils währungsbedingte Wertänderungen aus. Der Werthaltigkeitstest erfolgt in der funktionalen Währung der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit, in USD.

Bei der Akquisition der Valuephone überstiegen die erworbenen Schulden die identifizierten Vermögenswerte um 2.662 TEUR, so dass zum 31. Dezember 2018 erstmalig ein Geschäftswert in Höhe dieses Betrages bilanziert wurde.

Im Berichtsjahr wurde die rechtliche Einheit Valuephone GmbH auf die Muttergesellschaft GK Software SE verschmolzen und das Geschäftsfeld Valuephone vollständig in die Zahlungsmittelgenerierende Einheit GK Retail integriert. Der Werthaltigkeitstest erfolgt zukünftig ausschließlich basierend auf den Mittelzuflüssen dieser Einheit. Der letztmalig zum 31. Dezember 2019 erfolgte Werthaltigkeitstest für die Zahlungsmittelgenerierende Einheit ‚Valuephone‘ ergab keinen Wertminderungsbedarf.

Die der Planung zugrundeliegenden Annahmen sind naturgemäß risikobehaftet. Eine Änderung der Parameter für die wesentlichen Geschäftswerte hätte keine Auswirkungen auf das Ergebnis des Tests. Für den Geschäftswert SOLQUEST/SQ-IT hätten eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt oder eine Reduzierung des Cashflows um bis zu 50% bzw. für den Geschäftswert TAPS eine Erhöhung des vor-Steuer Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt oder eine Reduzierung des Cashflows um bis zu 30% gegenüber der Planung keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Tests.

Im Rahmen der Übernahmen von Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen und im Zuge der damit erfolgten Kaufpreisallokationen wurden die folgenden Kundenstämme identifiziert und aktiviert:

Kundenstämme

T.39

	Erwerbsjahr	Nutzungs- dauer	Buchwert 31.12.2018	Abschreibung	Währungsum- rechnung	Buchwert 31.12.2019
Gesellschaft		Jahre	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AWEK GmbH	2012	10	179	-46	—	133
DBS Data Business Systems Inc.	2015	10	3.193	-522	63	2.734
Prudsys AG	2017	10	1.451	-164	—	1.287
Valuephone GmbH	2018	7	1.432	-223	—	1.209
Gesamt			6.255	-955	63	5.363

Das Geschäftsfeld der DBS Data Business Systems wurde durch die GK USA erworben und wird dort unter der Bezeichnung TAPS (Transaction Payment Systems) fortgeführt. Die Valuephone GmbH wurde zum 1. Januar 2020 auf die GK SE verschmolzen.

Weiter bestehen individuelle Anwartschaften für den Fall der Invalidität beziehungsweise Witwenrente im Todesfall.

Durch die Altersversorgungszusagen ist der Konzern nachfolgenden Risiken ausgesetzt:

4.2.5. Vorräte

Vorräte

T.40	TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Waren		35	387
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen		—	—
Hilfs- und Betriebsstoffe		381	99
Anzahlungen auf Vorräte		8	35
Summe		424	521

Bezüglich der in 2019 angefallenen Aufwendungen verweisen wir auf [5.3](#) ‚Materialaufwand‘.

4.2.6. Latente Steuern

Wir verweisen auf [5.8](#) ‚Ertragsteuern‘.

4.2.7. Rückstellungen für Pensionen

Die GK Software SE sowie die Tochterunternehmen AWEK GmbH und AWEK microdata GmbH haben Pensionszusagen in Form leistungsorientierter Pläne erteilt.

Die Pensionszusagen sind als lebenslängliche feste Altersrente, die mit dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65., bzw. 68. und 67., Lebensjahres bezahlt wird, ausgestaltet. Da es sich um feste Pensionsbeträge handelt, unterliegen diese keiner Anpassung aufgrund des letztmaligen Gehaltes, oder der vorangegangenen Gehälter, sowie Dienstzeit oder Erträge des Fonds. Eine feste Rentenanpassung wurde nicht vereinbart.

Investitionsrisiko. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Zur Deckung der zukünftigen Zahlungsverpflichtung führt der Konzern finanzielle Mittel verschiedenen Planvermögen zu. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Barwertes der Verpflichtung durch das Planvermögen.

Zinsänderungsrisiko. Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Langlebigkeitsrisiko. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der dazugehörige Dienstzeitaufwand wurden nach dem Verfahren des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

Annahmen zur Barwertermittlung

T.41	GJ 2019	GJ 2018
Pensionsalter (m/w)	65-68	65-68
Abzinsungssatz (-sätze) zum 1. Januar	2,05% p.a.	1,95% p.a.
Abzinsungssatz (-sätze) zum 31. Dezember	1,00% p.a.	2,05% p.a.
Rentendynamik	1,50% p.a.	1,50% p.a.

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2018G“ von Klaus Heubeck.

Bei den Vermögenswerten der zugehörigen Planvermögen handelt es sich um Sondervermögen Pensionsfond sowie um Aktivwerten aus Beiträgen zu Unterstützungskassen. Insofern können auch keine weiteren Angaben zu Anlagekategorien erfolgen.

Eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlusstände des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen mit den Veränderungsgründen ergibt folgendes Bild:

Überleitungsrechnung zur Barwertermittlung

T.42	TEUR	GJ 2019	GJ 2018
Stand zum 1. Januar		3.960	3.523
+ Zinsaufwand		84	68
+ Dienstzeitaufwand		634	446
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		442	—
- Gezahlte Leistungen		-60	-93
+ Versicherungsmathematische Verluste (+)/Gewinne (-)		1.009	16
davon erfahrungsbedingte Anpassungen		29	16
davon geänderte finanzielle Annahmen		980	—
- Auflösung		-327	—
Stand zum 31. Dezember		5.742	3.960

Die Entwicklung der Planvermögen stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Planvermögens

T.43	TEUR	GJ 2019	GJ 2018
Stand zum 1. Januar		2.402	1.643
- Anpassung Vortragswert		-314	0
+ Rendite aus Planvermögen		159	53
+ Arbeitgeberbeiträge		782	758
- Gezahlte Leistungen		-53	-52
Stand zum 31. Dezember		2.976	2.402

Bezüglich der Anpassung des Vortragswertes verweisen wir auf [3.11](#) ‚Bilanzielle Umgliederungen und Fehlerkorrektur im vorliegen‘. Die Anpassung der Vortragswerte und die Rendite aus Planvermögen sind zusammen mit den Zinsaufwendungen aus Altersversorgungsverpflichtungen saldiert unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Daraus folgt, dass ein Plandefizit von 2.765 TEUR (Vorjahr 1.558 TEUR) vorliegt, das als Pensionsrückstellung ausgewiesen wurde.

Im Gesamtergebnis sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

Ergebniseffekte aus den Altersversorgungsverpflichtungen

T.44	TEUR	2019	2018
Laufender Dienstzeitaufwand		634	446
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		442	—
Nettozinsaufwand		239	15
Auflösung		-327	—
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten		988	461
Neubewertung der Nettoschulden aus dem leistungsorientierten Plan			
Gewinne aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)		—	—
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen		1.009	16
davon erfahrungsbedingte Anpassungen		29	16
davon geänderte finanzielle Annahmen		980	—
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten		1.009	16
Summe		1.997	477

Vom laufenden Jahresaufwand 988 TEUR (Vorjahr 461 TEUR) sind Zinserträge in Höhe von 9 TEUR (Vorjahr 53 TEUR) und Zinsaufwendungen in Höhe von 249 TEUR (Vorjahr 68 TEUR) im Zinsergebnis und die restlichen Aufwendungen von 749 TEUR (Vorjahr 446 TEUR) als „Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst.

Die Neubewertung der Nettoschuld aus dem leistungsorientierten Plan ist im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Barwerte von leistungsorientierten Verpflichtungen und Planvermögen

T.45

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Zeitwert des Planvermögens	Unterdeckung (-) Überschuss (+)
GJ 2019	5.742	2.976	-2.766
GJ 2018	3.960	2.402	-1.558
GJ 2017	3.523	1.643	-1.880
GJ 2016	3.698	1.931	-1.767
GJ 2015	3.232	1.772	-1.460

Die erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich über den Zeitverlauf der letzten fünf Jahre wie folgt dar:

Erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden und des Planvermögens

T.46

TEUR	Schulden des Plans	Vermögen des Plans
GJ 2019	29	-404
GJ 2018	16	16
GJ 2017	-199	0
GJ 2016	273	-12
GJ 2015	-65	-5

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2020 Beiträge in Höhe 760 TEUR (Vorjahr 744 TEUR) gezahlt werden.

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung genutzt werden, sind der Rechnungszinssatz und der Rententrend. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen

wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

- Wenn der Rechnungszinssatz um 1 Prozentpunkt steigt [sinkt], würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um 1.013 TEUR vermindern [um 1.333 TEUR erhöhen] (2018: um 331 TEUR vermindern [um 422 TEUR erhöhen]).
- Wenn der Rententrend um 1 Prozentpunkt höher [niedriger] ausfällt, würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um 881 TEUR erhöhen [um 650 TEUR vermindern] (2018: um 275 TEUR erhöhen [um 229 TEUR vermindern]).

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zu einander in Beziehung stehen.

Außerdem wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien zum Bilanzstichtag ermittelt, dieselbe Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verbindlichkeit berechnet wurde.

Die zugesagten Leistungen aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen haben folgende Auswirkungen auf die Zahlungsströme (erwartete Rentenzahlungen) der auf den Stichtag folgenden Bilanzjahre:

Leistungen aus dem Plan in den Folgejahren

T.47

TEUR	Betrag	Betrag Vj.
Geschäftsjahr 1	61	93
Geschäftsjahr 2	64	93
Geschäftsjahr 3	65	92
Geschäftsjahr 4	67	92
Geschäftsjahr 5	147	91
Geschäftsjahr 6-10	1.372	433

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Zahlungsverpflichtung beträgt zum Stichtag 20,77 bis 32,25 Jahre (Vj. 24,42 bis 31,71) bei der GK Software bzw. 4,5 Jahre (Vj. 4,92) bei der AWEK GmbH und 9,29 Jahre (Vj. 8,81) bei der AWEK microdata GmbH.

4.2.8. Abegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerpflichtige Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

4.2.9. Rückstellungen

Rückstellungen

T.48

TEUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
Stand am 1. Januar 2019	271	700	260	1.231
Verbrauch	249	685	208	1.142
Auflösung	22	8	3	33
Zuführung	283	683	396	1.362
Stand am 31. Dezember 2019	283	690	445	1.418

Die Rückstellungen im Produktionsbereich umfassen ausschließlich Gewährleistungen. Der Saldo der anderen Bereiche umfasst 104 TEUR Zinsen aus der Betriebsprüfung, 291 TEUR aus Abschlussprüferkosten und 50 TEUR aus Archivierungskosten. Mit Ausnahme der Gewährleistungsrückstellung und der Archivierungskosten wird mit einem vollständigen Abfluss in 2020 gerechnet.

Bzgl. der Schätzunsicherheit wird auf [3.10](#) Weitere Schätzunsicherheiten verwiesen.

4.3. Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK Software bis zum Bilanzstichtag 2019 wird auf die ‚Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen‘.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2019 2.023.300 Euro (31. Dezember 2018 1.926.475 Euro) und ist in 2.023.300 nennwertlose Inhaberstückaktien zu 1 Euro eingeteilt. Alle ausgegebenen Aktien sind zum Stichtag voll eingezahlt. Die Veränderung resultiert aus der Ausübung des Aktienoptionsprogramms.

Neben den Erhöhungen des Grundkapitals aus Optionsausübungen in Höhe von 16.825,00 Euro erfolgte im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss der Altaktionäre um 80.000,00 Euro gegen Bareinzahlung (64,00 Euro/Aktie).

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Genehmigtes Kapital. Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. August 2019 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 945.000,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2014). Das genehmigte Kapital wurde für eine Kapitalerhöhung 2019 teilweise genutzt und ist im Übrigen am 27. August 2019 ausgelaufen.

Bedingtes Kapital. Es bestehen bedingte Kapitalien (Bedingtes Kapital II 50.000 Euro; Bedingtes Kapital III 75.000 Euro; Bedingtes Kapital IV 250.000 Euro; Bedingtes Kapital V 37.000 Euro). Diese bedingten Kapitalerhöhungen werden nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Wandelanleihen oder Aktienoptio-

nen von ihren Wandlungs- oder Bezugsrechten Gebrauch machen.

Zur Vergabe der Aktienoptionen und der Höhe des bedingten Kapitals verweisen wir auf Punkt 8.1.1 ‚Aktienoptionsprogramm‘ des Konzernanhangs.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In der Kapitalrücklage werden Aufgelder aus der Ausgabe von Anteilen ausgewiesen.

In der sonstigen Rücklage werden die kumulierten Sonstigen Ergebnisse aus Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe und die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen ausgewiesen.

5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen für internationale und nationale Kunden. Bzgl. der Aufgliederung der Umsatzerlöse verweisen wir auf 1.4 Segmentberichterstattung.

Vertragsvermögenswerte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 14.278 TEUR (Vorjahr 10.289 TEUR).

Es wurden im Berichtsjahr 8.005 TEUR Erlöse aus Leistungsverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2018 als Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen wurden im Berichtszeitraum als Erlös erfasst. Weitere 6.733 TEUR betreffen Erlös für frühere Perioden, die nicht unter den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen wurden. Zum 31. Dezember 2018 waren diese Verbindlichkeiten als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

5.2. Sonstige Erträge

Sonstige Erträge			
T.49	TEUR	GJ 2019	GJ 2018
		1.543	1.312
	Verrechnete Sachbezüge		
	Auflösung von Rückstellungen / SoPo	699	790
	Miete/Pacht nahestehende Unternehmen	360	150
	Erträge aus Währungsdifferenzen	218	305
	Herabsetzung Wertberichtigungen	162	67
	sonst. Weiterberechnungen nahestehende Unternehmen	115	260
	Periodenfremde- und Versicherungserträge	95	61
	Übrige	645	672
	Summe	3.837	3.617

Bei der „Herabsetzung von Wertberichtigungen“ handelt es sich um Auflösung von nicht mehr benötigten Einzelwertberichtigungen.

5.3. Materialaufwand

Materialaufwand			
T.50	TEUR	GJ 2019	GJ 2018
	Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	495	1.447
	Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen (Dienstleistungen)	5.734	6.286
	Summe	6.229	7.733

5.4. Personalaufwand

Personalaufwand			
T.51	TEUR	GJ 2019	GJ 2018
	Löhne und Gehälter	65.175	58.274
	Soziale Abgaben	12.959	10.517
	davon Aufwendungen für Altersversorgung	1.479	444
	Summe	78.134	68.791

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 1.205 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.129). Zum Stichtag 31. Dezember 2019 waren 1.168 Mitarbeiter inkl. zwei Vorstände beschäftigt (Vorjahr 1.205).

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 ist mit 628 (Vorjahr 680) Mitarbeitern ein wesentlicher Anteil der Konzernmitarbeiter bei der GK Software SE beschäftigt. Bei der Eurosoftware s.r.o. in Pilzen hat sich die Mitarbeiterzahl auf 245 (Vorjahr 234) erhöht. Bei der AWEK GmbH waren 80 (Vorjahr 101) Mitarbeiter beschäftigt. Die AWEK microdata GmbH beschäftigte 30 Mitarbeiter (Vorjahr 26). In der OOO GK Software RUS war 1 Mitarbeiter (Vorjahr 1) beschäftigt. In der GK Software USA Inc. waren 86 Mitarbeiter (Vorjahr 64) tätig. Die GK Software Africa Ltd. hatte 24 Mitarbeiter (Vorjahr 23). In der TOV Eurosoftware-UA betrug die Anzahl 18 Mitarbeiter (Vorjahr 22). In der Schweizer Tochtergesellschaft StoreWeaver GmbH waren 5 Mitarbeiter (Vorjahr 5) tätig. Bei der prudsys AG waren 51 Mitarbeiter (Vorjahr 49) beschäftigt.

5.5. Abschreibungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen, auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien,

auf Nutzungsrechten aus Leasingverträgen und immaterielle Vermögenswerte.

5.6. Sonstige Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen			
T.52	TEUR	GJ 2019	GJ 2018
	Reisekosten	7.009	8.840
	Rechts- und Beratungskosten	2.579	3.130
	sonstiger Betriebsbedarf	2.385	2.330
	Wertberichtigung Forderungen (inkl. Forderungsverluste)	1.878	705
	Vertriebsaufwand	1.853	2.087
	Wartungskosten für Software	1.544	1.249
	Mitarbeitergewinnung und -bindung	1.262	1.815
	Nebenkosten für Geschäftsräume	1.182	1.874
	Datenverkehr	919	1.005
	freiwillige Sozialleistungen	643	737
	Versicherungen und Abgaben	543	503
	Währungsverluste	96	219
	Miete für Geschäftsräume	81	1.685
	Übrige	692	232
	Summe	22.666	26.411

Die verminderten Reisekosten und Mieten für Geschäftsräume resultieren im Wesentlichen aus der geänderten Bilanzierung von Leasingverhältnissen (vgl. [2.3](#) „Leasingverhältnisse“).

5.7. Finanzergebnis

Finanzergebnis			
T.53	TEUR	GJ 2019	GJ 2018
	Finanzerträge	74	138
	Finanzaufwendungen	-2.271	-1.563
	Saldo	-2.197	-1.425

5.8. Ertragsteuern

Ertragsteuern			
T.54	TEUR	GJ 2019	GJ 2018
	Laufender Steueraufwand	1.370	533
	Latenter Steueraufwand (Vorjahr Steuerertrag)	3.002	-1.285
	Saldo	4.372	-752

Der latente Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus der Wertberichtigung von aktiven latenten Steuern. Aktivüberhänge latenter Steuern auf die vorhandenen Verlustvorträge (soweit diese nicht mit vorhandenen passiven Steuerlatenzen saldiert werden können) wurden aufgrund der gegebenen Unsicherheit hinsichtlich der Nutzung dieser Verlustvorträge in den nächsten fünf Jahren nicht angesetzt. Verlustvorträge i.H.v. 14.339 Tsd. Euro (Körperschaftsteuer) und i.H.v. 11.482 Tsd. Euro (Gewerbsteuer) wurden bei der Berechnung der latenten Steuern nicht berücksichtigt. Die Verlustvorträge haben eine unbefristete Laufzeit.

Ertragsteuersätze

T.55	Prozent	31.12.2019	31.12.2018
	Konzernsteuersatz (Muttergesellschaft)	29,1	29,1
	davon in Deutschland	28,4 - 31,6	28,4 - 31,6
	davon in Tschechien	19,0	19,0
	davon in der Schweiz	25,8	25,8
	davon in den USA	25,0	39,0
	davon in Südafrika	28,0	28,0
	davon in der Ukraine	18,0	18,0
	davon in Russland	20,0	20,0

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzposten:

Latente Steuern

T.56	TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
		aktiv	passiv	aktiv	passiv
	Verlustvortrag	1.835	—	4.957	—
	Immaterielle Vermögenswerte	381	3.859	353	4.075
	Nutzungsrechte i.S.v. IFRS 16	—	2.325	—	—
	Sonstiges Anlagevermögen	44	36	47	5
	Gewährleistungsrückstellung	—	—	11	—
	Pensionsrückstellungen	1.478	223	971	200
	Währungsveränderungen	180	191	167	157
	Vertragsvermögenswerte	—	2.397	—	1.642
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	442	—	228	18
	Zins- und Währungsswap	82	31	90	85
	Leasingverbindlichkeiten i.S.v. IFRS 16	2.352	—	—	—
	Verbindlichkeiten (Vj. Sonstige Rückstellungen)	109	—	22	—
	Saldierung	-6.190	-6.190	-2.812	-2.812
	Summe laut Bilanz	713	2.872	4.034	3.370

Latente Steueransprüche/-schulden haben sich wie folgt entwickelt:

Latente Steueransprüche/-schulden

T.57

31.12.2019

TEUR	Anfangsbestand	Erfolgswirksame Veränderungen	Nicht erfolgswirksame Veränderungen	Endbestand
Zins- und Währungsswap	6	53	-8	51
Pensionsrückstellungen	771	319	208	1.298
Währungsveränderungen	9	0	-20	-11
Sonstiges Anlagevermögen	42	-33	0	9
Gewährleistungsrückstellung	11	-11	0	0
Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software	-83	-241	0	-324
Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software (Entwicklungskosten AWEK)	0	0	0	0
Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Erworbene Technologien)	-93	71	0	-22
Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Kundenbeziehungen)	-2.013	442	0	-1.571
Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Auftragsbestand)	0	0	0	0
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Kundenbeziehungen)	90	-19	0	71
Nutzungsrechte i.S.v. IFRS 16 ¹	-2.753	428	0	-2.325
Firmenwert	-1.622	-325	0	-1.947
Vertragsvermögenswerte	-1.642	-757	0	-2.399
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vj. Pauschalwertberichtigungen)	200	243	0	443
Leasingverbindlichkeiten i.S.v. IFRS 16 ¹	2.753	-401	0	2.352
Verbindlichkeiten (Vj. Sonstige Rückstellungen)	29	37	0	66
Verlustvortrag (Vj. Sonstige Vermögenswerte)	4.959	-2.808	0	2.151
Summe	664	-3.002	180	-2.158

1 – Anpassung der Anfangsbestände durch Zugang per 1. Januar 2019; Wir verweisen auf 2.3.1 „GK als Leasingnehmer“

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

Überleitung des Steueraufwandes

T.58	TEUR	2019	2018
	Ergebnis vor Steuern	1.233	171
	Erwarteter durchschnittlicher Steueraufwand 26,1% (Vj. 26,3%)	322	45
	Steuereffekte aus nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	109	35
	Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	-324	-52
	Steuereffekte auf gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	68	—
	Steuereffekte auf gewerbesteuerliche Kürzungen	-8	—
	Wertminderung auf aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	3.012	—
	Nicht angesetzte Verlustvorträge	1.027	—
	Sonstige Steuereffekte	488	-735
	Tatsächlicher Steueraufwand (Vj. Steuerertrag)	4.372	-752
	Effektive Steuerquote	n/a	n/a

31.12.2018				
Anfangsbestand	Erfolgswirksame Veränderungen	Nicht erfolgswirksame Veränderungen	Endbestand	
12	73	-79	6	Zins- und Währungsswap
251	563	-43	771	Pensionsrückstellungen
-140	0	149	9	Währungsveränderungen
73	-31	0	42	Sonstiges Anlagevermögen
9	2	0	11	Gewährleistungsrückstellung
-161	78	0	-83	Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software
-40	40	0	0	Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software (Entwicklungskosten AWEK)
-240	147	0	-93	Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Erworbene Technologien)
-1.111	-902	0	-2.013	Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Kundenbeziehungen)
0	0	0	0	Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Auftragsbestand)
103	-13	0	90	Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Kundenbeziehungen)
0	0	0	0	Nutzungsrechte i.S.v. IFRS16 ¹
-1.220	-402	0	-1.622	Firmenwert
-907	-735	0	-1.642	Vertragsvermögenswerte
-168	368	0	200	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vj. Pauschalwertberichtigungen)
0	0	0	0	Leasingverbindlichkeiten i.S.v. IFRS 16 ¹
460	-431	0	29	Verbindlichkeiten (Vj. Sonstige Rückstellungen)
3.376	1.583	0	4.959	Verlustvortrag (Vj. Sonstige Vermögenswerte)
297	340	27	664	Summe

Aus temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss erfassten Vermögen der Tochterunternehmen und dem steuerbilanziellen Wert der beim Mutterunternehmen gehaltenen Anteile an den Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuern bilanziert, da keine Umkehrung dieser temporären Differenzen (z.B. durch Veräußerung dieser Anteile) in absehbarer Zeit erwartet wird.

5.9. Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung

Gewinne und Verluste aus Währungsdifferenzen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Währungsumrechnung			
T.59	TEUR	2019	2018
	Sonstige Aufwände	96	219
	Sonstige Erträge	-218	-305
	Saldo	-122	-86

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Wir weisen gezahlte Zinsen und gezahlte Steuern im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Erhaltene Zinsen werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gezahlte Dividenden werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Durch die Bilanzierung von Leasingverträgen gemäß IFRS 16 werden bisher im operativen Cashflow ausgewiesene operative Leasingzahlungen im Geschäftsjahr als Tilgung innerhalb der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Im Geschäftsjahr ergab sich durch die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten eine Entlastung von 2.908 TEUR des Cashflows aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und korrespondierend dazu ein negativer Effekt im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Die übrigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die ertragswirksame Ausbuchung von sonstigen Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten resultiert aus den folgenden zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Sachverhalten:

Erläuterung zahlungswirksamer und zahlungsunwirksamer Veränderungen

T.60

TEUR	1.1.2019	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht-zahlungswirksame Veränderungen	31.12.2019
		Tilgung	Aufnahme		
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.141	—	—	-3.008	6.133
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	7.868	—	—	-1.589	6.279
Wandelanleihe	13.418	—	—	408	13.826
Summe	30.427	—	—	-4.189	26.238
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.260	-3.276	1.869	3.008	13.861
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.684	-2.908	—	2.960	2.736
Summe	14.944	-6.184	1.869	5.968	16.597
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	45.371	-6.184	1.869	1.779	42.835

7. Nicht erfasste Posten

7.1. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

An Eventualverbindlichkeiten bestehen Avalkredite in Höhe von 232 TEUR (Vorjahr 232 TEUR), die durch die Volksbank Vogtland e.G. (23 TEUR), Commerzbank (190 TEUR) und die DZ-Bank (8 TEUR) gewährt wurden. Die Avale dienen der gewöhnlichen Absicherung der Vermietung am Standort Berlin, Köln, St. Ingbert und Hamburg. Das Mietaval der Volksbank ist durch die Verpfändung von Bankguthaben in Höhe von 11 TEUR (Vorjahr 11 TEUR) gesichert. Eine Inanspruchnahme aus dem Aval erwartet der Vorstand zurzeit nicht.

7.2. finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2019 war die GK Software SE und deren Konzerngesellschaften keine relevanten Beschaffungsverpflichtungen eingegangen. Die Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen und Mietverträgen werden ab dem Berichtsjahr gemäß IFRS 16 bilanziell ausgewiesen.

7.3. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Nach dem vorzeitigen Ausscheiden des ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Uwe Ludwig zum 13. März 2020, wurde am 24. März 2020 vom Amtsgericht Chemnitz auf Vorschlag des Vorstandes Dr. Philip Reimann als neues Mitglied des Aufsichtsrates und Aufsichtsratsvorsitzender bestellt. Weitere Informationen dazu finden Sie unter dem Punkt Mitglieder des Aufsichtsrats.

Seit Februar 2020 breitet sich das Coronavirus auch in Deutschland aus. Die Ausbreitung ist als wertbegründendes Ereignis im neuen Geschäftsjahr einzustufen, weshalb dies keine Auswirkungen auf die Rechnungslegung in 2019 hat. Inwieweit die aktuellen Entwicklungen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, kann momentan nicht seriös abgeschätzt werden. Aufgrund des Geschäftsmodells und der Kundenstruktur werden aber aktuell keine wesentlichen Auswirkungen erwartet. Weitere Ausführungen macht die Gesellschaft im Lagebericht.

Durch die Ausnutzung von bedingtem Kapital betrug zum 31. März 2020 die Anzahl der Gesamtstimmrechte der GK Software SE 2.029.000 Stück.

8. Sonstige Angaben

8.1. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zum Beginn der Ausübungszeit als Aufwand mit korrespondierender Erhöhung des Eigenkapitals (Rücklage für in Eigenkapital erfüllte Leistungen an Arbeitnehmer) gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich ausübbar werden. Zu jedem Abschlussstichtag hat der Konzern seine Schätzungen bzgl. der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die für die Ausübung reif werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, erfolgswirksam zu erfassen. Die Erfassung erfolgt derart, dass der Gesamtaufwand die Schätzungsänderung reflektiert und zu einer entsprechenden Anpassung der Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente führt.

Anteilsbasierte Vergütungen mit einem Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmern und verschiedenen Parteien werden zu dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen bewertet, es sei denn, der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich bestimmt werden. Für diesen Fall werden sie mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem das Unternehmen die Güter erhält oder die Gegenpartei die Dienstleistungen erbringt. Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich wird eine Verbindlichkeit für die erhaltenen Güter oder Dienstleistungen erfasst und bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt und werden alle Ände-

rungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst.

8.1.1. Aktienoptionsprogramm

Zur besseren Bindung und Motivation leitender Angestellter und von Mitarbeitern, die besondere Leistungen erbringen, wurden Aktienoptionsprogramme, welche die übliche Vergütung ergänzt, eingeführt.

Nach § 4a Absatz 1, 3 und 6 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, im Rahmen des Aktienoptionsprogramms einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf Stückaktien zu gewähren. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software SE, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software SE sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software SE abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind. Mit den Hauptversammlungsbeschlüssen vom 28. Juni 2012 (Bedingtes Kapital II), 29. Juni 2015 (Bedingtes Kapital III) und vom 29. Juni 2018 (Bedingtes Kapital V) wurde der Vorstand ermächtigt Bezugsrechte auf Aktien der GK Software SE mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software SE gewährt, auszugeben.

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juni 2021 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente und den Ausschluss der Bezugsrechte auf diese Instrumente oder deren Kombination zu beschließen (Bedingtes Kapital IV).

Die Einzelbedingungen sind in den nachfolgenden Tabellen erfasst.

Die in der Berichtsperiode ausgeübten Optionen hatten einen Durchschnittsaktienkurs von 71,62 Euro (Vj. 113,36 Euro).

Entwicklung der ausstehenden, ausgeübten und verfallenen oder verwirkten Optionen

T.61	Anzahl Optionen
Am 1. Januar 2018 ausstehende Optionen	102.825
Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 gewährte Optionen	37.000
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	0
In der Berichtsperiode eingelöste Optionen	-1.600
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	-400
Am 31. Dezember 2018 ausstehende Optionen	137.825
Am 31. Dezember 2018 ausübbar Optionen	0
Am 1. Januar 2019 ausstehende Optionen	137.825
Im Laufe des Geschäftsjahres 2019 gewährte Optionen	0
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	-5.375
In der Berichtsperiode eingelöste Optionen	-16.825
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	-3.500
Am 31. Dezember 2019 ausstehende Optionen	112.125
Am 31. Dezember 2019 ausübbar Optionen	23.650

Zum Überblick über die einzelnen Aktienoptionsprogramme verweisen wir auf die nachfolgenden Übersichten.

Gewährte Optionen und Ausübungshürden

T.62

	Ausgabe- datum	Ausgabe- Optionen	davon verwirkt	davon verfallen	davon eingelöst	Optionen verbleibend	Ausübungspreis	Mittlere Laufzeit	Erdienungstag
		Stück	Stück	Stück		Stück	EUR	Jahre	
	28.8.2014	3.500	1.500	400	1.600	0	41,78	4 1/4	28.8.2018
	1.12.2014	21.825	4.000	3.500	14.325	0	37,77	4 1/4	1.12.2018
	20.6.2017	8.500	0	0	0	7.900	92,10	4 1/4	21.6.2021
	Bedingtes Kapital II					7.900			
	1.11.2015 ¹	5.000	2.500	0	2.500	0	28,62	4 1/4	1.11.2019
	30.11.2015 ¹	25.625	1.575	0	0	23.650	33,98	4 1/4	30.11.2019
	29.8.2016	31.900	450	0	0	30.675	45,98	4 1/4	29.8.2020
	4.12.2017	16.500	0	0	0	16.500	116,69	4 1/4	3.12.2021
	Bedingtes Kapital III					70.825			
	19.10.2017	96.774		0	0	96.774	155,00		19.10.2022
	Bedingtes Kapital IV (Wandelanleihe)					96.774			
	26.11.2018	37.000	0	0	0	33.400	75,16	4 1/4	28.11.2022
	Bedingtes Kapital V					33.400			
	Gesamtsumme					208.899			

Kurse, Zinssatz und Volatilität

T.63

Ausgabe- datum	Laufzeit ab Ausgabebetag	Börsenkurs am Bewertungs- stichtag	Sperrfrist	Risikoloser Zinssatz	Volatilität	Aktien Vorstand	Gesamtwert
	Jahre	EUR					
28.8.2014	4 1/2	43,99	4	0,10	30,01	—	18
1.12.2014	4 1/2	35,80	4	0,02	29,50	6.000	116
20.6.2017	4 1/2	93,00	4	-0,52	31,97	—	195
1.11.2015	4 1/2	30,50	4	-0,17	29,37	—	16
30.11.2015	4 1/2	37,80	4	-0,29	27,70	5.000	203
29.8.2016	5	44,20	4	-0,60	31,64	10.000	294
4.12.2017	4 1/2	116,30	4	-0,47	32,01	10.000	468
26.11.2018	4 1/2	76,20	4	-0,36	29,08	8.000	633

Verteilung erfasster Aufwand

T.64

Ausgabe- datum	Zeitwert/ Option	Voraussichtliche durchschnittliche Ausübungszeit am Bilanzstichtag	Unterstellte jährliche Dividende pro Aktie	Erfasster Aufwand	davon Vorstand
	EUR	Monaten	EUR	TEUR	TEUR
28.8.2014	9,179	0	0,50	—	—
1.12.2014	6,420	0	0,50	—	—
20.6.2017	22,934	17	0,50	46	—
1.11.2015	6,533	0	0,50	4	—
30.11.2015	8,302	0	0,50	50	7
29.8.2016	9,202	7	0,50	71	23
4.12.2017	28,370	23	0,50	119	72
26.11.2018	17,100	34	0,50	156	37
Gesamtsumme:				446	139

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte je Option erfolgte auf Basis von 10.000.000 Simulationen im Monte Carlo Verfahren. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Optionen wurde der Gesamtwert pro Aktienoptionsprogramm ermittelt. Dieser Betrag ist anteilig zur verstrichenen Sperrfrist als Personalaufwand zu erfassen und der Kapitalrücklage zuzuführen. In der zugrundeliegenden Betrachtung wurden jeweils der Ausübungskurs, Ausübungshürde, sowie der Ausübungszeitraum berücksichtigt.

Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend einer geschätzten mittleren Laufzeit der Optionsrechte von 4 ¼ Jahren aus dem historischen Kursverlauf der letzten vier Jahre zum jeweiligen Gewährungsstichtag ermittelt.

Die durchschnittlichen gewichteten Restlaufzeiten der Optionen betragen 1 ¾ Jahre.

8.2. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Gesamtergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2019 beträgt 1.962.214 (Vorjahr 1.920.685). Der Konzernjahresverlust 2019 beträgt 3.139 TEUR (Vorjahr Konzernjahresüberschuss 923 TEUR). Demgemäß ergibt sich für 2019 ein (verwässertes und unverwässertes) Ergebnis je Aktie von minus 1,60 Euro (Vorjahr 0,48 Euro).

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die Gesamtanzahl der Aktien, Stück, der bestehenden und möglichen neuen Aktien aus den Aktienoptionsprogrammen sowie der Wandelschuldverschreibung berücksichtigt. Weiterhin wurde das Periodenergebnis um den Zinsvorteil aus der Wandelanleihe erhöht und um den daraus resultierenden Steuereffekt verringert.

8.3. Angabe zum Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z.B. Eigenkapitalquote, Anlagenintensität, Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten), für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt. Derivate Finanzinstrumente werden nur in dem Umfang, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

8.4. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegen nahestehenden Personen waren nicht erforderlich bzw. sind nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK Software und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

8.4.1. Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Rainer Gläß, Schönebeck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand Finanzen, Dipl.-Kaufmann

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 beschloss, gemäß der §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 Satz 2 HGB auf die Offenlegung der individualisierten Bezüge nach den §§ 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2015 bis einschließlich 2019 zu verzichten. Entsprechend erfolgen hier keine individualisierten Angaben.

Die kurzfristig fälligen Leistungen betragen in Summe 1.420 TEUR. Davon sind 880 TEUR feste Bezüge, 350 TEUR variable Bezüge und 167 TEUR geldwerte Vorteile sowie 23 TEUR Zuschüsse zur sozialen Absicherung. Die geldwerten Vorteile betreffen die gestellten Dienstwagen sowie Zuschüsse zu den Wohnungskosten. Weiter sind TEUR 121 als Sachbezug aus Aktienoptionen erfasst. Zusätzlich wurden für aktive Vorstände 215 TEUR und für ein ehemaliges Vorstandsmitglied 218 TEUR Leistungen an Altersversorgungseinrichtungen getätigt.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktienoptionen) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zuzahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen

Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, diesbezüglich wird auf den Abschnitt [8.1.1](#) ‚Aktienoptionsprogramm‘ verwiesen. Von den geldwerten Vorteilen des Berichtsjahres entfallen 121 TEUR auf den Sachbezug aus Aktienoptionen.

Von den Vorständen wurden zum 31. Dezember 2019 35.000 Aktienoptionen und von zwei ehemaligen Vorständen werden 8.500 Optionen gehalten.

Pensionsrückstellungen Vorstände

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
T.65		
Pensionsrückstellungen	2.564	1.574
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	2.010	1.131
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	554	443
Erfüllungsbetrag der Rückstellung	4.828	2.686
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	3.810	2.016
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	1.018	670
Zeitwert saldierter Deckungsbeitrag	2.264	1.112
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	1.800	885
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	464	227
Dienstzeitaufwand	634	446
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	435	335
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	199	111

Für die Ausgestaltung der Pensionszusagen verweisen wir im Weiteren auf Punkt [2.10.1](#) ‚Rückstellungen für Pensionen‘.

Personen, die Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2019 waren oder sind, halten zum 31. Dezember 2019 direkt folgende Aktienanteile der GK Software:

Von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates gehaltene Aktienanteile

T.66 Name	Anzahl Aktien	in %
Rainer Gläß	52.792	2,76
Herbert Zinn	1.000	0,05
André Hergert	500	0,03

Indirekt über die Gläß Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG hält Herr Gläß zum 31. Dezember 2019 des Weiteren 534.500 Aktien.

Gegenüber Vorstandsmitgliedern bestehen 42 TEUR sonstigen Forderungen und umfassen verschiedene Vorschüsse für Beschaffungen, Reisekosten und ähnliches mehr und werden daher nicht verzinst. Die Forderungen sind jederzeit rückforderbar.

8.4.2. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 13. März 2020)
- Herr Dr. Philip Reimann, Hamburg, Rechtsanwalt und Steuerberater, Aufsichtsratsvorsitzender (seit 27. März 2020)
- Herr Herbert Zinn, Ebersburg, Handelsfachwirt
- Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK Software SE für das Geschäftsjahr 2019 betragen 80 TEUR (Vorjahr 80 TEUR), die kurzfristig fällige Leistungen darstellen.

Mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden bestand ein Beratungsvertrag über T€ 3 monatlich (Compliance Beratung).

Weitere Entgeltansprüche bestehen nicht.

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und dem Mutterunternehmen bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

8.4.3. Nahestehende Unternehmen

Nahestehende Unternehmen sind Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind. Alle Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen betreffen nach der Kategorisierung

des IAS 24.19 sonstige nahestehende Unternehmen.

Forderungen gegen nahestehende Unternehmen

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
T.67		
Debitorsche Kreditoren	603	—
Sonstige Forderungen	1.061	843
Forderungen Lieferung und Leistung	975	706
Summe Forderungen	2.639	1.549
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistung	8	—
Summe Verbindlichkeiten	8	0

Der Saldo der debitorischen Kreditoren resultieren aus nach dem Bilanzstichtag erteilten Gutschriften im Zusammenhang mit bezogenen Leistungen von nahestehenden Unternehmen. Die sonstigen Forderungen beinhalten geleistete Vorauszahlungen auf den bedingten Kaufpreis aus der Akquisition der valuephone GmbH.

Die Forderungen aus Lieferung und Leistung resultieren im Wesentlichen aus Leistungsbeziehungen mit der ‚Hotel Tannenhäuser UG‘, Schönebeck. Sie betreffen ausstehende Pachtzahlungen und Weiterberechnungen von verauslagten Auszahlungen (vgl. [4.2.3](#) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien).

Aufwendungen und Erträge mit nahestehenden Unternehmen

TEUR	31.12.2019	31.12.2018
T.68		
Aufwendungen mit nahestehenden Unternehmen	1.506	906
davon sonst. Bezogene Leistungen	1.458	858
davon Miete/Pacht	48	48
Erträge mit nahestehenden Unternehmen	641	463
davon Fahrzeuggestellung und Service	98	53
davon Miete/Pacht	360	150
davon aus Weiterberechnung	183	260

Bei den sonstigen bezogenen Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Reise- und Hotel-dienstleistungen, sowie Hausmeister- und Kantinenleistungen.

8.5. Konzernabschlussprüferhonorar

Der Abschlussprüfer und ihm zuzurechnende Gesellschaften haben in 2019 die folgenden Honorare erhalten:

Konzernabschlussprüferhonorar

T.69	TEUR	GK Software	
		SE	Africa
	Abschlussprüferleistung	320	22
	Sonstige Leistungen	45	—
	Gesamt	365	22

8.6. Entsprechenserklärung

Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben, und ist auf der Homepage der GK Software SE unter <https://investor.gk-software.com> im Bereich „Corporate Governance“ veröffentlicht.

8.7. Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die GK Software SE, und somit die GK Software Konzerngruppe, unterliegt der unmittelbaren Herrschaft der GK Software Holding GmbH (HRB 24111 Chemnitz), mit Sitz in Schöneck, als oberster Muttergesellschaft.

8.8. Tag der Freigabe des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 2. Juni 2020 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software SE vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhält-

nissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schönebeck, 2. Juni 2020

Der Vorstand



Rainer Gläß
Vorstandsvorsitzender



André Hergert
Vorstand für Finanzen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GK Software SE, Schöneck/ Vogtland

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GK Software SE, Schöneck/ Vogtland, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GK Software SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen

steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile

zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**
- 2 Realisierung und Periodenzuordnung der Umsatzerlöse**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

- 1 In dem Konzernabschluss der GK Software SE werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt T€ 18.030 (16 % der Bilanzsumme bzw. 43 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen

Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die entsprechend fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, des verwendeten Diskontierungssatzes sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unter-

nehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt ist. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest und zum Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ sind in den Abschnitten „Werthaltigkeit Geschäftswerte“ und 4.2.4 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

2 Realisierung und Periodenzuordnung der Umsatzerlöse

- 1 Im Konzernabschluss der GK Software SE werden in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von T€ 115.448 ausgewiesen. Diese enthalten auch periodenfremde Erlöse aus Kundenprojekten früherer Perioden (T€ 6.733). Die Gesellschaft bilanziert Umsatzerlöse aus dem Verkauf und der zeitweiligen Überlassung von Lizenzen, aus der Erbringung von Installationsdienstleistungen und Beratung, aus Wartung sowie aus weiteren Leistungen.

Für die Realisierung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Lizenzen sind das Vorliegen einer verbindlichen vertraglichen Vereinbarung und die Übertragung der wesentlichen Rechte auf den Käufer maßgeblich. Erlöse aus Dienstleistungen werden zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung realisiert, während Wartungserlöse sowie Erlöse aus der Nutzungsüberlassung von Lizenzen über den Leistungszeitraum

realisiert werden. Diese verschiedenen Leistungen der Gesellschaft können einzeln oder in verschiedener Zusammensetzung Gegenstand von Verträgen mit Kunden sein.

Angesichts der Komplexität der für die Realisation der Umsatzerlöse zu Grunde liegenden Kundenverträge unterliegt diese betragsmäßig bedeutsame Position einem besonderen Risiko. Vor diesem Hintergrund ist die zutreffende Erlöserfassung und Erlösabgrenzung unter konzernweiter Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 als komplex zu betrachten und basiert in Teilen auf Einschätzungen, Annahmen und der Ermessensausübung der gesetzlichen Vertreter, sodass dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die korrekte Abbildung der Umsatzerlöse im Konzernabschluss mittels der von der GK Software SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für die Realisierung von Software-Umsatzerlösen vor dem Hintergrund der einschlägigen IFRS, insbesondere des IFRS 15, gewürdigt.

Dazu haben wir zunächst insbesondere die zur Sicherstellung der korrekten Identifikation von Verträgen und Leistungsverpflichtungen und der daraus folgenden Realisation von Umsatzerlösen implementierten wesentlichen Kontrollen des Konzerns identifiziert, deren Angemessenheit beurteilt sowie deren Wirksamkeit in Bezug auf die Vermeidung bzw. Aufdeckung von Fehlern getestet.

Zudem haben wir einzelne wesentliche Transaktionen sowie stichprobenhaft weitere Transaktionen im Detail insbesondere hinsichtlich der Erlösrealisierung beurteilt und dafür unter anderem Kundenverträge durchgesehen, die Identifizierung von Leistungsverpflichtungen nachvollzogen und gewürdigt, ob diese Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht und welche Transaktionspreise vereinnahmt wurden.

Auf der Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die

von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Umsatzrealisierung hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisation sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „2.12 Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prü-

fungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwai-

ger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Juni 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. Dezember 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der GK Software SE, Schönebeck/ Vogtland, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Kremser.

Erfurt, den 3. Juni 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Andreas Kremser
Wirtschaftsprüfer



ppa. Marcus Engelmann
Wirtschaftsprüfer



Finanzkalender

30. Juni 2020

Ordentliche Hauptversammlung 2020 in Schöneck/V.

27. August 2020

Zwischenbericht zum 30. Juni 2020

16. – 18. November 2020

Eigenkapitalforum in Frankfurt/M.

26. November 2020

Quartalsmitteilung zum 30. September 2020

28. April 2021

Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2020

27. Mai 2021

Quartalsmitteilung zum 31. März 2021

17. Juni 2021

Ordentliche Hauptversammlung 2021 in Schöneck/V.

26. August 2021

Zwischenbericht zum 30. Juni 2021

November 2021

Eigenkapitalforum in Frankfurt/M.

25. November 2021

Quartalsmitteilung zum 30. September 2021



Impressum/Hinweise

Impressum

Herausgeber:

GK Software SE
Waldstraße 7
08261 Schöneck

T: +49 37464 84-0
F: +49 37464 84-15

www.gk-software.com
investorrelations@gk-software.com

Aufsichtsratsvorsitzender:

Dr. Philip Reimann

Vorstand:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO
Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 31501

USt.-ID. DE 141 093 347

Fotos:

Bildarchiv GK Software SE,
Titel: istockphoto

Kontakt Investor Relations

GK Software SE
Dr. René Schiller
Friedrichstr. 204
10117 Berlin

T: +49 37464 84-264
F: +49 37464 84-15

rschiller@gk-software.com

Hinweise

Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <https://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK Software SE und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z.B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK Software SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

